



**Stadt Leipzig**

## **Statistischer Quartalsbericht IV/2017**

### **Themen:**

- Bevölkerungsentwicklung in Leipzig
- Evaluierung Bevölkerungsvorausschätzung
- Lebenssituation Leipziger Senioren
- Leipziger Städtische Bibliotheken
- Besucherbefragung in Museen
- Hochschulen
- Agrarstrukturerhebung
- Bevölkerung in Dresden und Leipzig
- Ergänzungswahl Ortschaftsrat Rückmarsdorf
- Statistische Fachtagungen

Inhaltsverzeichnis	Seite
Kurzinformationen .....	2
Bevölkerungsentwicklung in Leipzig und seinen Ortsteilen 2017 .....	4
Zweite Evaluierung der Bevölkerungsvorausschätzung 2016 .....	9
Lebens- und Einkommenssituation Leipziger Seniorinnen und Senioren.....	12
Leipziger Städtische Bibliotheken: Wir wachsen mit unserer Stadt .....	17
Ergebnisse der Besucherbefragung während der Pilottage "Zahle, so viel Du willst" in sechs Leipziger Museen .....	19
Städtevergleich Hochschulen 2016/17 .....	23
Agrarstrukturhebung 2016.....	26
Bevölkerungsentwicklung in Dresden und Leipzig .....	27
Ergänzungswahl Ortschaftsrat Rückmarsdorf am 28. Januar 2018 .....	31
Leipzig richtet hochkarätige statistische Fachtagungen aus .....	32
<i>Quartalszahlen</i> .....	35

---

## Aus dem Inhalt

- Am Ende des Jahres 2017 hatte Leipzig laut kommunalem Einwohnerregister 590 337 mit Hauptwohnsitz gemeldete Einwohner, 10 807 mehr als ein Jahr zuvor. Die größten Zuwächse wurden in den Ortsteilen Volkmarsdorf (+818), Reudnitz-Thonberg (+816), Zentrum-Südost (+584), Möckern (+570) und Gohlis-Mitte (+545) registriert.
- Das Bevölkerungswachstum fiel in den ersten beiden Prognosejahren der Bevölkerungsvorausschätzung weniger stark aus als erwartet. Die Gründe für die Überschätzung liegen hauptsächlich im schnellen und deutlichen Rückgang der Flüchtlingszuwanderung und an den Registerbereinigungen 2016. Am aktuellen Rand liegt die tatsächliche Einwohnerentwicklung leicht unter der unteren Prognosevariante und folgt diesem Verlauf.
- Jeder dritte Leipziger befindet sich im Seniorenalter (55+). Das Einkommen der Senioren unterscheidet sich kaum vom städtischen Durchschnitt; 16 Prozent der Senioren verfügen über Wohneigentum. Ihre Lebenszufriedenheit entspricht den guten gesamtstädtischen Ergebnissen, auch ihre Wahlbeteiligung liegt auf durchschnittlichem Niveau.
- Vom 1. bis 3. Dezember 2017 konnten Besucherinnen und Besucher in sechs Leipziger Museen den Eintrittspreis selbst festlegen. Das Ergebnis einer Befragung zeigt, dass den Befragten ein solcher Tag ausgesprochen gut gefällt.
- Mit nahezu 38 000 Studierenden im Wintersemester 2016/17 zählt Leipzig erneut zu den TOP-25-Städten mit mehr als 35 000 Studenten. Im bundesweiten Vergleich zeigt sich der Freistaat Sachsen abermals mit einer starken Studienanfängerquote sowie einem hohen positiven Wanderungssaldo der Studienanfänger und reiht sich damit in die vorderen Plätze direkt hinter die Stadtstaaten ein.
- Insgesamt 50 landwirtschaftliche Betriebe mit Sitz in Leipzig bewirtschafteten im Jahr 2016 eine Gesamtfläche von 8 861 Hektar, darunter 7 181 Hektar Ackerland.
- Dresden und Leipzig haben sich hinsichtlich der Bevölkerungszahlen in den letzten Jahren unterschiedlich entwickelt. Hauptursache dafür war insbesondere der Wanderungsaustausch mit den neuen Bundesländern, dies führte zu einem stärkeren Bevölkerungszuwachs in Leipzig gegenüber Dresden.
- Die Stadt Leipzig war im Dezember 2017 Ausrichter des KORIS-Forums und im Januar 2018 Ausrichter eines Datenschutz-Workshops.
- *Die Zahl der Übernachtungen in den Leipziger Hotels und Pensionen (ab 10 Betten) stieg im Jahr 2017 um 9,4 % auf den neuen Rekordwert von 3,17 Mill. an. Insgesamt wurden 1,71 Mill. Gäste registriert, 8,7 % mehr als im Jahr 2016.*
- *Mit 20 921 Arbeitslosen, was einer Quote von 7,0 Prozent entspricht, wurde zum Jahresende 2017 erneut der niedrigste Jahreswert seit Beginn der Arbeitsmarktstatistik festgestellt.*

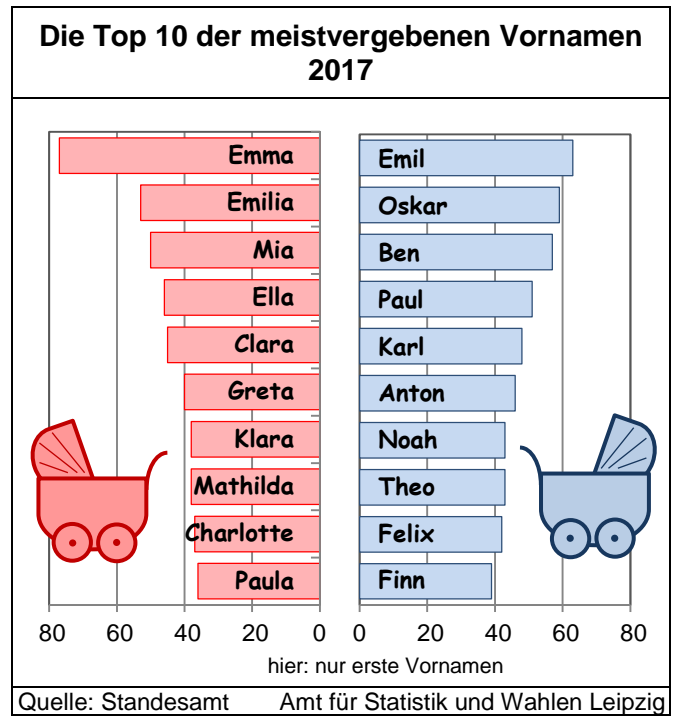
# Bevölkerung aktuell

## Vornamen von Leipziger Neugeborenen 2017

Wie das Standesamt Leipzig mitteilte, befanden sich unter den „Top 30“ der 2017 in Leipzig für Neugeborene vergebenen Vornamen in erster Linie solche, die schon in den Vorjahren sehr beliebt waren.

77 kleine Mädchen wurden von ihren Eltern Emma genannt, das war vor Emilia mit 53 und Mia mit 50 Nennungen der Spitzenwert. Bezieht man allerdings die vergebenen Zweit- und Drittnamen in das Ranking ein, stehen die langjährigen Spitzenreiter Sophie und Marie mit 105 bzw. 100 Nennungen noch vor Emma & Co.

Der am meisten vergebene Jungenvorname war Emil, der 63-mal, unter Einbeziehung der vergebenen Zweit- und Drittnamen insgesamt 82-mal vergeben wurde. Des Weiteren wurden Neugeborene häufig Oskar (59) und Ben (57) genannt. Das langjährige Spitzenduo Paul und Alexander kam auch bei Einbeziehung von Zweit- und Drittnamen nicht mehr an Emil und Oskar vorbei.



## Kurzinformationen

### ... aus Leipzig

#### Halbe Million Gäste im Stadtgeschichtlichen Museum

Rund eine halbe Million Besucher (497 379) kamen 2017 in die verschiedenen Häuser des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig, was einem Zuwachs von ca. 31 000 gegenüber dem Vorjahr entspricht. Über die Hälfte der Besucher (53 Prozent) besichtigte das Völkerschlachtdenkmal. Mit gut 269 500 Gästen kamen allein dort gut 15 000 Besucher mehr als noch 2016. Das Museum am Fuße des Völkerschlachtdenkmals „Forum 1813“ erreichte mit +27 Prozent den höchsten relativen Zuwachs. Insgesamt informierten sich dort 2017 fast 89 000 Besucher.

Datenquellen: jeweilige Museen

### ...aus dem Freistaat Sachsen

#### Lehrqualität von Seiteneinsteigern

Der derzeitige Mangel an voll ausgebildeten Lehrkräften führt dazu, dass aktuell viele neue Stellen an sächsischen Schulen mit Seiteneinsteigern besetzt werden. Die Dresdner Zweigstelle des Ifo-Instituts nahm dies zum Anlass, die Studienlage zu Lehrerqualifikation und Schulerfolg aufzuarbeiten.

Insgesamt zeigt die internationale Studienlage, dass fehlende Lehrpraxis von Seiteneinsteigern zu schwächeren Schülerleistungen führen kann. Im Grundschulbereich schneiden die Schüler von Seiteneinsteigern im Vergleich zu den Schülern von regulären Lehrern sowohl in der Lese- als auch in der Mathematikkompetenz systematisch

schlechter ab. Der Leistungsunterschied ist in unteren Klassenstufen deutlich größer als bei höheren. Andererseits gibt es Befunde, dass sich Leistungsunterschiede nicht mehr beobachten lassen, sofern Seiteneinsteiger ihre Lehrqualifikation durch ein Referendariat und eine Prüfung nachholen.

Die Ergebnisse von Studien für weiterführende Schulen verdeutlichen zum einen, dass der Leistungsunterschied zwischen Schülern von Seiteneinsteigern und traditionell ausgebildeten Lehrern fachabhängig verschieden hoch ausfällt. Deutlich höhere Differenzen sind dabei in naturwissenschaftlichen Fächern und für Fremdsprachen zu verzeichnen. Zum anderen zeigt sich, dass die Leistungsunterschiede mit zunehmender Lehrererfahrung geringer ausfallen. Nach zwei bis drei Jahren lassen sich schließlich keine signifikanten Leistungsunterschiede zwischen Schülern von regulären Lehrern und Schülern von Seiteneinsteigern feststellen.

Quelle: ifo Dresden berichtet, 6/2017, S. 31ff.

#### Erwerbstätigenzahl auf Höchststand seit 1991

Durchschnittlich 2,053 Millionen Erwerbstätige hatten im Jahr 2017 ihren Arbeitsplatz im Freistaat Sachsen. Das waren rund 18 000 Personen bzw. 0,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig wurde das höchste Niveau bei der Erwerbstätigkeit seit dem Jahr 1991 erreicht. Zur aktuellen Entwicklung tragen ein überdurchschnittliches Plus bei der Arbeitnehmerzahl (ohne geringfügig Beschäftigte) sowie ein weiterer deutlicher Rückgang der marginalen Beschäftigung bei.

Nach Branchen betrachtet zeigte die aktuelle Entwicklung in Sachsen vor allem einen Anstieg der Erwerbstätigenzahl in den Dienstleistungsbereichen um 18 700 Personen bzw. 1,3 Prozent gegenüber 2016. Besonders positive Impulse waren dabei im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen zu verzeichnen. Im Produzierenden Gewerbe blieb die Zahl der Erwerbstätigen dagegen nahezu unverändert. Während das Verarbeitende Gewerbe ein geringfügiges Plus verzeichnete, ging die Erwerbstätigenzahl im Baugewerbe minimal zurück. Weiterhin rückläufig war auch die Erwerbstätigenzahl in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Sie verringerte sich um 800 Personen bzw. 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt nahm die Erwerbstätigenzahl in Deutschland 2017 um 1,5 Prozent zu. Während in den fünf neuen Ländern die Zahl der Arbeitsplätze im Vergleich zum Jahr 2016 um 0,7 Prozent anstieg, erhöhten sie sich in den alten Ländern (ohne Berlin) um 1,5 Prozent.

*Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen*

### *Weniger sächsische Gemeinden*

Zum 01.01.2018 wurde Kohren-Sahlis (Landkreis Leipzig) zur Stadt Frohburg eingemeindet. Damit gibt es in Sachsen nunmehr noch 421 selbstständige Gemeinden. Seit dem 03.10.1990 ist die Gemeindezahl durch Gebietsänderungen um fast drei Viertel gesunken. Damals gab es noch 1 626 Gemeinden.

*Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen*

### **...und darüber hinaus**

#### *Arbeitsleistung: Osten und Westen gleichauf*

Die Beschäftigungslage im Osten Deutschlands wird trotz deutlicher Arbeitsmarktverbesserungen immer noch kritisch betrachtet. Eine neue Untersuchung des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (iwH) bringt dieses allgemeine Credo jetzt aber ins Wanken. 75 Prozent der erwerbsfähigen Personen in Ostdeutschland hatten 2016 hier auch ihren Arbeitsplatz. Zwar waren es in Westdeutschland mit 81 Prozent sechs Prozentpunkte mehr, was das iwH anhand von Beschäftigungsdaten zeigt. Bezieht man jedoch Pendlerströme und Arbeitszeiten ein, liegen der Osten und Westen Deutschlands bei der Arbeitsleistung gleichauf. Unter diesem – rein rechnerischen – Blickwinkel ist die Beschäftigungslage der ostdeutschen Bevölkerung also identisch mit der westdeutschen. Allerdings erlauben diese Berechnungen keine Aussage darüber, ob die Beschäftigungslage auch unter qualitativen Gesichtspunkten (Verdienst, Arbeitsbedingungen) gleichwertig ist. Dennoch bestünden große regionale Unterschiede. Während das Arbeitsvolumen je 1 000 Erwerbsfähige in Eisenach beispielsweise 147,8 Prozent des gesamtdeutschen Wertes erreicht, sind es im

Landkreis Märkisch-Oderland nur 70,8 Prozent. Aber auch in Westdeutschland weichen die Werte auf Kreisebene stark voneinander ab. Hier reicht die Spannbreite beispielsweise von 254,1 Prozent in Schweinfurt bis 46,4 Prozent im Landkreis Südwestpfalz.

Betrachtet man die Daten, dann zeigt sich eher ein Gefälle zwischen Nord- und Süddeutschland als zwischen Ost und West.

*Quelle: Hans-Ulrich Brautzsch: Pendlerströme führen zur regionalen Angleichung bei Beschäftigung, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 23 (4), 2017, 69-74.*

#### *Repräsentative Wahlstatistik Bundestagswahl*

Mit der repräsentativen Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2017 legt das Statistische Bundesamt nun zum sechzehnten Mal eine Analyse des Wahlverhaltens nach Altersgruppen und Geschlecht vor. Die Ergebnisse stützen sich auf die tatsächliche Stimmabgabe der Wählerinnen und Wähler. Für die repräsentative Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2017 wurden gut 2 250 Stichprobenwahlbezirke und 500 Briefwahlbezirke ausgewählt. Damit waren insgesamt 2,2 Millionen Wahlberechtigte in der Stichprobe.

An der Altersstruktur der Wählerinnen und Wähler zeigen sich die Folgen des demografischen Wandels. Bei der Bundestagswahl 2017 waren 36,3 Prozent der Wahlberechtigten 60 Jahre und älter. Im Jahr 1990 fiel ihr Anteil noch um 10 Prozentpunkte (26,8 Prozent) geringer aus. Gleichzeitig haben ältere Wähler eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung.

Frauen haben mit 29,8 Prozent deutlich häufiger die CDU gewählt als Männer (23,5 Prozent). Im Gegensatz dazu stimmten Männer mit 16,3 Prozent öfter für die AfD als Frauen (9,2 Prozent). Keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen gab es bei der Stimmabgabe für die SPD. Bei den ältesten Wählern ab 70 Jahre erzielten CDU, CSU und SPD ihre höchsten Stimmenanteile. 36,5 Prozent der Wählerinnen und Wähler dieser Altersgruppe wählten mit der Zweitstimme die CDU, 25,2 Prozent die SPD und 8,1 Prozent die CSU. Die AfD konnte bei den 25- bis 69-Jährigen ein relativ konstantes Wählerpotenzial von 12,8 bis 15,4 Prozent erschließen, deutlich weniger erfolgreich war sie bei den jüngsten und ältesten Wählern. Die FDP und DIE LINKE zeigten die geringsten Schwankungen in den einzelnen Altersgruppen. GRÜNE schnitten besonders gut bei Jung- und Erstwählern ab.

In allen Altersgruppen mussten im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 CDU, CSU und SPD Verluste hinnehmen, AfD und FDP konnten durchweg Stimmengewinne erzielen. DIE LINKE, GRÜNE und FDP hatten besonders hohe Stimmenzuwächse bei den Jungwählern unter 25 Jahren.

*Quelle: Statistisches Bundesamt*

# Bevölkerungsentwicklung in Leipzig und seinen Ortsteilen 2017

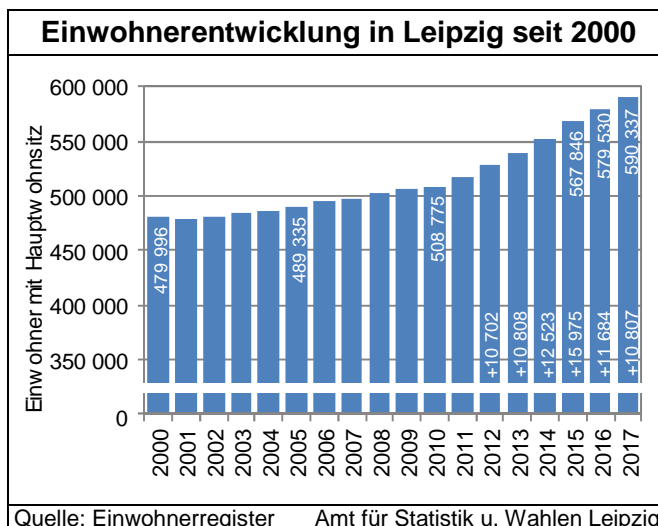
Andreas Martin

**Zusammenfassung:** Am Ende des Jahres 2017 hatte Leipzig laut kommunalem Einwohnerregister 590 337 mit Hauptwohnsitz gemeldete Einwohner, 10 807 mehr als ein Jahr zuvor. Die größten Zuwächse wurden in den Ortsteilen Volkmarsdorf (+818), Reudnitz-Thonberg (+816), Zentrum-Südost (+584), Möckern (+570) und Gohlis-Mitte (+545) registriert.

Auch 2017 nahm die Stadt Leipzig, nunmehr das sechste Jahr in Folge, um über 10 000 Einwohner zu. Per 31.12.2017 hatten, so ergab die Auswertung des kommunalen Einwohnerregisters, insgesamt 590 337 Personen ihren Hauptwohnsitz in Sachsens größter Stadt, 10 807 mehr als ein Jahr zuvor. Seit Leipzig im Jahr 2000 die heutige Ausdehnung erreicht hat, nahm die Bevölkerung damit um rund 110 000 Personen zu, die Einwohnerdichte stieg von 1 615 auf 1 982 Einwohner je Quadratkilometer. Allein in den letzten sechs Jahren kamen im Einwohnerbestand 72 499 Personen hinzu, was einem Anstieg um 14,0 Prozent entspricht.

Hauptfaktor des Bevölkerungswachstums war auch 2017 der Wanderungsgewinn. 36 013 Zugezogenen standen 25 935 Weggezogene gegenüber. Zwar nahm die Zahl der aus dem Ausland Zugezogenen (8 849) gegenüber 2016 um rund ein Viertel ab, bei gleichzeitig 4 314 ins Ausland abgemeldeten Leipzigern saldierte sich dennoch ein Wanderungsgewinn von rund 4 500 Personen. Das Plus beim innerdeutschen Wanderungsaustausch (+ 5 543) entspricht in etwa dem des Vorjahres.

Bereits das vierte Jahr in Folge trug ein Geburtenüberschuss zum Bevölkerungswachstum bei. 6 976 Geburten und 6 287 Sterbefälle ergaben für 2017 ein Plus von 689 Personen. Für die Geburten und Geburtenrate (12,0 Lebendgeborene



auf 1 000 Einwohner) wurden zudem nach 1990 die höchsten Werte ermittelt

49,3 Prozent der Einwohner waren 2017 männlichen, 50,7 weiblichen Geschlechtes, 90,5 Prozent waren Deutsche, 9,5 Prozent Ausländer.

Nahm die Gesamtbevölkerung gegenüber 2016 um 1,9 Prozent zu, so betrug das Wachstum bei Deutschen 1,3, bei Ausländern 8,0 Prozent.

Die Zahl der Leipziger, für die per 31.12.2017 ein Migrationshintergrund ermittelt wurde, lag bei 83 406 und damit um 7,5 Prozent höher als 2016.

Das Durchschnittsalter aller Leipziger ging 2017 auf jetzt 42,4 Jahre zurück. Die (männlichen) Einwohner waren nunmehr im Schnitt 40,9 Jahre, die Einwohnerinnen 43,9 Jahre alt. Während für die Deutschen ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren ermittelt wurde, betrug dieses bei Ausländern 32,4 Jahre.

Für Deutschland insgesamt ermittelte das Statistische Bundesamt zuletzt (2015) ein Durchschnittsalter von 44,3 Jahren, wobei die Deutschen im Schnitt 45,0 und die Ausländer 37,4 Jahre waren.

Jahr	Einwohner mit Hauptwohnsitz						Entwicklung geg. dem Vorjahr		Anteil (in Prozent)	
	Insgesamt	davon		davon		darunter mit MH <sup>1)</sup>	um Pers.	um %	Ausländer	Einw. mit MH <sup>1)</sup>
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer					
2000	479 996	229 893	250 103	457 899	22 097	.	.	.	4,6	.
2007	497 791	239 241	258 550	470 141	27 650	.	+ 3 020	+ 0,6	5,6	.
2008	502 401	241 824	260 577	474 224	28 177	42 631	+ 4 610	+ 0,9	5,6	8,5
2009	505 559	243 484	262 075	478 591	26 968	42 258	+ 3 158	+ 0,6	5,3	8,4
2010	508 775	244 883	263 892	483 894	24 881	40 775	+ 3 216	+ 0,6	4,9	8,0
2011	517 838	250 013	267 825	491 166	26 672	44 409	+ 9 063	+ 1,8	5,2	8,6
2012	528 540	256 272	272 268	498 881	29 659	49 323	+ 10 702	+ 2,1	5,6	9,3
2013	539 348	262 336	277 012	506 494	32 854	53 776	+ 10 808	+ 2,0	6,1	10,0
2014	551 871	269 544	282 327	514 480	37 391	59 738	+ 12 523	+ 2,3	6,8	10,8
2015	567 846	279 052	288 794	521 817	46 029	69 988	+ 15 975	+ 2,9	8,1	12,3
2016	579 530	285 870	293 660	527 669	51 861	77 559	+ 11 684	+ 2,1	8,9	13,4
2017	590 337	291 180	299 157	534 326	56 011	83 406	+ 10 807	+ 1,9	9,5	14,1

Quellen: Ordnungsamt/Einwohnerregister Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

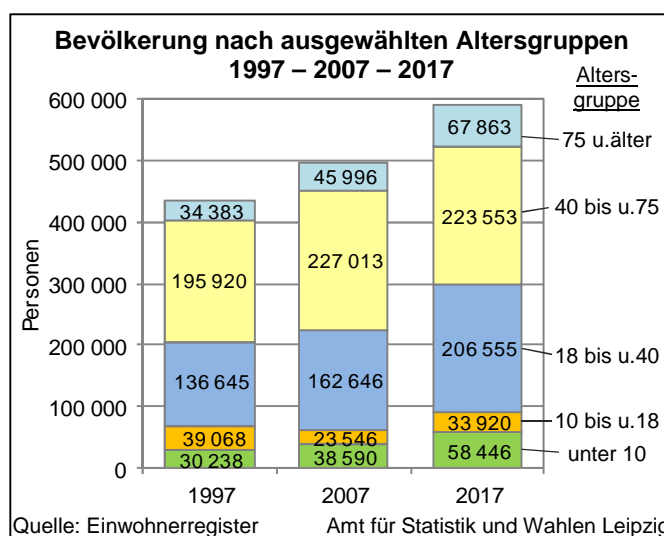
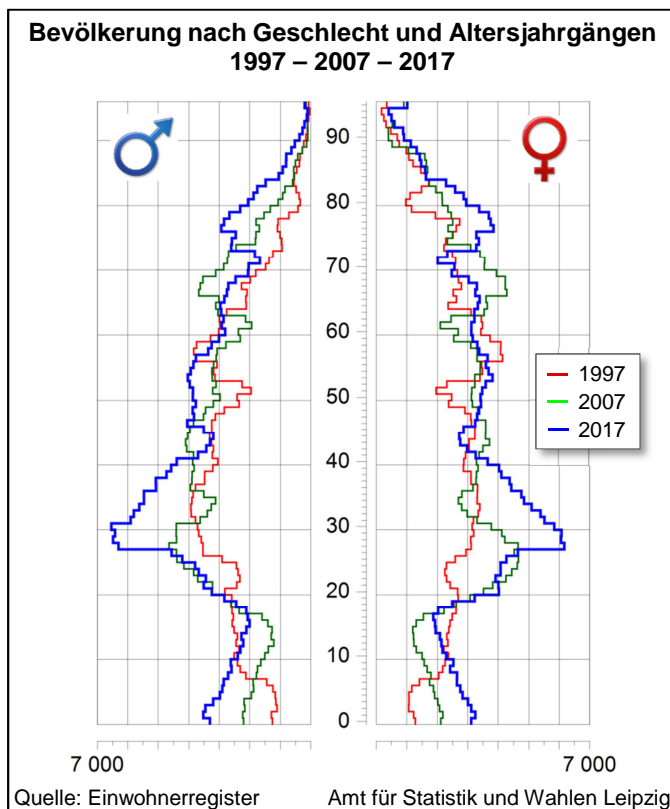
<sup>1)</sup> MH = Migrationshintergrund

Insbesondere durch das kontinuierliche Zuzugplus bei den 18- bis unter 40-Jährigen hat sich die Altersstruktur der Leipziger Bevölkerung in den letzten Jahren weiter verändert. Die von Jahr zu Jahr zunehmende Geburtenzahl trug ebenfalls zu einer „Verjüngungskur“ bei. Aber auch steigende Lebenserwartung und das „Hineinwachsen“ starker Altersjahrgänge in die Gruppe der Senioren mit über 75 Jahren beeinflussten das Altersgefüge.

Wie die folgende Bevölkerungspyramide verdeutlicht, sind es ergo vorwiegend diese drei Altersgruppen, die aktuell auf beiden Seiten der Pyramide gegenüber den aufgezeigten Vorjahren 1997 und 2007 zu Erweiterungen führten:

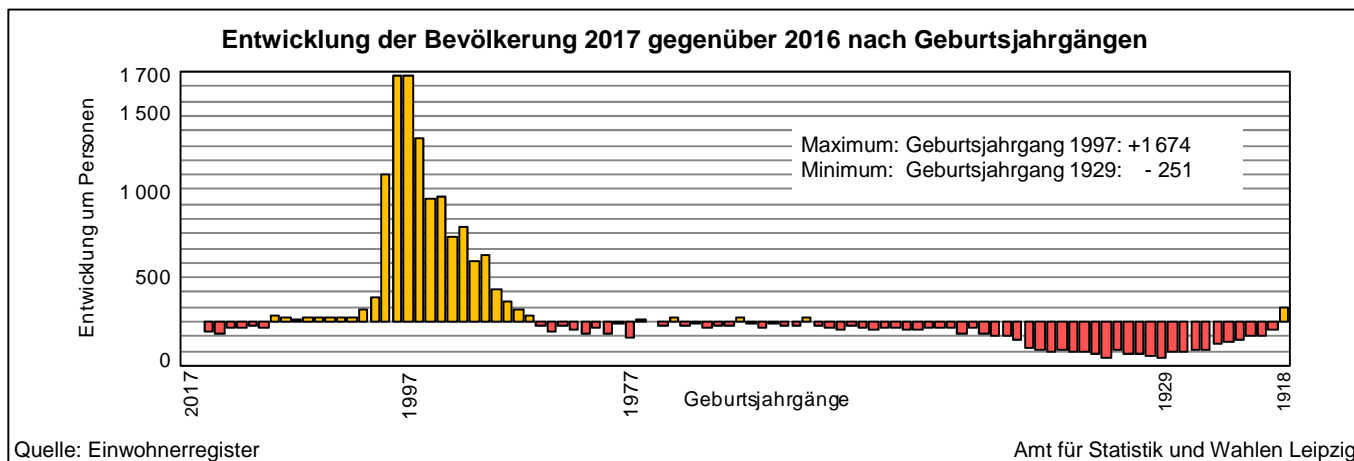
1. die Gruppe der 18- bis unter 40-Jährigen;
2. die Gruppe der Vor- und Grundschulkindern;
3. die Gruppe der Senioren (hier: ab 75 Jahre).

um 93,3 bzw. 97,4 Prozent, d. h., sie verdoppelten sich fast. Ende 2017 gab es nur noch einzelne Altersklassen, die geringer besetzt waren als 10 oder 20 Jahre davor. Gegenüber 1997 betraf das vor allem die Altersklassen zwischen 10 und 18 Jahren, zudem jene zwischen 56 und 63 Jahren. Gegenüber 2007 waren in geringem Umfang die Altersjahrgänge 22 bis unter 26 und etwas mehr jene zwischen 41 und 47 sowie zwischen 63 und 73 Jahren betroffen. Die größte Verstärkung erhielten in den letzten zehn Jahren die Jahrgänge zwischen 27 und 36 Jahren, die inzwischen auch alle mit mindestens 10 000 Personen vertreten sind. 12 544 Achtundzwanzigjährige bildeten Ende 2017 den stärksten Leipziger Jahrgang (=Geburtsjahrgang 1989). Eine derart hohe Besetzung eines Jahrganges gab es in Leipzig zuletzt vor etwa 75 Jahren.



Die Gruppe der 18- bis unter 40-Jährigen nahm in den letzten 20 Jahren um 51,2 Prozent zu, die beiden anderen erwähnten Gruppen wuchsen gar

Das Anwachsen der Leipziger Bevölkerung 2017 gegenüber 2016 resultierte nunmehr ebenfalls durch das Zuzugplus in den jüngeren Altersgruppen, allerdings etwas abweichend vom 10- bzw. 20-Jahrestrend. Im letzten Jahr waren es fast ausschließlich die Jahrgänge der 8- bis 31-Jährigen, die (bei Berücksichtigung, dass die Altersjahrgänge gegenüber 2016 um ein Jahr gestiegen sind) für das Einwohnerplus der Gesamtbevölkerung verantwortlich waren.



Zwar hatten auch 2017 fast alle Ortsteile Anteil am Leipziger Bevölkerungswachstum, jedoch in recht unterschiedlichem Maße. 55 der 63 Ortsteile hatten am 31.12.2017 mehr Einwohner als ein Jahr zuvor, mehr als drei Viertel des Zuwachses (zusammen +6 142) teilten sich aber lediglich 13 Ortsteile:

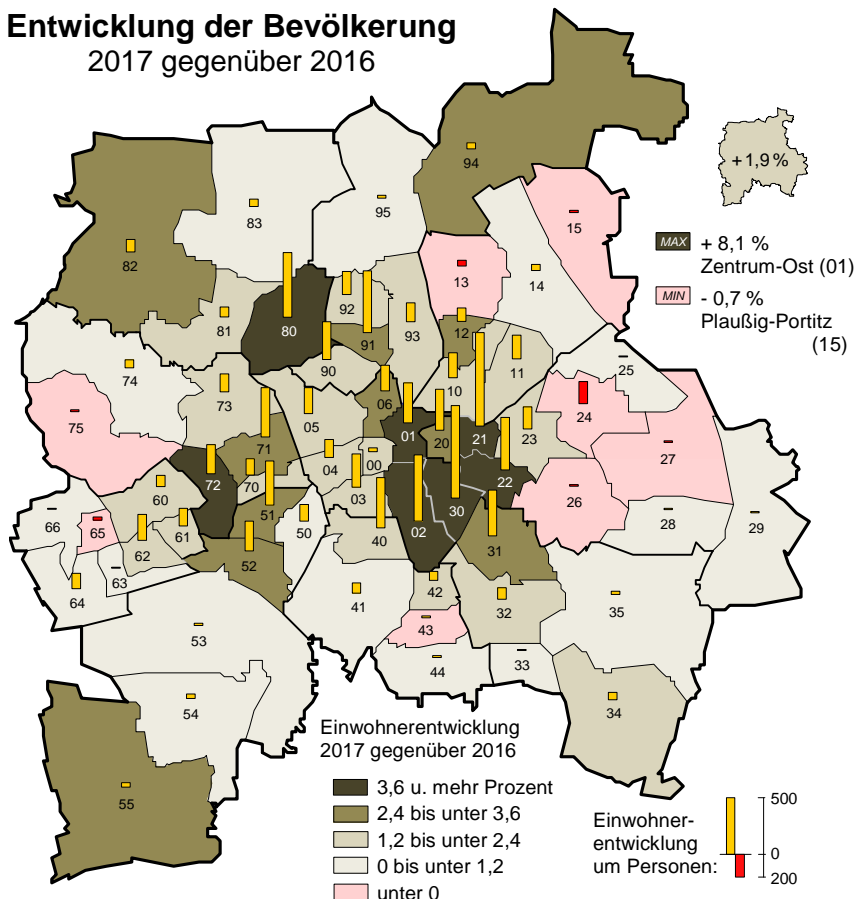
Ortsteile mit dem höchsten Einwohnerzuwachs 2017	
Volkmarsdorf	+818
Reudnitz-Thonberg	+816
Zentrum-Südost	+584
Möckern	+570
Gohlis-Mitte	+545
Anger-Crottendorf	+459
Südvorstadt	+438
Altlindenau	+436
Stötteritz	+405
Plagwitz	+388
Neustadt-Neuschönefeld	+359
Zentrum-Ost	+348
Gohlis-Süd	+335

Noch immer waren es eher die zentral bzw. an den Stadtbezirk Mitte angrenzend gelegenen die am stärksten prosperierenden Ortsteile, wobei der Trend sichtbar wurde, dass sich das Wachstum wellenmäßig vom Zentrum wegbewegt, es zudem punktuell weitere stark wachsende Ortsteile außerhalb dieses „Innenbereiches“ gab/gibt wie z. B. Möckern, Plagwitz, Altlindenau.

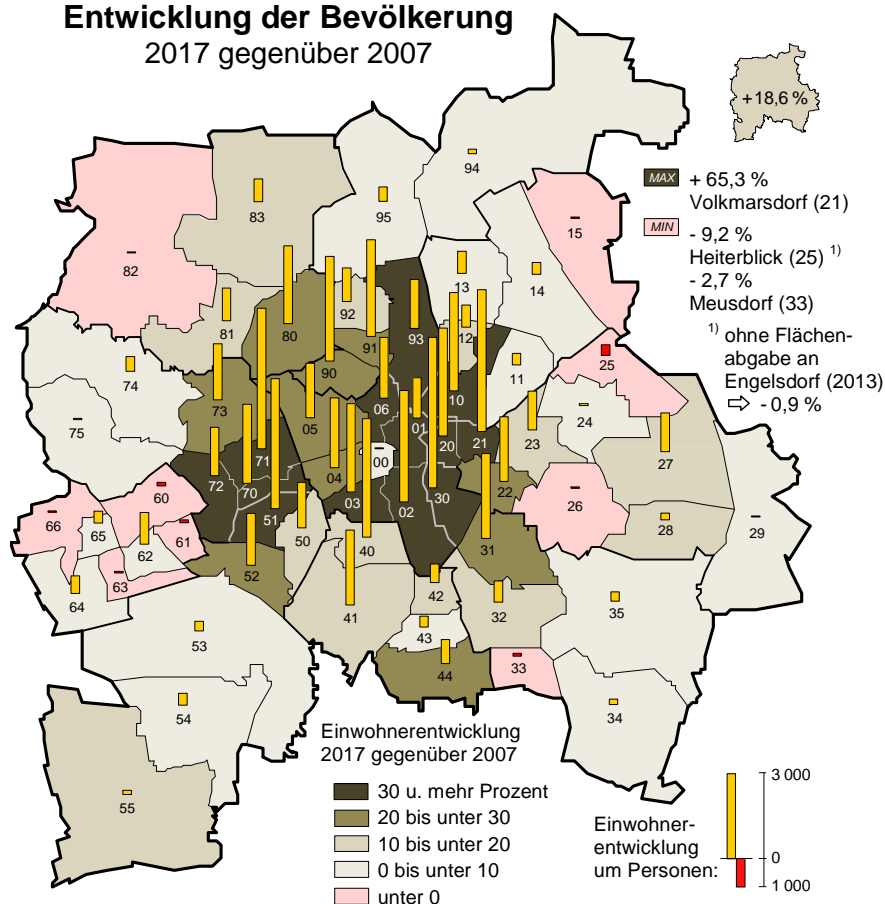
Dass es beim Blick auf die letzten zehn Jahre eine noch stärkere Konzentration beim Bevölkerungsanstieg in den innerstädtischen Ortsteilen gab, verdeutlicht nebenstehende Karte. Auch hierbei häufen sich 53,0 Prozent des Gesamtwachstums von 92 598 Personen in nur zwölf Ortsteilen:

Ortsteile mit dem höchsten Einwohnerzuwachs 2007 - 2017	
Reudnitz-Thonberg	+5 305
Volkmarsdorf	+5 007
Altlindenau	+4 961
Plagwitz	+4 582
Südvorstadt	+4 188
Zentrum-Südost	+3 911
Neustadt-Neuschönefeld	+3 801
Gohlis-Süd	+3 684
Eutritzsch	+3 667
Schönefeld-Abtraundorf	+3 450
Gohlis-Mitte	+3 399
Zentrum-Süd	+3 117

### Entwicklung der Bevölkerung 2017 gegenüber 2016



### Entwicklung der Bevölkerung 2017 gegenüber 2007



Quelle: Einwohnerregister

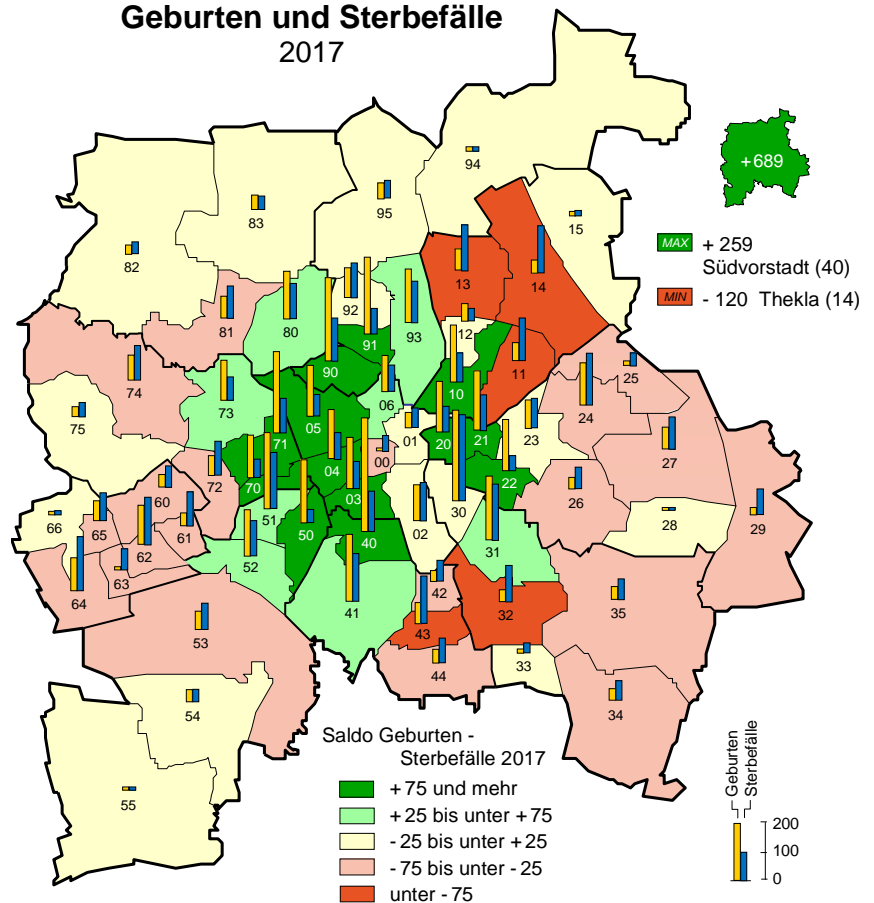
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

In 25 der 63 Ortsteile gab es 2017 einen Geburtenüberschuss, natürlicherweise vor allem in jenen mit einer relativ jungen Bevölkerung. So gab es in 19 dieser 25 Ortsteile ein Durchschnittsalter von unter 40 Jahren. Am positivsten stellte sich der Saldo zwischen Geburten und Sterbefällen in der Südvorstadt (+259), in Gohlis-Mitte (+179), Schleußig (+177), Altlindenau (+164), Gohlis-Süd (+139) und Anger-Crottendorf (+127) dar. Demgegenüber stehen 36 Ortsteile mit einem Sterbefallüberschuss, welche fast alle eine Bevölkerung mit einem Durchschnittsalter von über 45 Jahren haben und eher zentrumsfern sind. Den größten Überschuss verzeichneten hier Thekla (120), Löbzig (92), Mockau-Nord (88), Schönefeld-Ost (86) und Probstheida (85), außer Löbzig weisen diese alle einen Altersdurchschnitt von über 50 Jahren aus.

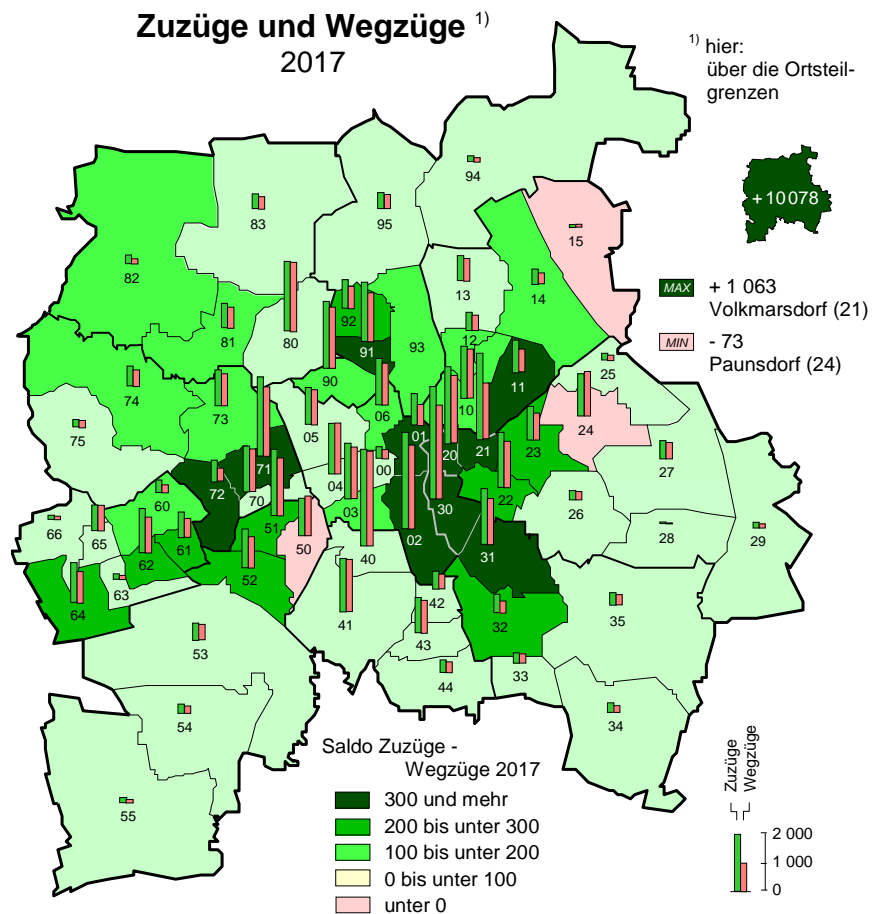
Spitzenreiter bei der Geburtenrate war 2017 wie auch schon im Vorjahr Lindenau (18,2 Geburten auf 1 000 Einwohner), gefolgt von Schleußig (17,4), Plagwitz (17,2), Volkmarsdorf (17,2) und Zentrum-Nordost (16,9). Am anderen Ende des Rankings standen hier Grünau-Siedlung (2,8), Meusdorf (3,8) und Paunsdorf (4,1).

Am starken Wanderungsplus der Stadt hatten bis auf drei alle Ortsteile Anteil. Einschließlich der innerstädtischen Ortsteilwechsel mussten nur Paunsdorf, Schleußig und Plaußig-Portitz ein Einwohnerminus durch Wegzugsüberschuss hinnehmen, die ersten beiden auch nur durch innerstädtisches Wanderungsminus. Vom Zuzug über die Stadtgrenze profitierten die Ortsteile Zentrum-Südost (+824), Volkmarsdorf (+747), Reudnitz-Thonberg (740), Neustadt-Neuschönefeld (+535) und Altlindenau (+444) am meisten. Innerstädtisches Wanderungsplus wurde insbesondere von Volkmarsdorf (+316), Altlindenau (+199) und Schönefeld-Ost (+193) erreicht.

## Geburten und Sterbefälle 2017



## Zuzüge und Wegzüge<sup>1)</sup> 2017



Quelle: Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig



## Einwohner 2007, 2016 und 2017 nach Ortsteilen und ausgewählten Indikatoren

Ortsteil	2007	2016	2017						
			Ins-gesamt	darunter: Ausländer	Entw. gegenüber		Durchschn. alter	Geburten- Sterbef.	Zuzüge - Wegzüge
					2007	2016			
			Personen		um %		Jahre	Personen	
00 Zentrum	1 777	1 773	1 810	422	+ 1,9	+ 2,1	46,4	- 46	+ 82
01 Zentrum-Ost	3 230	4 294	4 642	473	+ 43,7	+ 8,1	42,4	- 15	+ 358
02 Zentrum-Südost	10 150	13 477	14 061	4 037	+ 38,5	+ 4,3	37,6	- 8	+ 437
03 Zentrum-Süd	10 076	12 897	13 193	1 252	+ 30,9	+ 2,3	41,3	+ 84	+ 133
04 Zentrum-West	8 492	10 788	10 948	1 501	+ 28,9	+ 1,5	38,4	+ 79	+ 4
05 Zentrum-Nordwest	8 763	10 456	10 688	810	+ 22,0	+ 2,2	38,1	+ 103	+ 59
06 Zentrum-Nord	7 044	8 963	9 187	1 476	+ 30,4	+ 2,5	39,9	+ 37	+ 159
10 Schönefeld-Abtnaundorf	9 338	12 570	12 788	1 787	+ 36,9	+ 1,7	37,7	+ 98	+ 125
11 Schönefeld-Ost	9 512	9 722	9 930	1 056	+ 4,4	+ 2,1	51,9	- 86	+ 345
12 Mockau-Süd	3 914	4 574	4 693	475	+ 19,9	+ 2,6	42,7	+ 18	+ 101
13 Mockau-Nord	10 280	11 104	11 054	799	+ 7,5	- 0,5	49,3	- 88	+ 64
14 Thekla	5 461	5 828	5 882	364	+ 7,7	+ 0,9	51,6	- 120	+ 175
15 Plaußig-Portitz	2 654	2 654	2 635	34	- 0,7	- 0,7	48,1	- 3	- 8
20 Neust.-Neuschönefeld	8 886	12 328	12 687	3 265	+ 42,8	+ 2,9	34,8	+ 88	+ 344
21 Volkmarsdorf	7 669	11 858	12 676	4 139	+ 65,3	+ 6,9	34,6	+ 82	+ 1 063
22 Anger-Crottendorf	9 195	11 322	11 781	1 265	+ 28,1	+ 4,1	37,0	+ 127	+ 298
23 Sellerhausen-Stünz	7 724	8 878	9 075	992	+ 17,5	+ 2,2	46,0	- 4	+ 238
24 Paunsdorf	14 221	14 491	14 298	1 844	+ 0,5	- 1,3	45,5	- 33	- 73
25 Heiterblick	4 101	3 713	3 723	80	1) - 9,2	+ 0,3	52,8	- 30	+ 37
26 Mölkau	6 033	6 005	5 989	104	- 0,7	- 0,3	50,9	- 36	+ 24
27 Engelsdorf	8 044	9 429	9 412	398	+ 17,0	- 0,2	46,4	- 38	+ 63
28 Baalsdorf	1 584	1 802	1 814	12	+ 14,5	+ 0,7	43,6	-	+ 11
29 Althen-Kleinpösna	2 154	2 172	2 177	22	+ 1,1	+ 0,2	46,6	- 63	+ 67
30 Reudnitz-Thonberg	16 548	21 037	21 853	2 172	+ 32,1	+ 3,9	36,8	+ 16	+ 646
31 Stötteritz	13 990	16 569	16 974	874	+ 21,3	+ 2,4	41,2	+ 25	+ 355
32 Probstheida	5 769	6 417	6 518	269	+ 13,0	+ 1,6	50,5	- 85	+ 224
33 Meusdorf	3 512	3 414	3 417	143	- 2,7	+ 0,1	48,5	- 20	+ 42
34 Liebertwolkwitz	5 168	5 300	5 364	100	+ 3,8	+ 1,2	47,5	- 27	+ 98
35 Holzhausen	6 112	6 410	6 440	116	+ 5,4	+ 0,5	48,5	- 27	+ 75
40 Südvorstadt	21 229	24 979	25 417	1 581	+ 19,7	+ 1,8	36,5	+ 259	+ 51
41 Connewitz	16 130	18 678	18 769	881	+ 16,4	+ 0,5	39,5	+ 69	+ 35
42 Marienbrunn	5 513	6 097	6 179	326	+ 12,1	+ 1,3	48,9	- 36	+ 91
43 Löbnitz	10 678	11 073	11 052	1 073	+ 3,5	- 0,2	48,9	- 92	+ 69
44 Dölitz-Dösen	3 852	4 680	4 697	212	+ 21,9	+ 0,4	44,0	- 39	+ 70
50 Schleußig	11 234	12 686	12 830	805	+ 14,2	+ 1,1	36,0	+ 177	- 61
51 Plagwitz	11 216	15 410	15 798	1 419	+ 40,9	+ 2,5	37,7	+ 73	+ 298
52 Kleinzschocher	8 232	9 789	10 054	867	+ 22,1	+ 2,7	39,8	+ 41	+ 269
53 Großzschocher	8 792	9 119	9 140	296	+ 4,0	+ 0,2	50,8	- 29	+ 74
54 Knautkleeberg-Knauth.	5 136	5 509	5 549	129	+ 8,0	+ 0,7	45,2	- 2	+ 56
55 Hartmannsd.-Knautnaund.	1 220	1 317	1 356	90	+ 11,1	+ 3,0	45,7	-	+ 72
60 Schönaue	4 752	4 540	4 638	312	- 2,4	+ 2,2	47,3	- 32	+ 143
61 Grünau-Ost	7 919	7 658	7 815	577	- 1,3	+ 2,1	53,1	- 75	+ 244
62 Grünau-Mitte	12 182	13 078	13 305	2 488	+ 9,2	+ 1,7	45,8	- 31	+ 287
63 Grünau-Siedlung	3 915	3 848	3 855	76	- 1,5	+ 0,2	54,0	- 62	+ 69
64 Lausen-Grünau	12 305	12 784	12 921	1 111	+ 5,0	+ 1,1	47,3	- 73	+ 276
65 Grünau-Nord	8 165	8 619	8 591	1 200	+ 5,2	- 0,3	44,4	- 29	+ 6
66 Miltitz	1 981	1 933	1 945	45	- 1,8	+ 0,6	48,0	- 2	+ 15
70 Lindenau	5 469	8 103	8 248	953	+ 50,8	+ 1,8	34,3	+ 87	+ 88
71 Alt-Lindenau	12 311	16 836	17 272	2 116	+ 40,3	+ 2,6	35,9	+ 164	+ 347
72 Neulindenau	5 334	6 784	7 038	411	+ 31,9	+ 3,7	45,1	- 50	+ 305
73 Leutzsch	8 376	10 198	10 360	645	+ 23,7	+ 1,6	42,2	+ 58	+ 143
74 Böhlitz-Ehrenberg	9 735	10 178	10 248	344	+ 5,3	+ 0,7	47,2	- 33	+ 129
75 Burghausen-Rückmarsd.	4 724	4 778	4 761	53	+ 0,8	- 0,4	49,6	- 17	+ 2
80 Möckern	12 241	14 402	14 972	1 805	+ 22,3	+ 4,0	42,9	+ 44	+ 4
81 Wahren	5 935	6 981	7 070	507	+ 19,1	+ 1,3	45,8	- 38	+ 134
82 Lützschena-Stahmeln	4 064	3 915	4 026	84	- 0,9	+ 2,8	48,0	- 10	+ 123
83 Lindenthal	5 779	6 514	6 578	249	+ 13,8	+ 1,0	46,3	+ 2	+ 97
90 Gohlis-Süd	14 919	18 268	18 603	1 751	+ 24,7	+ 1,8	39,2	+ 139	+ 187
91 Gohlis-Mitte	13 536	16 390	16 935	932	+ 25,1	+ 3,3	39,1	+ 179	+ 362
92 Gohlis-Nord	7 936	8 911	9 115	540	+ 14,9	+ 2,3	48,4	- 18	+ 223
93 Eutritzsch	10 883	14 383	14 550	1 547	+ 33,7	+ 1,2	41,2	+ 42	+ 194
94 Seehausen	2 177	2 288	2 345	58	+ 7,7	+ 2,5	43,1	+ 1	+ 54
95 Wiederitzsch	8 076	8 551	8 578	250	+ 6,2	+ 0,3	46,0	- 6	+ 62
Stadt Leipzig	497 739	579 530	590 337	56 011	+ 18,6	+ 1,9	42,4	+ 689	+ 10 078

Quelle: Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

1) u.a. bedingt durch Gebietsumgliederung mit Wechsel von 340 Einwohnern von Heiterblick nach Engelsdorf

# Zweite Evaluierung der Bevölkerungsvorausschätzung 2016

Andrea Schultz

*Zusammenfassung: Das Bevölkerungswachstum fiel in den ersten beiden Prognosejahren weniger stark aus als erwartet. Die Gründe für die Überschätzung liegen hauptsächlich im schnellen und deutlichen Rückgang der Flüchtlingszuwanderung und an Registerbereinigungen 2016. Am aktuellen Rand liegt die tatsächliche Einwohnerentwicklung leicht unter der unteren Prognosevariante und folgt diesem Verlauf. Im Vergleich zu anderen Prognosen liefert die Bevölkerungsvorausschätzung 2016 noch die treffsichersten Ergebnisse.*

Die Bevölkerungsvorausschätzung 2016 basiert auf den Einwohnerzahlen des Melderegisters (Ordnungsamt) zum 31.12.2015. Mit Vorliegen der Einwohnerzahlen zum 31.12.2017 kann das zweite Prognosejahr evaluiert werden. Eine Evaluierung des ersten Prognosejahres erfolgte bereits im Quartalsbericht IV/2016.

Die tatsächliche Entwicklung der Einwohnerzahl wurde auch im zweiten Prognosejahr überschätzt. Zum Jahresende 2017 waren 590 337 Personen mit Hauptwohnsitz in Leipzig gemeldet. Damit liegt die tatsächliche Einwohnerzahl um rund 8 000 niedriger als die vorausgeschätzte (598 300). Auch die untere Variante mit geschätzten 594 400 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt noch rund 4 100 über der erwarteten. Der Hauptgrund für das überschätzte Bevölkerungswachstum liegt im deutlichen Rückgang der Flüchtlingszahlen. In der Vorausschätzung wurde angenommen, dass die Flüchtlingszuwanderung noch einige Jahre auf ähnlich hohem Niveau wie 2015 verbleibt. Erst ab 2018/2020 wurde von einem Rückgang der Flüchtlingsströme ausgegangen, tatsächlich gingen sie viel schneller zurück. In der Hauptvariante wurde der Wanderungssaldo im Prognosejahr 2017 dadurch um knapp 3 100 Personen zu hoch angesetzt, in der unteren Variante um gut 700. Da die Einwohnerentwicklung bereits 2016 geringer als vorausgesagt ausfiel, setzt sich der Fehler somit fort. Im Jahr 2016 führten auch unvorhergesehene Registerbereinigungen in Größenordnungen (gut 1 100) zur Prognoseabweichung.

Betrachtet man die Zahl der Geborenen, so liegt auch bei ihnen zum zweiten Mal in Folge eine Überschätzung vor, und zwar in allen drei Varianten (Tabelle 2). In der Hauptvariante weicht die tatsächliche Zahl der Neugeborenen um 400 von der prognostizierten ab. Für die Abweichung liegen sowohl strukturelle als auch verhaltensbezogene Gründe vor. Für das Jahr 2017 wurde eine TFR (Totale Fertilitätsrate, Kinderzahl je Frau) von 1,52 angenommen, tatsächlich lag die TFR mit 1,45 Kindern je Frau etwas niedriger. Andererseits haben die überschätzten Zuwanderungen auch Auswirkungen auf die Zahl fertiler Frauen, sodass etwas geringere Geburten als prognostiziert eine logische Folge sind.

Die Zahl der Sterbefälle wurde mit einer Abweichung von ca. 30 absolut treffsicher prognostiziert, da die Sterbefälle auch am wenigsten vom Wanderungsgeschehen beeinflusst sind (Tabelle 2).

Am aktuellen Rand wurde die Bevölkerungsentwicklung für die Gesamtstadt also überschätzt, was – wie erläutert – auf falsche Annahmen zur Dauer hoher Flüchtlingszuwanderungen und einer Fehlerfortschreibung des ersten Prognosejahrs zurückzuführen ist. Die Entwicklung folgt in den ersten beiden Prognosejahren somit am ehesten der unteren Variante (Abb. 1).

Trotz der beschriebenen Abweichungen liefert die städtische Bevölkerungsvorausschätzung 2016 noch vergleichsweise treffsichere Werte (siehe Abb.1 und nachfolgender Exkurs).

Exkurs - Vergleich mit anderen Prognosen: Die vorherige städtische Prognose aus dem Jahr 2013 lag deutlich unter den tatsächlichen Entwicklungen und bot u.a. auch wegen der Flüchtlingszuwanderung 2015 keine solide Grundlage mehr für die Infrastrukturplanung der Stadt Leipzig (Abb. 1, nächste Seite). Zum Jahresende 2017 war die prognostizierte Einwohnerzahl um ca. 30 800 Personen niedriger als die tatsächliche. Diese deutlichen Abweichungen waren spätestens 2015 absehbar, was 2016 auch zur Neuauflage der Bevölkerungsvorausschätzung führte.

**Tab. 1: Bevölkerungsvorausschätzung 2016 – Hauptvariante und tatsächliche Entwicklung**

Jahr	natürl. Bevölkerungsbewegung			Außenwanderungen			Gesamt-saldo	Einwohner	Wanderungs-saldo	Geborene	Einwohner
	Geborene	Sterbefälle	Geburtenüberschuss	Zuzüge	Wegzüge	Wanderungs-saldo					
	1 000 Personen										
2015	6,6	6,2	0,4	41,0	24,3	16,7	17,1	568,2			
2016	7,1	6,2	0,9	39,4	24,4	14,9	15,8	584,1	13,2	6,9	579,5
2017	7,4	6,3	1,1	37,7	24,6	13,2	14,3	598,3	10,1	7,0	590,3
2018	7,6	6,3	1,2	36,1	24,7	11,4	12,6	611,0			
2019	7,8	6,4	1,4	34,8	24,4	10,4	11,8	622,8			
2020	7,9	6,5	1,5	33,5	24,1	9,4	10,9	633,7			

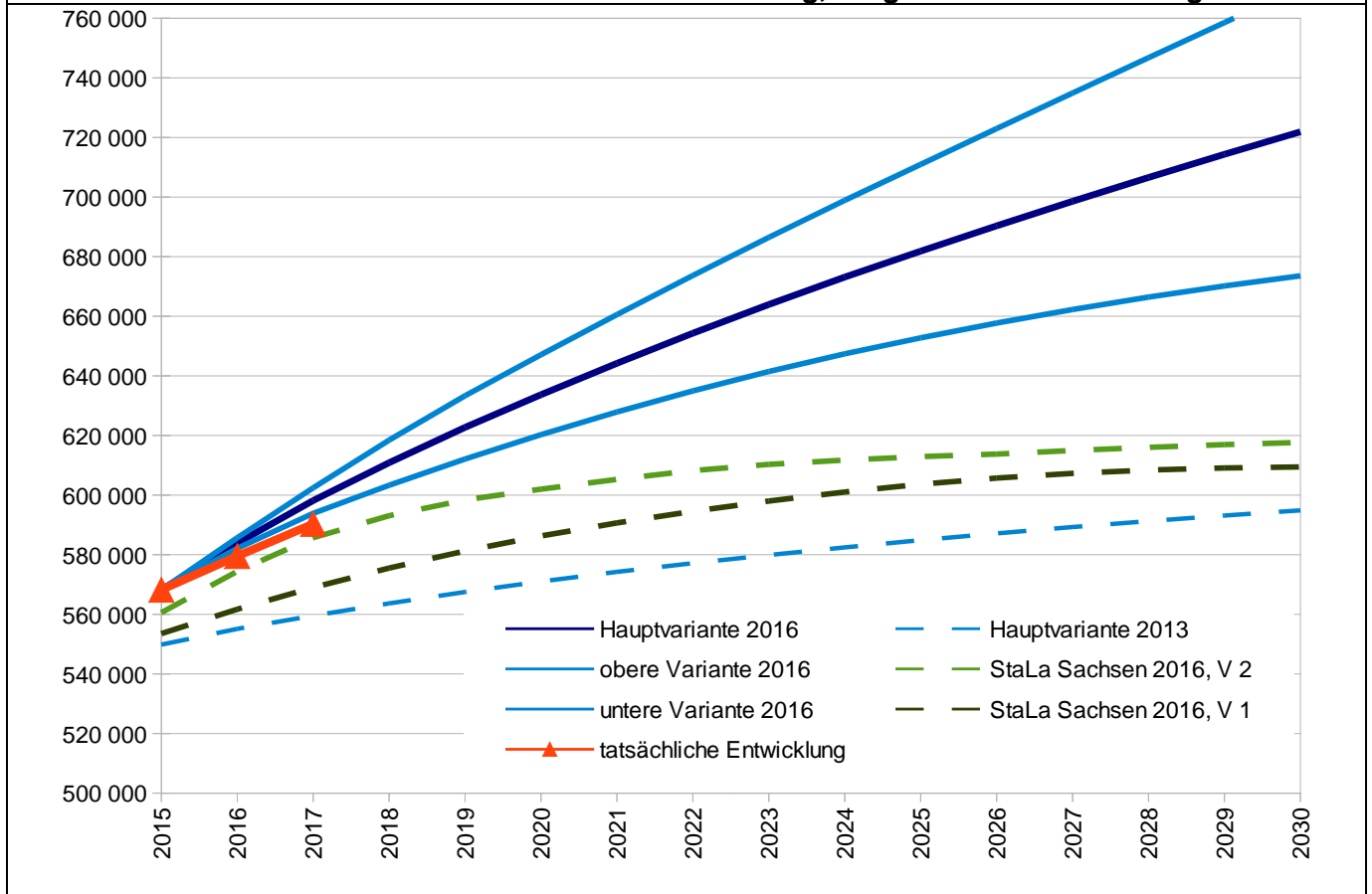
Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung 2016, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Einwohnerregister (Ordnungsamt Leipzig)

**Tab. 2: Abweichungen zwischen tatsächlicher Entwicklung und Bevölkerungsvorausschätzung 2016 im zweiten Prognosejahr (Ende 2017, gerundet)**

Differenz zur/zum	Hauptvariante	untere Variante	obere Variante
Einwohnerzahl	-8.000	-4.100	-11.900
Wanderungssaldo	-3.100	-700	-5.400
Zahl der Geborenen	-380	-340	-420
Zahl der Sterbefälle	+30	+30	+20
Totalen Fertilitätsrate (Kinderzahl je Frau)	-0,07	-0,07	-0,07

Quelle: Einwohnerregister (Ordnungsamt Leipzig), Bevölkerungsvorausschätzung 2016, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

**Abb. 1: Erwartete und tatsächliche Einwohnerentwicklung, Vergleich zu anderen Prognosen**



Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung 2016, Einwohnerregister (Ordnungsamt), Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Zeitgleich zu unserer städtischen Bevölkerungsvorausschätzung wurde im März 2016 die regionalisierte Prognose des Statistischen Landesamtes Sachsen veröffentlicht. Diese ging von einer geringeren Einwohnerentwicklung aus. Die Variante 1 (V 1, siehe Abb. 1) des Statistischen Landesamtes bildet deutlich zu geringe Einwohnerzuwächse ab, zumindest am aktuellen Rand. Im zweiten Prognosejahr (2017) liegt die prognostizierte Einwohnerzahl um ca. 21 300 unter der tatsächlichen (590 337), was eine starke Unterschätzung bedeutet. Insbesondere für Planungszwecke ist eine starke Unterschätzung (aber natürlich auch eine starke Überschätzung) problematisch.

In der Variante 2 (V 2, siehe Abb. 1) des Statistischen Landesamtes wurden weitere Flüchtlingszuwanderungen ins Berechnungsmodell imple-

mentiert, so dass diese Variante einen höheren Verlauf nimmt, jedoch leicht (um ca. 4600 Personen) unter der tatsächlichen Entwicklung zurückbleibt.

Am aktuellen Rand liegen somit die untere Variante der städtischen Bevölkerungsvorausschätzung 2016 und die Variante 2 des Statistischen Landesamtes am nächsten an der tatsächlichen Einwohnerentwicklung.

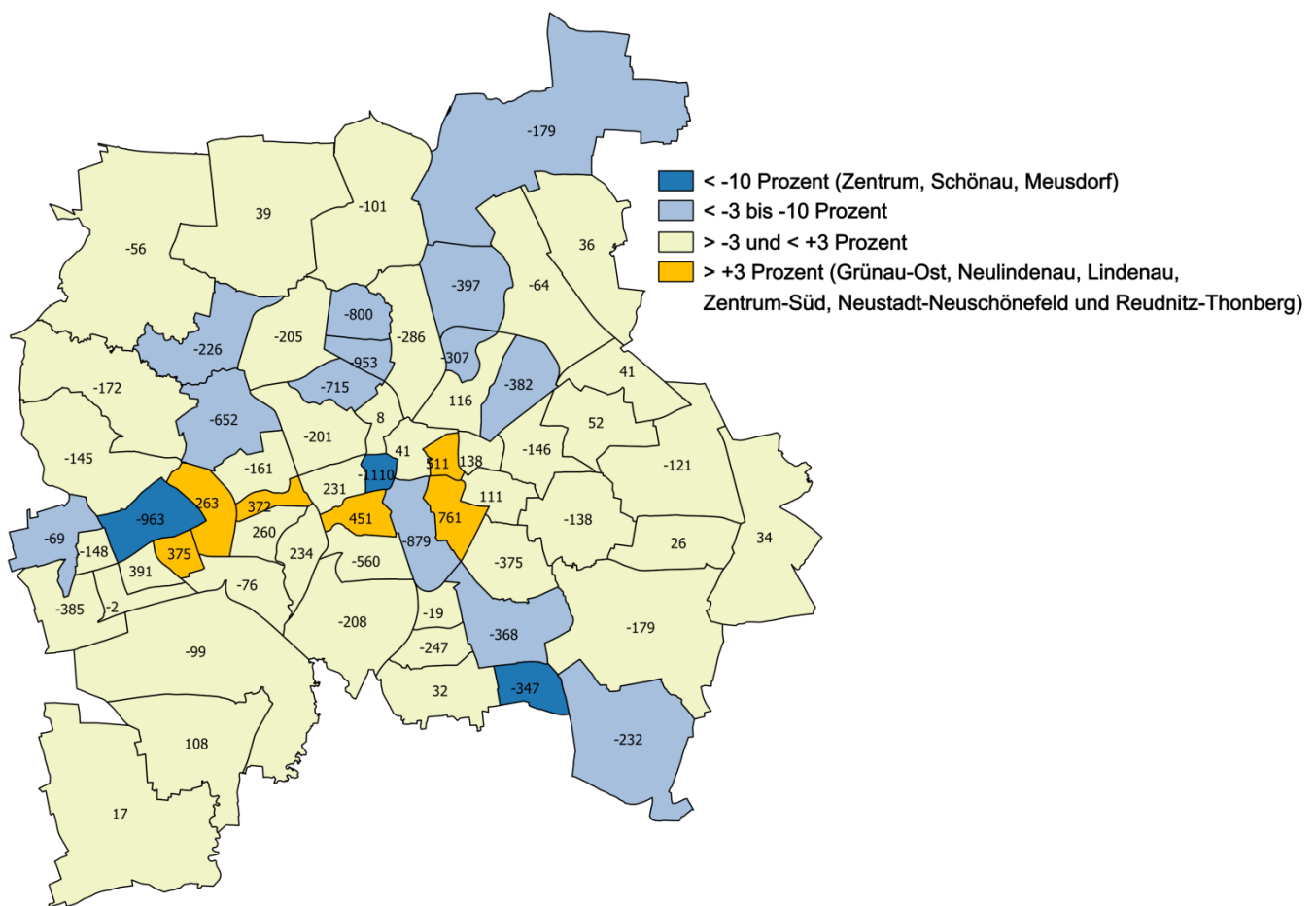
Die Prognose der kleinräumige Einwohnerentwicklung ist mit nochmals größeren Unsicherheiten verbunden. Da die städtische Bevölkerungsvorausschätzung 2016 auf Jahresendzahlen 2015 basiert, sind die Ergebnisse nach wie vor durch die Effekte der Flüchtlingszuwanderung beeinflusst. Aufgrund der temporären Wohndauer und der hohe Fluktuation wurden Personen in Erstauf-

nahmeeinrichtungen aus der Datenbasis 2015 ausgeklammert, Asylbewerber in Gemeinschaftseinrichtungen und Wohnungen aber einbezogen. Vor diesem Hintergrund wurden bereits im Quartalsbericht IV/2016 kleinräumige Fehlprognosen diskutiert. Insbesondere betraf dies den Ortsteil Zentrum (Schließung der Gemeinschaftsunterkunft am Brühl) und den Ortsteil Seehausen. Diese Prognosefehler setzen sich natürlich in den Folgejahren fort.

Neu in 2017 traten deutliche Abweichungen im Ortsteil Schönau auf, da hier das Baugebiet Lindener Hafen nicht wie erwartet gebaut und bezogen wurde und die Einwohnerzuwächse somit zunächst noch ausblieben. Ebenfalls leben in

Meusdorf aktuell deutlich weniger Einwohner als in der Prognose berechnet. Auch hier hat eine erwartete Bau- und Sanierungstätigkeit noch nicht stattgefunden, sie wird vermutlich erst 2019 erfolgen. Andererseits gibt es auch einige Ortsteile, in denen die Einwohnerentwicklung unterschätzt wurde, d. h., hier leben aktuell mehr Menschen als in der Prognose berechnet. Dies betrifft einige innerstädtische Ortsteile (Zentrum-Süd mit dem Musikviertel, Zentrum-Ost sowie Reudnitz-Thonberg). Im Leipziger Westen hat die Einwohnerentwicklung in Lindenau, Neulindenau und Grünau-Ost nochmals stärker zugenommen als prognostiziert. Kleinräumig haben unterschätzte Ortsteile jedoch alle eine Abweichung von weniger als +5 Prozent.

**Abb. 2: Abweichung der tatsächlichen Einwohnerzahl 2017 zum Prognoseergebnis 2016 nach Ortsteilen**



# Lebens- und Einkommenssituation Leipziger Seniorinnen und Senioren

Falk Abel, Kerstin Lehmann, Andrea Schultz

**Zusammenfassung:** Jeder dritte Leipziger befindet sich im Seniorenalter (55+). Das Einkommen der Senioren unterscheidet sich kaum vom städtischen Durchschnitt. Nur 16 Prozent der Senioren verfügen über Wohneigentum, was eine Form der Vermögensbildung und -vorsorge im Alter darstellt. Ihre Lebenszufriedenheit entspricht den guten gesamtstädtischen Ergebnissen, auch ihre Wahlbeteiligung liegt auf durchschnittlichem Niveau.

## Methodische Vorbemerkungen

Die nachfolgenden Ausführungen basieren weitgehend auf den Daten der Kommunalen Bürgerumfrage sowie auf Befragungsdaten der Studie „Älter werden in Leipzig 2016“. Diese Daten werden durch schriftlich-postalische bzw. Online-Befragungen erhoben, wobei bei Personen über 85 Jahren aus Gründen der Erreichbarkeit keine Erhebung stattfindet. Als untere Grenze für die Definition „Senior/in“ werden 55 Altersjahre angelegt.

## Lebensformen

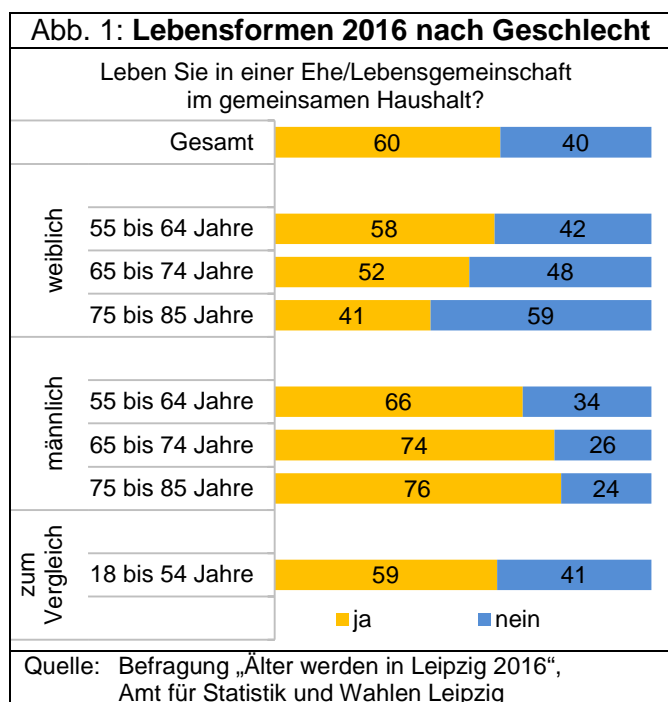
183 000 Einwohnerinnen und Einwohner Leipzigs sind 55 Jahre und älter (2016), das ist jeder Dritte der Stadtbevölkerung. Aus methodischen Gründen wird nachfolgend die Gruppe der 55- bis 85-Jährigen analysiert, was einen Kreis von ca. 170 000 Einwohnerinnen und Einwohnern umfasst. Die betrachteten Senioren bilden in der Regel kleine und Kleinsthaushalte. 40 Prozent leben ohne Partner im Haushalt. In 2 Prozent der Seniorenhaushalte sind (noch) Kinder vorhanden, meist bei Personen unter 65 Jahre.

Mit zunehmendem Lebensalter nimmt der Anteil Alleinlebender sukzessive zu, jedoch betrifft diese

Entwicklung quantitativ-statistisch betrachtet die älteren Frauen. Sechs von zehn Frauen zwischen 75 und 85 Jahre leben allein. Ältere Männer wohnen dagegen in der Mehrzahl mit Partnerin zusammen, eine Konsequenz der unterschiedlichen Lebenserwartung von Männern und Frauen.

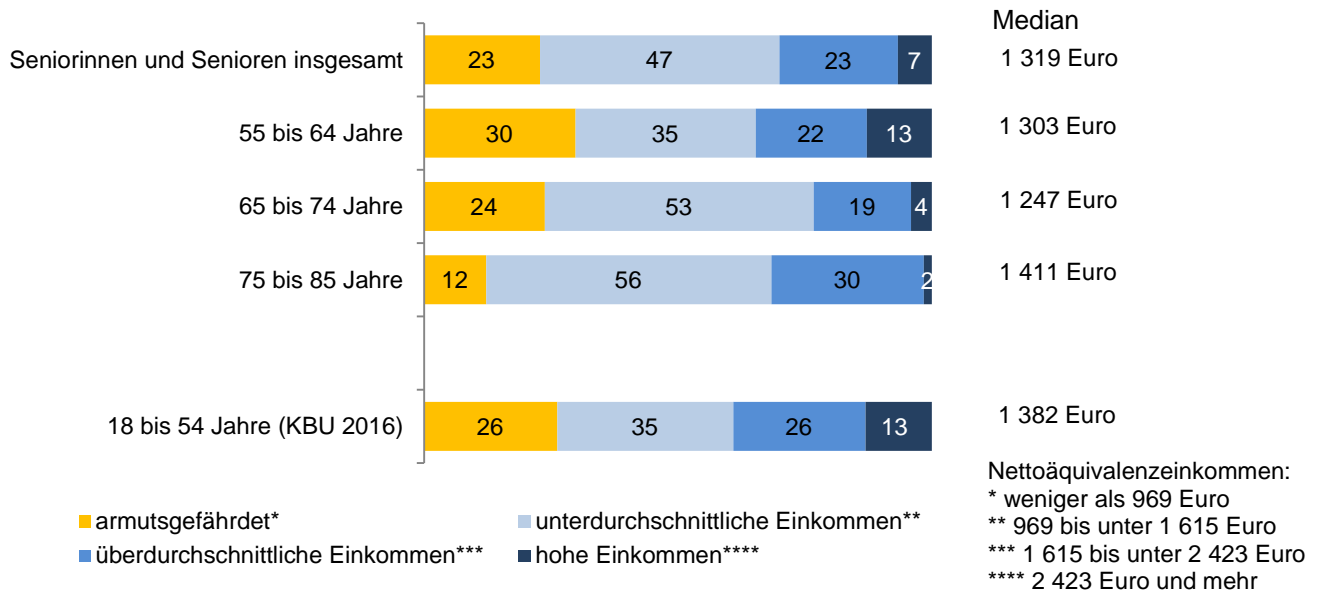
## Einkommenssituation

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation von Senioren wird nachfolgend das *Nettoäquivalenzeinkommen*<sup>1</sup> herangezogen. Die mittlere Einkommenssituation Leipziger Senioren entspricht den städtischen Gegebenheiten. Senioren haben im Mittel also nicht mehr oder weniger als die jüngere Vergleichsbevölkerung (18 bis 54 Jahre) zur Verfügung (Abb. 2). Betrachtet man jedoch die Einkommensverteilung, so sind Senioren seltener einkommensstark, was hier als das 1,5-Fache des bundesweiten mittleren Nettoäquivalenzeinkommens (>2 423 Euro) definiert wird (Abb. 2). Leipziger Senioren sind jedoch auch etwas seltener einkommensarm (<969 Euro Nettoäquivalenzeinkommen) als die hiesige jüngere Vergleichsbevölkerung. Innerhalb der Seniorengruppe gibt es jedoch deutliche Unterschiede. So sind die „jungen Senioren“ in der späten Erwerbsphase (55 bis 64 Jahre) überdurchschnittlich häufig von Einkommensarmut betroffen. Fast jeder dritte ältere Erwerbsfähige hat weniger als 969 Euro (Nettoäquivalenzeinkommen) zur Verfügung. Es ist nicht zu erwarten, dass sich dieses Verhältnis nach Erreichen der Regelaltersgrenze grundsätzlich ändern wird. Zukünftig werden also deutlich mehr Rentnerinnen und Rentner armutsgefährdet sein. Aktuell ist die Situation bei Altersrentnern vergleichsweise günstig. 12 Prozent der älteren Senioren (75 bis 85 Jahre) sind armutsgefährdet, damit ist diese Altersgruppe nur halb so oft in einer prekären Einkommenssituation wie der städtische Durchschnitt. In der Altersgruppe 65 bis 74 Jahre sind schon heute 24 Prozent armutsgefährdet. Sehr deutlich werden die unterschiedlichen Armutsgefährdungslagen in Abhängigkeit von der Altersgruppe in Abbildung 3. Der Verlauf der Armutsgefährdungsquote nimmt bei Senioren, die aktuell oder in den nächsten zwei Jahren die Regelaltersgrenze erreichen, ein Maximum an. Die Altersarmut hat somit zuletzt zugenommen.



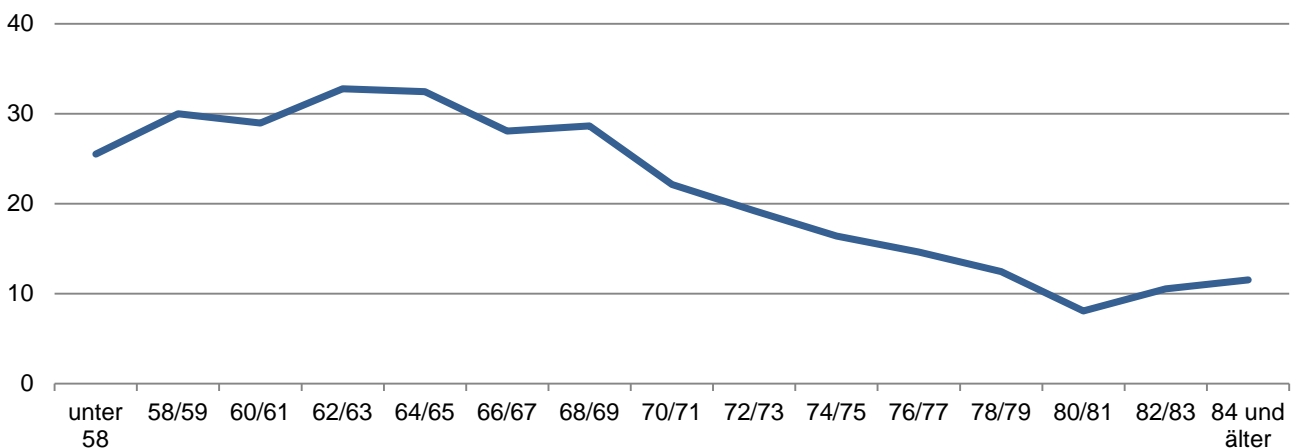
<sup>1</sup> Das Nettoäquivalenzeinkommen ist ein normiertes Einkommen, das die Einkommenssituation von Personen, die in unterschiedlich großen Haushalten leben, vergleichbar macht. Die Berechnung erfolgt nach der neuen OECD-Skala, gemäß derer jedem Haushaltsmitglied je nach Alter ein bestimmtes Bedarfsgewicht zugesprochen wird. Der Haushaltsvorstand erhält ein Bedarfsgewicht von 1,0, jede weitere Person über 14 Jahre ein Bedarfsgewicht von 0,5. Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren gehen mit einem Bedarfsgewicht von 0,3 in die Berechnungen ein. Beispielsweise entspricht das Nettoäquivalenzeinkommen bei einem Zweipersonenhaushalt (Erwachsene) dem durch 1,5 (1+0,5) dividierten Haushaltsnettoeinkommen.

**Abb. 2: Armutsgefährdung nach Altersgruppen 2016 (in Prozent, basierend auf dem Bundesmedian)**



Quelle: Befragung „Älter werden in Leipzig 2016“, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

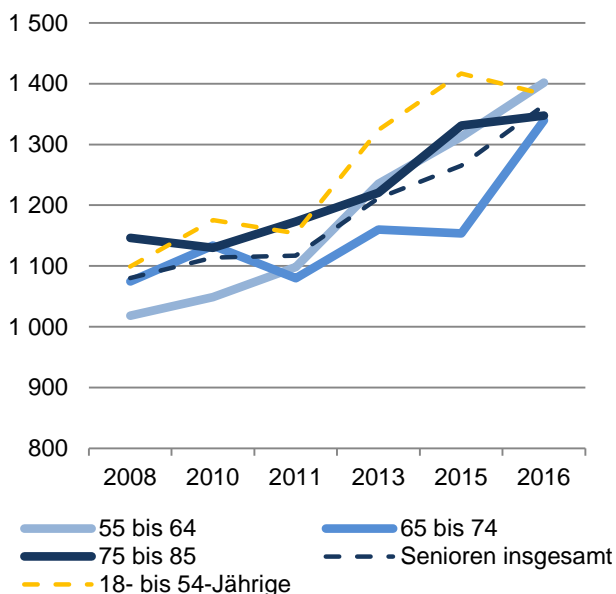
**Abb. 3: Armutsgefährdung nach Altersgruppen 2016 (in Prozent, basierend auf dem Bundesmedian)**



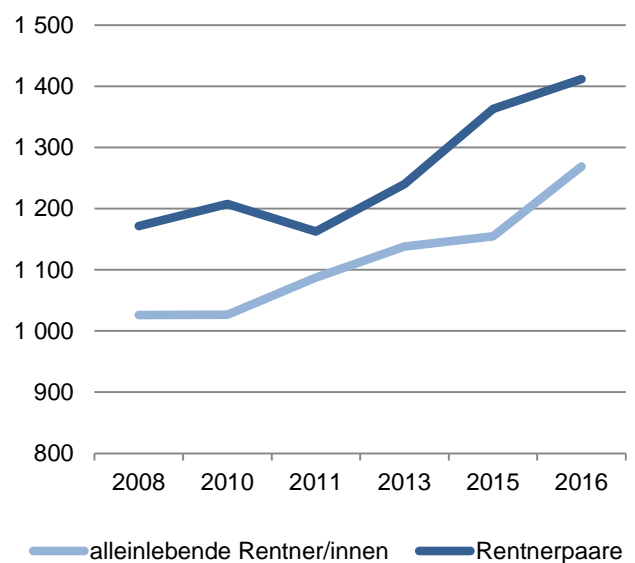
Quelle: Befragung „Älter werden in Leipzig 2016“, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

**Abb. 4: Mittleres Nettoäquivalenzeinkommen 2008 bis 2016 (Median in Euro)**

nach Alter der Bezugsperson



nach Haushaltstyp



Quelle: Kommunale Bürgerumfrage des jeweiligen Jahres, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

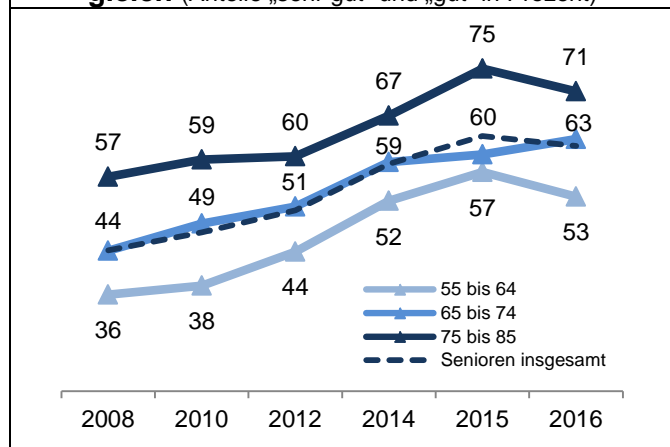
Erst wenn die Jahrgänge des mittleren Erwerbsalters, die aktuell wirtschaftlich besser situiert sind, das Seniorenalter erreichen, wird sich die Situation wieder verbessern.

Trotz der steigenden Armutsgefährdung der Seniorinnen und Senioren durch hohe Anteile prekärer Lebenssituationen bei Personen zwischen 55 und Ende 60 Jahren nimmt das mittlere Einkommen der Senioren zu (Abb. 4). Die Einkommenssteigerungen liegen im Mittel nur leicht unter den Zuwächsen der jüngeren Vergleichsbevölkerung. Die mittlere Einkommenssituation der Senioren verläuft sogar sehr korrespondierend zur jüngeren Vergleichsbevölkerung. Dass dennoch die Altersarmut steigt, ist eine Folge der zunehmenden Spreizung der Einkommen im Alter.

### Einschätzung der wirtschaftlichen Situation

Korrespondierend mit den Befunden zur tatsächlichen Einkommenssituation schätzen die Seniorinnen und Senioren ihre eigene wirtschaftliche Lage im Vergleich zu 2008 heute deutlich besser ein. Bis zum Jahr 2015 stieg der Anteil der Befragten, die die eigene wirtschaftliche Lage als „sehr gut“ oder „gut“ beurteilen, Jahr für Jahr an. Im Jahr 2016 hat sich diese Entwicklung zumindest bei den 55- bis 64-Jährigen und den 75- bis 85-Jährigen umgekehrt. (Abb. 5).

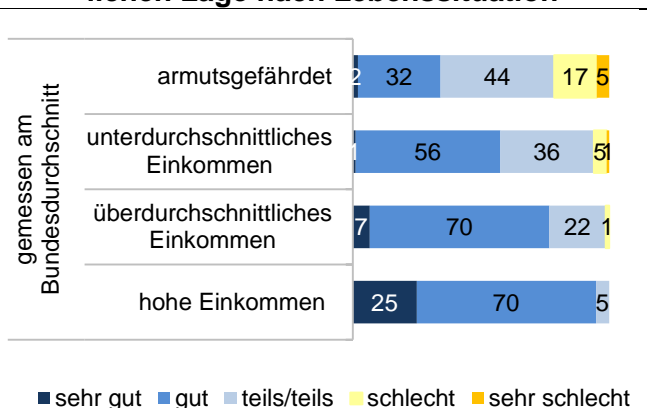
Abb. 5: **Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Lage nach Altersgruppen im Zeitvergleich** (Anteile „sehr gut“ und „gut“ in Prozent)



Quelle: Kommunale Bürgerumfrage des jeweiligen Jahres, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Über den betrachteten Zeitraum gleichgeblieben ist hingegen das Muster der Einschätzungen in Abhängigkeit vom Lebensalter: die jungen Seniorinnen und Senioren bis 64 Jahre schätzen demnach ihre eigene wirtschaftliche Situation regelmäßig am schlechtesten ein, während die Befragten zwischen 75 und 85 Jahren jeweils die beste Beurteilung abgeben. Diese Beurteilung spiegelt – wie bereits beschrieben – grundsätzlich die tatsächlichen Einkommensunterschiede der Seniorenaltersgruppen wider. Dennoch schätzen selbst viele armutsgefährdete Seniorinnen und Senioren ihre Lebenssituation als gut ein (ca. ein Drittel; Abb. 6). Liegt das Einkommensniveau unter dem Bundesschnitt, aber oberhalb der Armutsgefährdung, liegt der Anteil guter Einschätzungen sogar bei deutlich über der Hälfte.

Abb. 6: **Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Lage nach Lebenssituation**

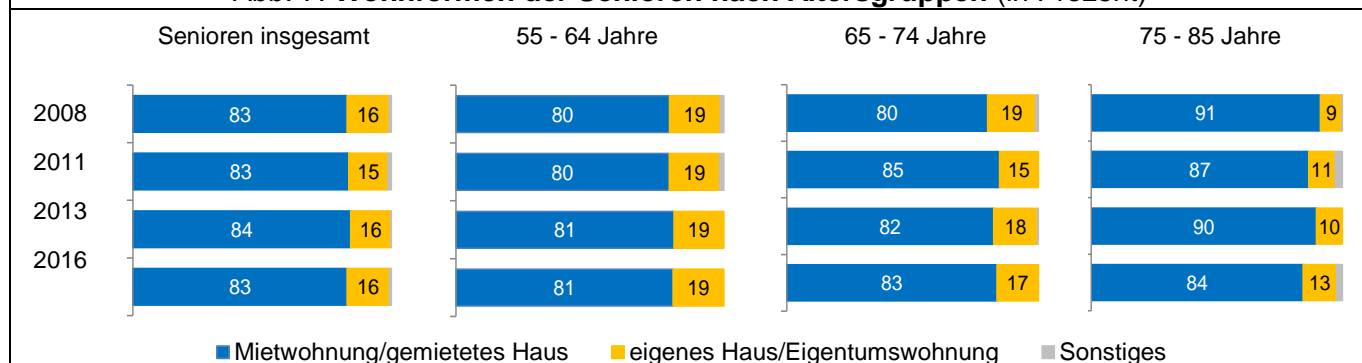


Quelle: Kommunale Bürgerumfrage des jeweiligen Jahres, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

### Wohnsituation

Die Leipziger Seniorinnen und Senioren wohnen zur überwiegenden Zahl in Mietwohnungen. Über Wohneigentum verfügen über die betrachteten Zeiträume und Altersgruppen lediglich zwischen 9 und 19 Prozent. Wohneigentum ist unter den jungen Senioren im Erwerbsleben (55 bis 64 Jahre) etwas verbreiteter. Über den betrachteten Zeitraum wohnt knapp jeder Fünfte von ihnen in der eigenen Wohnung oder dem eigenen Haus. Unter den 75- bis 85-Jährigen sind diese Anteile hingegen teilweise nur halb so hoch (Abb. 7).

Abb. 7: **Wohnformen der Senioren nach Altersgruppen** (in Prozent)



Kommunale Bürgerumfrage des jeweiligen Jahres, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

**Tab. 3: Mietbelastungsquoten der Senioren nach Altersgruppen**

(Anteil der Gesamtmiete am Haushaltsnettoeinkommen in Prozent)

Jahr	Senioren insgesamt	55 – 64 Jahre	65 – 74 Jahre	75 – 85 Jahre
2008	34	35	34	35
2011	35	35	35	34
2013	35	36	35	35
2016	31	32	28	31

Quelle: Kommunale Bürgerumfrage des jeweiligen Jahres, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Für die zur Miete wohnenden Senioren machen die Mietzahlungen etwas mehr als ein Drittel des gesamten verfügbaren Haushaltseinkommens aus. Damit geben Senioren etwas mehr für das Wohnen aus als die Gesamtheit der Mieter, was auch auf eine leicht überdurchschnittlich große Wohnfläche pro Kopf bei den Senioren zurückzuführen ist. Die Mietbelastung der Senioren ist zwischen 2008 und 2013 sehr stabil. Im Jahr 2016 sinkt die Mietbelastungsquote gegenüber 2013 in allen betrachteten Altersgruppen sogar etwas – ein auch in diesem Jahr für Leipziger insgesamt (18 bis 85 Jahre) zu beobachtender Effekt. Grund für diese erfreuliche Entwicklung sind Einkommen, die schneller steigen als Mieten (Tab 3).

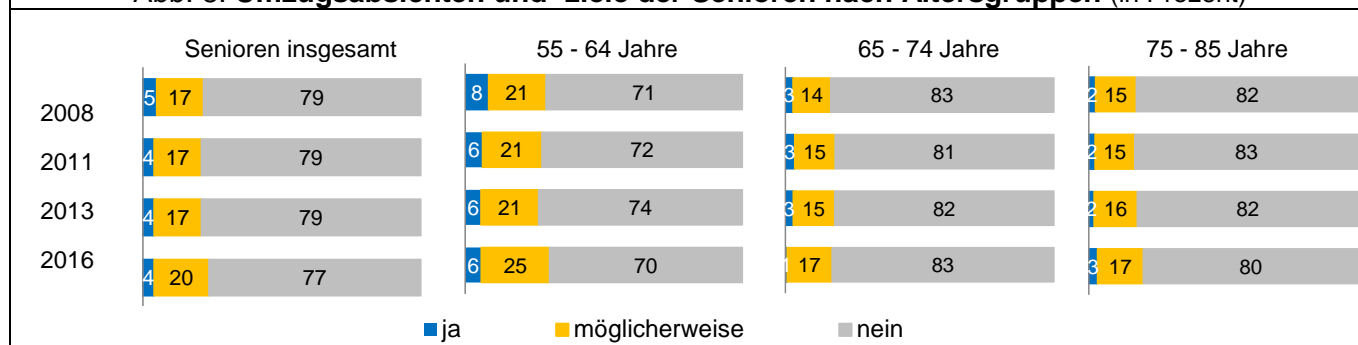
Umzugsabsichten und Umzugsziele

Seniorinnen und Senioren in Leipzig haben ein deutlich unterdurchschnittliches Umzugspotenzial. Die Anteile der 55- bis 85-Jährigen, die angeben, in den nächsten zwei Jahren (möglicherweise) umzuziehen, lagen in den vergangenen Jahren nur etwa halb so hoch wie unter den Leipzigerinnen und Leipzigern insgesamt.

Unter den Seniorinnen und Senioren sind die 55- bis 64-Jährigen die Altersgruppe, die noch am häufigsten Umzugsabsichten äußert (Abb. 8).

Als Umzugsziel kommt für die Senioren mehrheitlich ein Wohnstandort innerhalb Leipzigs in Frage. 40 Prozent der Befragten können hingegen noch kein Umzugsziel angeben.

**Abb. 8: Umzugsabsichten und -ziele der Senioren nach Altersgruppen (in Prozent)**



Quelle: Kommunale Bürgerumfrage des jeweiligen Jahres, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Umzugsziele der Umzugswilligen (Umzug „ja“ oder „möglicherweise“, KBU 2016)

Haushaltstyp	innerhalb Leipzigs	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Ausland	weiß nicht
Senioren insgesamt	52	6	1	1	40
<i>zum Vergleich:</i>					
Stadt Leipzig insgesamt	63	7	4	1	26

Quelle: Kommunale Bürgerumfrage des jeweiligen Jahres, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Lebenszufriedenheit

Die Seniorinnen und Senioren sind über den gesamten Zeitraum ähnlich zufrieden mit ihrem Leben wie die Leipzigerinnen und Leipziger insgesamt. Die Senioren schauen also alles in allem zufrieden auf ihr Leben. Betrachtet man die Er-

gebnisse für die drei betrachteten Altersgruppen im Detail, so zeigt sich jedoch, dass die jungen Seniorinnen und Senioren (55 bis 64 Jahre) regelmäßig unter diesem Durchschnittswert liegen, wohingegen die 75- bis 85-Jährigen sogar noch zufriedener sind als der Leipziger Durchschnitt.

**Tab. 4: Lebenszufriedenheit (Anteil „sehr zufrieden“ und „zufrieden“, in Prozent)**

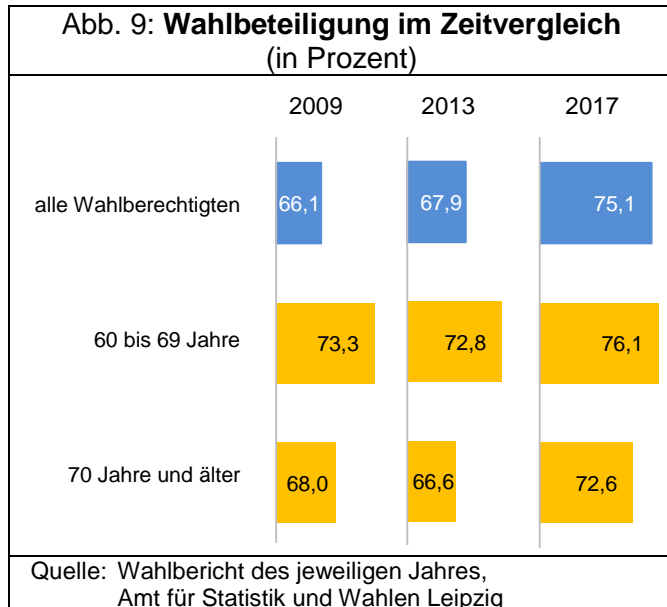
Haushaltstyp	2008	2011	2013	2014	2015	2016
Senioren insgesamt	66	66	75	76	77	77
55 – 64 Jahre	59	58	69	69	71	71
65 – 74 Jahre	69	71	77	79	78	78
75 – 85 Jahre	73	70	81	82	84	82
<i>zum Vergleich:</i>						
Stadt Leipzig insgesamt	68	69	76	78	79	79

Quelle: Kommunale Bürgerumfrage des jeweiligen Jahres, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig



## Wahlverhalten älterer Menschen

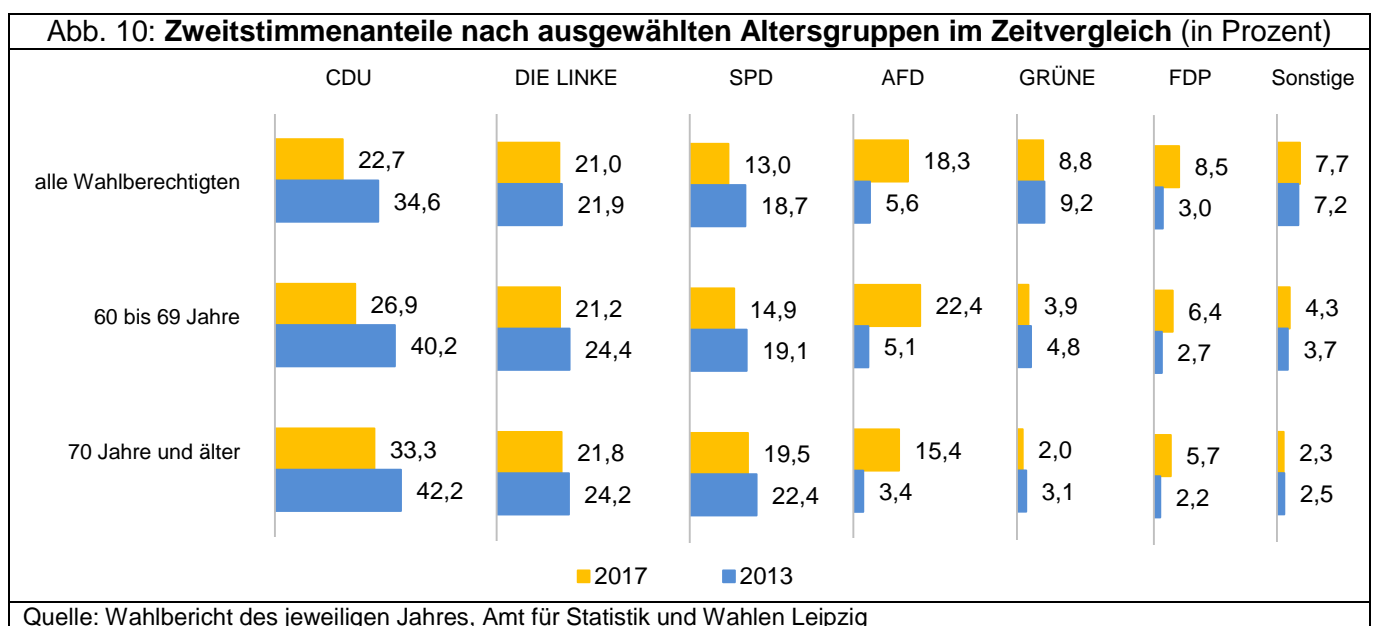
Zum Schluss noch einige Ausführungen zum Wahlverhalten, das ein Indikator für die politische Teilhabe der älteren Leipzigerinnen und Leipziger ist. Dazu werden die Ergebnisse der Bundestagswahlen herangezogen und das Wahlverhalten der Seniorinnen und Senioren mit dem aller Wahlberechtigten und im Zeitvergleich der Bundestagswahlen 2009, 2013 und 2017 verglichen.



Zunächst wird in Abbildung 9 die Wahlbeteiligung nach ausgewählten Altersgruppen und im Zeitvergleich dargestellt. Von 2009 bis 2017 stieg die Wahlbeteiligung aller Leipziger Wahlberechtigten bei der Bundestagswahl um 9 Prozentpunkte deutlich an und liegt 2017 bei 75,1 Prozent. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Wahlbeteiligung der älteren Leipzigerinnen und Leipziger wider. Deutlich überdurchschnittlich war die Wahlbeteiligung der 60- bis 69-Jährigen in den Jahren

2009 und 2013. Sie stieg zum Jahr 2017 noch einmal um 3,3 Prozentpunkte an und lag damit auf Durchschnittsniveau. Eine deutliche höhere Wahlbeteiligung der jüngeren und mittleren Wählerjahrgänge im betrachteten Zeitraum relativiert das 2017 verbesserte Ergebnis der ältesten Gruppe.

Bei der Stimmenverteilung auf die verschiedenen Parteien stellt sich das Wahlverhalten der älteren Leipziger Bürgerinnen und Bürger folgendermaßen dar (Abb. 10). Wahlsieger in Leipzig wie auch in ganz Deutschland ist trotz großer Verluste die CDU. Sie erreichte 22,7 Prozent der Zweitstimmen und damit 11,6 Prozentpunkte weniger als bei der Bundestagswahl 2013. Die CDU hat auch in Leipzig ihre Anhänger insbesondere bei der älteren Bevölkerung. Jeder Dritte der ab 70-Jährigen hat die Zweitstimme für diese Partei abgegeben, obwohl auch hier ein deutlicher Stimmenrückgang im Vergleich zur vorangegangenen Bundestagswahl zu verzeichnen ist. Bei der Partei DIE LINKE, in Leipzig an zweiter Stelle der Wählergunst, bewegt sich das Zweitstimmenverhältnis in etwa auf gleichem Niveau sowohl bezüglich der ausgewiesenen Altersgruppen als auch im Zeitvergleich. Jeder Fünfte aller Wahlberechtigten und auch der ausgewiesenen Altersgruppen wählt diese Partei. Den größten Zugewinn um 12,8 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl 2013 aber auch im Vergleich zu den anderen Parteien erreichte 2017 die AfD, die damit drittstärkste Partei in Leipzig geworden ist. In den beiden ausgewiesenen Seniorenaltersgruppen hat sich der Zugewinn dieser Partei im Zeitvergleich sogar jeweils mehr als vervierfacht. Die SPD, in Leipzig von etwa jedem achten Wahlberechtigten mit gültiger Zweitstimme gewählt, erhält die Stimme wie auch die CDU vor allem von den ab 70-Jährigen.



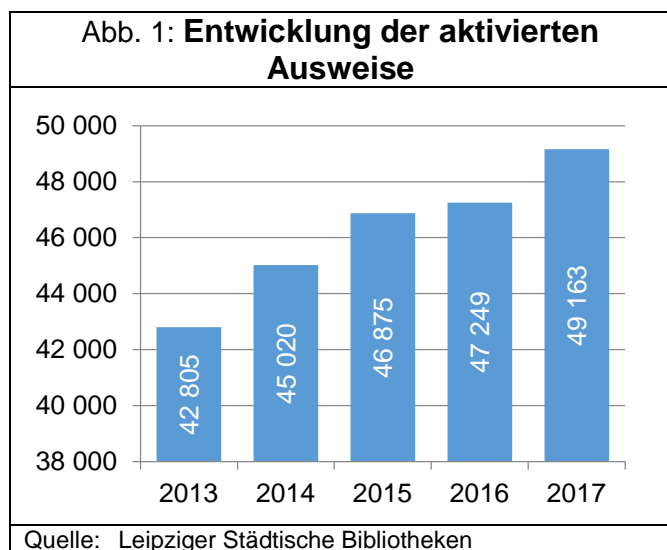
# Leipziger Städtische Bibliotheken: Wir wachsen mit unserer Stadt

Stefan Arnold und Heike Scholl

Die Autoren sind Abteilungsleiter Stadtnetz und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit der LSB. Die Redaktion

Auf den folgenden Seiten soll die Entwicklung zentraler Kennzahlen der Leipziger Städtischen Bibliotheken (LSB) seit 2013 nachgezeichnet werden. Zwei Makroprozesse sind für das großstädtische Bibliothekssystem unserer Stadt in diesem Zeitfenster zentral: das Wachstum der Stadtbevölkerung und die Digitalisierung.

Im Zeitraum seit 2013 stieg die Zahl der Leipzigerinnen und Leipziger um 9,5 % an. Einen solch positiven Trend wiesen auch die Kennzahlen der LSB auf. Zwischen 2013 und 2017 erhöhte sich die Zahl der aktiv genutzten Bibliotheksausweise, mit denen wichtige Kerndienstleistungen der LSB nutzbar sind, um beachtliche 14,9 %. Dieses bedeutende Wachstum verteilt sich zwischen den Nutzergruppen Kinder, Jugendliche und Erwachsene aber nicht gleichmäßig. Während die Zahl der Ausweise für Erwachsene um rund 10,3 % zulegen und zugleich rund 13,8 % Zuwachs bei den Ausweisen von Jugendlichen festzustellen war, schnellte dieser Wert im Falle der Kinder um mehr als 29 % in die Höhe.



Entsprechend überrascht es wenig, dass sich insbesondere Medien für Kinder einem hohen Zuspruch erfreuen können. Im Fall der Kinderbücher lässt sich ein besonders starker Zuwachs bei Entleihungen feststellen. Um mehr als 32 % erhöhten sich die Entleihungen dieser Medien seit 2013. Mit rund 781 000 Entleihungen 2017 im Vergleich zu rund 590 000 im Jahr 2013 bildet diese Bestandsgruppe das am intensivsten genutzte Segment der Bücher. Doch auch unter den digitalen Angeboten bilden die Kindermedien einen stark wachsenden Bereich. Die folgende Tabelle vermittelt, wie sich die E-Books für Kinder im Bestand der LSB seit 2013 entwickelt haben.

**Tab. 1: E-Medien ⇒ Bestand und Entleihungen von Kinderbüchern**

Jahr	Bestand	Entleihungen
2013	808	4 531
2014	878	6 627
2015	1 121	6 632
2016	1 435	8 795
2017	1 867	12 465

Quelle: Leipziger Städtische Bibliotheken

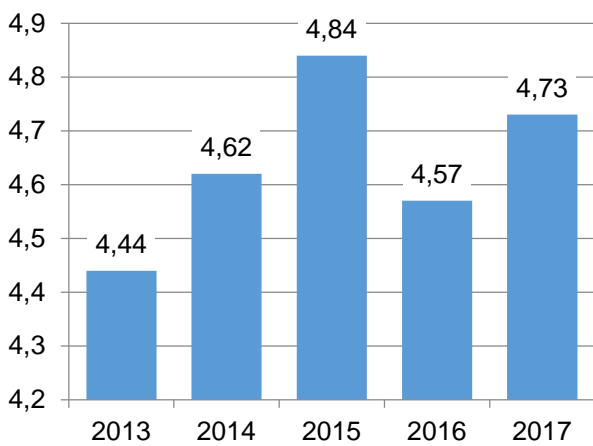
Dass sich die digitalen Angebote der LSB stark steigender Beliebtheit erfreuen, belegen auch die Nutzungszahlen des weiteren E-Medien-Angebots. So verdreifachte sich der Bestand an E-Books für alle Altersgruppen seit 2013 ebenso wie die Zahl der Entleihungen dieser Medien. Seit Jahren erhöhen die LSB daher den Etatanteil, der auf diese Bestände entfällt. Mittlerweile fließen rund 20 % in das reichhaltige Spektrum online verfügbarer Medien.

Wie auch im Einzelhandel zu beobachten, verlagern sich durch digitale Bezugswege die Gewohnheiten der Menschen in allen Altersgruppen und sozialen Milieus. Dies wird besonders deutlich, wenn man den erheblichen Anstieg der Online-Besuche auf der Website, dem Online-Katalog etc. betrachtet. 2,86 Mio. Besuche online im Jahr 2017 bedeuten eine Steigerung von rund 20 % im Vergleich zu 2013.

Auch wenn temporäre Standortschließungen wie die Stadtteilbibliothek Plagwitz während der Sanierung 2016/2017 bei der aktuellen Zahl der Besuche vor Ort in den Bibliotheken ins Gewicht fallen, ist der positive Trend doch auch hier deutlich auszumachen. Mit einer Steigerung um rund 5 % zwischen 2013 und 2017 fällt die Bilanz erfreulich aus. Hier zeigt sich auch deutlich, dass sich sowohl die Investitionen der Stadt Leipzig in den digitalen und physischen Medienbestand als auch in die Gebäude und Räumlichkeiten in Form steigenden Zuspruchs auszahlen.

Dass sich auch die in den Bibliotheksentwicklungs-konzeptionen niedergeschriebenen Strategien als richtig und erfolgreich erwiesen haben, belegen zwei Kernzahlen, deren Entwicklungen auf den ersten Blick eher gegenläufig erscheinen. Während die Zahl der Entleihungen insgesamt zwischen 2013 und 2017 um rund 6,5 % anstieg, sank die Zahl der Bücher und anderer Medien in den Regalen der LSB in diesem Zeitfenster um knapp 3 %. Dieser zunächst überschaubar wirkende Wert bedeutet einen Rückgang um rund 20 000 Bücher und Medien.

Abb. 2: Entleihungen ohne E-Medien (in Mio.)



Quelle: Leipziger Städtische Bibliotheken  
Amt für Statistik und WahlenLeipzig

Blickt man auf die Details, so wird deutlich, dass diese quantitative Verringerung mit einer qualitativen Aufwertung einherging. Denn auch weniger kann mehr sein. Die LSB setzten in den letzten Jahren einige Anstrengungen in die Verbesserung der Aktualität des Buch- und Medienangebots und eine verstärkt nutzer- und nachfrageorientierte Neuerwerbungsstrategie. Dabei half die deutliche Erhöhung des Erwerbungs- etats in den letzten Jahren auf zur Zeit 1,86 € pro Einwohner/in. Zugleich wurden neue Präsentationsformen der Bücher und Medien in den Bibliotheken eingeführt, die den Bibliothekskunden das selbstständige Auffinden erleichtern. So präsentieren einige Stadtteilbibliotheken die Sachmedien nach alltagsnahen Themen wie „Körper & Geist“ oder „Weltweit“. Als Zwischenergebnis dieses Prozesses zeigt sich, dass sich einzelne Themenbereiche erheblich besser ausleihen als vorab. Mit dem Themenfeld „Elternbibliothek“, das Sachmedien rund um den Nachwuchs in sich versammelt, gelang solch ein inhaltlicher Treffer.

Auch bei den E-Medien entpuppte sich dieses Gebiet als hoch nachgefragt. Rund neun Entleihungen pro Jahr erfährt jedes E-Medium pro Jahr und damit ist die digitale Elternbibliothek das ausleihstärkste Segment in diesem Bereich.

Der bereits genannte deutliche Anstieg der Besucherzahlen in den letzten fünf Jahren geht neben der verstärkten Nutzung der Bibliotheken als Lern- und Kommunikationsort auch auf den wachsenden Zuspruch zu unseren Veranstaltungsangeboten zurück. Im Jahr 2017 führten die LSB insgesamt 1 786 Veranstaltungen durch, die von 46 404 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden.

Schwerpunkt bilden die Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, insbesondere solche, die sich an Kita- und Schulgruppen wenden. Dabei bieten die LSB anspruchsvolle und neue Formate wie Bookslam (Bücher-Wettstreit), Rallye oder Quiz, Bilderbuchkino und Recherchetraing sowie Projekte wie den Safer Internet Day, Buchsommer oder Familientage an, die sich vor allem an das junge Publikum oder an Familien richten.

1 330 Veranstaltungen mit 28 798 Besuchern fanden 2017 in diesem Segment statt. Im 5-Jahres-Vergleich – also zum Jahr 2013 – stieg die Zahl der Veranstaltungen für Gruppen (Kita und Horte) sowie für Schulklassen um 237, die der Teilnehmer in diesem Zeitraum um 5 637. Prozentual ausgedrückt lag die Steigerung bei den Veranstaltungen bei knapp 22 % und hinsichtlich der Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer bei mehr als 24 %.

Mit ihrer Programm- und Bildungsarbeit erreichten die Leipziger Städtischen Bibliotheken im Schuljahr 2016/17 insgesamt rund 81 % der kommunalen Schulen. Zusätzlich besuchten im Jahr 2017 über 49 % der insgesamt 245 Einrichtungen des Vorschulbereichs mindestens eine Veranstaltung der LSB.

Tab. 2: Veranstaltungen und Veranstaltungsbesucher/innen

	2013	2017
Veranstaltungen insgesamt	1 553	1 786
davon: Veranstaltungen für Erwachsene	460	456
Veranstaltungen für Kinder/Jugendliche	1 093	1 330
Veranstaltungsteilnehmer insgesamt	35 190	46 404
davon: Teilnehmer Veranstaltungen für Erwachsene	12 029	17 606
Teilnehmer Veranstaltungen für Kinder/Jugendliche	23 161	28 798

Quelle: Leipziger Städtische Bibliotheken

Amt für Statistik und WahlenLeipzig

Die Anzahl der Veranstaltungen für Erwachsene (Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Ausstellungseröffnungen etc.) ist im 5-Jahres-Vergleich in etwa konstant geblieben. Deutlich erhöht hat sich

hingegen die Zahl der Veranstaltungsbesucher, die um knapp 5 600 bzw. um über 46 % anstieg. Alle genannten Zahlen machen somit deutlich: Die LSB wachsen mit ihrer Stadt.

# Ergebnisse der Besucherbefragung während der Pilottage "Zahle, so viel Du willst" in sechs Leipziger Museen

Falk Abel, Hanna Saur

Die Autorin Hanna Saur ist Mitarbeiterin des Kulturredamtes der Stadt Leipzig, zuständig für Grundsatzfragen und Sonderaufgaben.

*Zusammenfassung: Vom 1. bis 3. Dezember 2017 konnten Besucherinnen und Besucher in sechs Leipziger Museen den Eintrittspreis selbst festlegen. Befragte, die extra wegen des Tages „Zahle, so viel Du willst“ ins Museum gegangen sind, kommen deutlich häufiger aus Leipzig und sind jünger. Den Befragten gefällt ein solcher Tag ausgesprochen gut. Die deutliche Mehrheit der Befragten wünscht sich einen solchen Tag mindestens einmal pro Monat. Mehr als die Hälfte der Befragten insgesamt gibt zudem an, das Museum auch häufiger besuchen zu wollen, wenn man den Eintrittspreis selbst bestimmen könnte. Bei Befragten aus Leipzig liegt dieser Wert mit 65 Prozent sogar noch höher.*

## Hintergründe zu den Tagen "Zahle, so viel Du willst" in sechs Leipziger Museen

Im Zuge der Beschlussfassung zu den Entgeltordnungen der Museen wurde im Stadtrat ein Prüfauftrag zur Durchführung von Pilottagen „Zahle, so viel du willst“ beschlossen. Die Besucherbefragung in den städtischen Museen 2016 bestätigte die Zustimmung zu diesem Zahlkonzept auf Besucherseite. Vom 1. bis 3. Dezember 2017 wurde das Bezahlkonzept schließlich im Rahmen von drei Pilottagen realisiert.

Bei den Tagen "Zahle, so viel Du willst" oblag es den Besuchern, die Höhe des Museumseintritts festzulegen. Das Projekt in Leipzig zielte auf Einzelbesucher ab, Gruppen und Führungen waren davon nicht betroffen. Insgesamt sechs Museen in Leipzig beteiligten sich am Pilotprojekt:

- das Grassimuseum für Angewandte Kunst,
- das Grassimuseum für Völkerkunde,
- das Grassimuseum für Musikinstrumente,
- das Stadtgeschichtliche Museum/ Haus Böttchergäßchen,
- das Museum der bildenden Künste und
- die Galerie für Zeitgenössische Kunst.

Bei den "Zahle, so viel du willst"-Tagen gingen die Besucher wie gewohnt zur Kasse und erhielten dort ihr Ticket sowie eine Einführung zum freien Bezahlkonzept. Im Stadtgeschichtlichen Museum, dem Museum der bildenden Künste und der Galerie für Zeitgenössische Kunst entschied man vorab an der Kasse, wie viel man bezahlen möchte. In den drei GRASSI Museen bezahlte man erst nach dem Besuch und entrichtete den gewünschten Betrag einfach in einer Spendenbox.

Alle Besucher erhielten an der Kasse eine Postkarte, auf deren Rückseite sich sechs Fragen

befanden. Insgesamt liegen 986 ausgefüllte Postkarten vor. Die Antworten der Gäste helfen, die Pilottage auszuwerten.

## Alter und Herkunft der Befragten

Das Durchschnittsalter der Besucherinnen und Besucher beträgt 45 Jahre. 43 Prozent der Befragten kommen aus Leipzig (Tabelle 1). Im Vergleich zur Museumsbefragung 2016 sind die Besucherinnen und Besucher am „Zahle, so viel Du willst“-Tag also jünger und auch häufiger aus Leipzig.

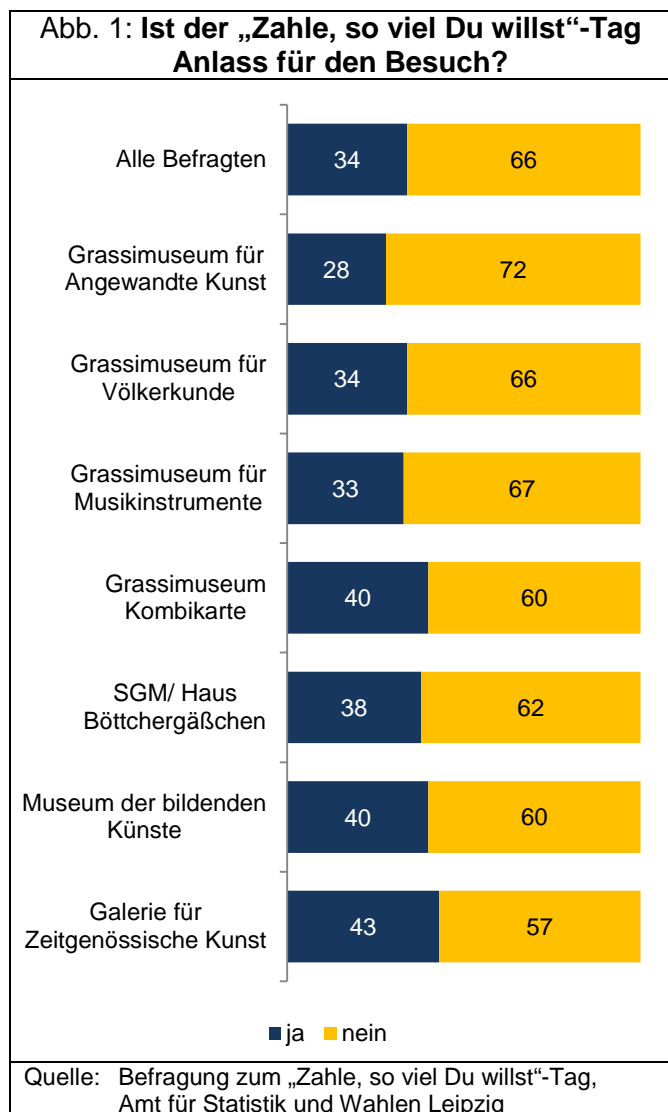
	Ø- Alter in Jahren*	Herkunft in %**		
		Leipzig	übriges Sachsen	übriges Deutsch- land/ Ausland
<b>Alle Befragten</b>	<b>45</b>	<b>43</b>	<b>11</b>	<b>45</b>
Grassimuseum für Angewandte Kunst	50	41	11	48
Grassimuseum für Völkerkunde	42	48	15	37
Grassimuseum für Musikinstrumente	48	27	13	56
Grassimuseum Kombikarte	46	30	15	55
SGM/ Haus Böttchergäßchen	46	64	9	24
Museum der bildenden Künste Leipzig	40	38	9	49
Galerie für Zeitgenössische Kunst	37	46	0	48
<i>Extra wegen „Zahle, so viel Du willst“-Tag im Museum</i>	43	60	7	33
<i>Museumsbefragung 2016, alle Befragten***</i>	48	29	68	
* Kinder wurden nur in Ausnahmefällen befragt				
** Differenz zu 100 %: Befragte die keine Angabe zu ihrer Postleitzahl machen				
*** im Grassimuseum für Völkerkunde und im Grassimuseum für Musikinstrumente wurde bei der Museumsbefragung 2016 nicht befragt				
Quelle: Befragung zum „Zahle, so viel Du willst“-Tag, Museumsbefragung 2016, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig				

## Der "Zahle, so viel Du willst"-Tag als Anlass des Besuchs

Für jeden dritten Befragten bzw. jede dritte Befragte war der „Zahle, so viel Du willst“-Tag Anlass für den Besuch. Etwas häufiger kamen Besucher

der Galerie für Zeitgenössische Kunst und des Museums der bildenden Künste aus diesem Anlass.

Im Grassimuseum nutzten Besucher, die extra wegen des „Zahle, so viel Du willst“-Tages gekommen waren, häufiger die Kombikarte, um sich mehr als ein Museum anzuschauen (Abbildung 1).



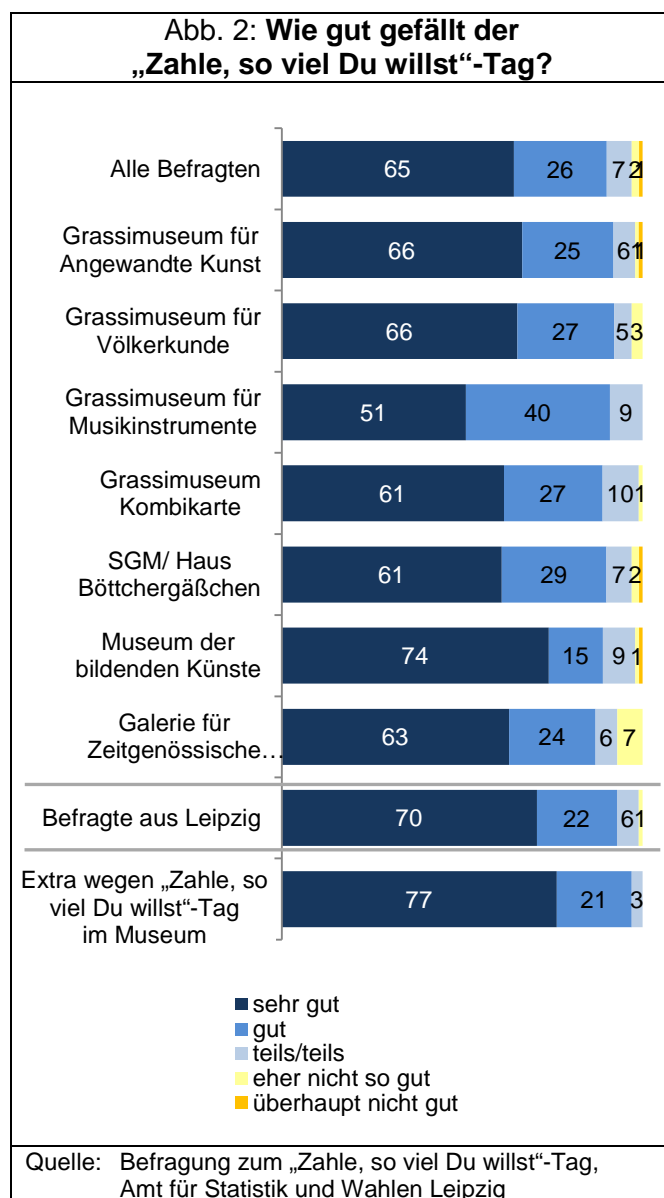
Befragte, die an einem der drei Pilottage extra wegen des „Zahle, so viel Du willst“-Tages ins Museum gegangen sind, kommen deutlich häufiger aus Leipzig und sind durchschnittlich auch jünger als die Befragten insgesamt (Tabelle 1).

**Gefallen des „Zahle, so viel Du willst“-Tages**

Der „Zahle, so viel Du willst“-Tag stößt auf ein sehr positives Echo bei den Besucherinnen und Besuchern. 65 Prozent der Befragten insgesamt gefällt der „Zahle, so viel Du willst“-Tag „sehr gut“, weiteren 26 Prozent „gut“ (Abbildung 2). Negative Bewertungen („eher nicht so gut“, „überhaupt nicht gut“) werden von den Befragten kaum abgegeben.

Die Ergebnisse sind in den Museen sehr ähnlich.

Befragte aus Leipzig beurteilen den „Zahle, so viel Du willst“-Tag besser als Befragte, die nicht aus Leipzig kommen. Erwartungsgemäß fällt auch das Urteil derjenigen, die extra wegen der Pilottage in eines der sechs Museen gegangen sind überdurchschnittlich positiv aus: 77 Prozent von ihnen gefällt dieser Tag „sehr gut“, weiteren 21 Prozent „gut“. Im Vergleich zur Museumsbefragung 2016, bei der lediglich die Idee eines „Zahle, so viel Du willst“-Tages beurteilt werden sollte, sind die konkreten Bewertungen der Besucher/innen am „Zahle, so viel Du willst“-Tag sogar noch positiver.



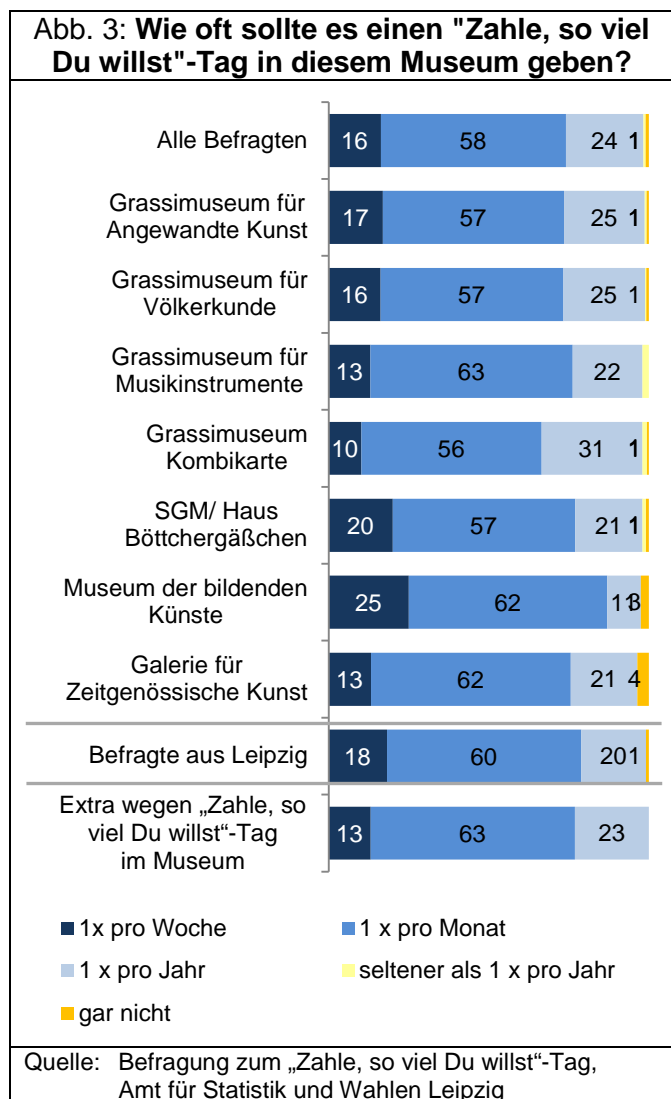
**Wünsche zur Häufigkeit eines "Zahle, so viel Du willst"-Tages**

Die Besucher sollten auch angeben, wie häufig sie sich einen solchen Tag in dem von ihnen besuchten Museum wünschen würden. 16 Prozent aller Befragten wünschen sich einen solchen Tag „mindestens einmal pro Woche“, weitere 58 Prozent „mindestens einmal pro Monat“ (Abbildung 3). Zählt man diese beiden Gruppen zusammen, so

wünschen sich knapp drei Viertel aller Befragten einen „Zahle, so viel Du willst“-Tag einmal pro Monat oder häufiger. Knapp ein Viertel wünscht sich einen solchen Tag immerhin noch einmal pro Jahr.

Vergleicht man die Angaben der Besucher der Museen, so sind die Wünsche sehr ähnlich.

Der Anteil der Befragten, die sich einen „Zahle, so viel Du willst“-Tag mindestens einmal pro Monat wünschen, ist unter den Leipziger/innen etwas höher als unter den Auswärtigen.



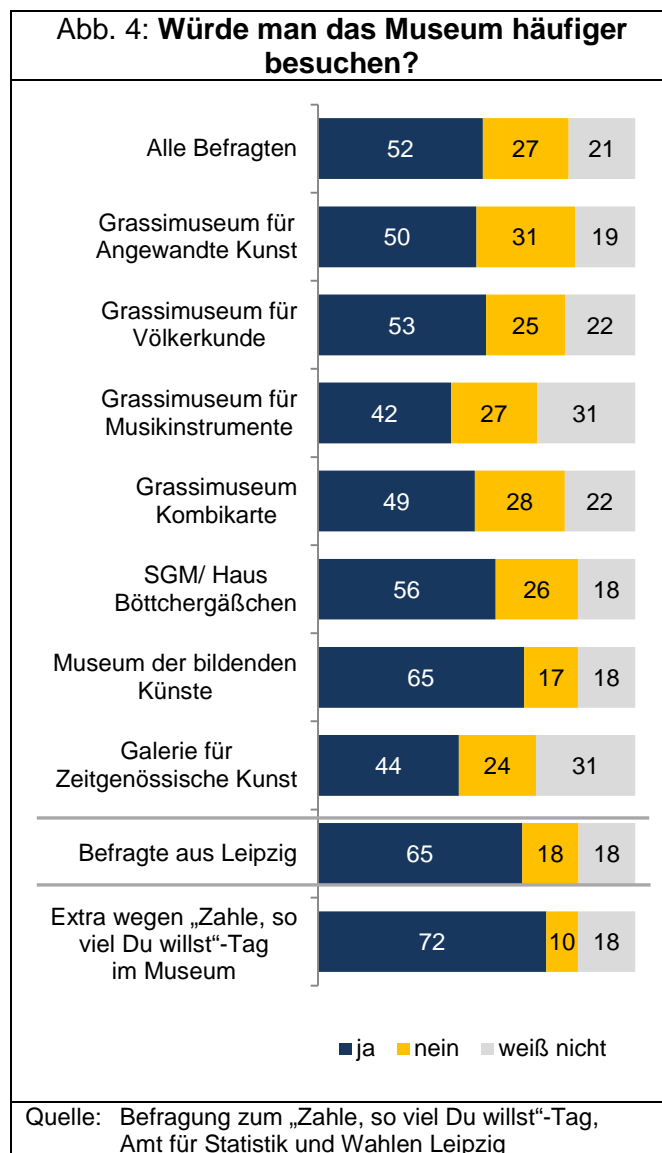
### Würde man das Museum häufiger besuchen?

Gut die Hälfte aller Befragten (52 Prozent) insgesamt würde häufiger das Museum besuchen, wenn man den Eintrittspreis selber bestimmen könnte. Dieser Anteil ist bei den Besucherinnen und Besuchern des Museums der bildenden Künste (65 Prozent) und im Haus Böttchergäßchen (56 Prozent) am höchsten.

Unterdurchschnittlich ist dieser Anteil hingegen im Grassimuseum für Musikinstrumente und in der Galerie für Zeitgenössische Kunst.

Betrachtet man die selbst angegebene Nutzungshäufigkeit nach Herkunft der Befragten,

so spricht ein Tag, an dem man den Eintrittspreis selbst bestimmen kann, vor allem die Leipzigerinnen und Leipziger an. Knapp zwei Drittel der Befragten aus Leipzig geben an, das Museum bei einem selbst festgelegten Eintrittspreis häufiger besuchen zu wollen.



### Fazit

Den befragten Besucherinnen und Besuchern gefällt der „Zahle, so viel Du willst“-Tag ausgesprochen gut. Für ein Drittel der Befragten war er zudem Anlass für den Museumsbesuch an einem der drei Pilottage. Die deutliche Mehrheit der Befragten wünscht sich einen solchen Tag mindestens einmal pro Monat. Ein „Zahle, so viel Du willst“-Tag würde zudem bei gut der Hälfte der Befragten – so die Selbstauskunft - zu häufigeren Museumsbesuchen führen.

Die Ergebnisse dieser Befragung und die Erfahrungen der Museen an den drei Pilottagen fließen in die in Arbeit befindliche Museumskonzeption 2030 ein.

**Redaktionelle Anmerkung:**

Im Rahmen der Pilottage "Zahle, so viel Du willst" in sechs Leipziger Museen wurden insgesamt folgende Eintrittsgelder bezahlt:

<b>Museum</b>	<b>Gesamteinnahme</b>	<b>pro Besucher</b>
Stadtgeschichtliches Museum – Haus Böttchergäßchen	530,20 €	2,72 €
Museum der bildenden Künste	4 873,20 €	4,69 €
GRASSI Museum für Angewandte Kunst	1 641,79 €	2,52 €
GRASSI Museum für Völkerkunde	1 140,34 €	2,06 €
GRASSI Museum für Musikinstrumente	722,03 €	2,92 €
Galerie für Zeitgenössische Kunst	k. A.	k. A.

# Städtevergleich Hochschulen 2016/17

Juliane Superka

*Zusammenfassung: Mit nahezu 38 000 Studierenden im Wintersemester 2016/17 zählt Leipzig erneut zu den TOP-25-Städten mit mehr als 35 000 Studenten. Im bundesweiten Vergleich zeigt sich der Freistaat Sachsen abermals mit einer starken Studienanfängerquote sowie einem hohen positiven Wanderungssaldo der Studienanfänger und reiht sich damit in die vorderen Plätze direkt hinter die Stadtstaaten ein.*

## Methodik

Dem vorliegenden Städtevergleich deutscher Hochschulen liegen die Daten des Statistischen Bundesamtes für das Sommersemester 2016 und das Wintersemester 2016/17 zugrunde.<sup>1</sup> Als Hochschulen werden nach Landesrecht anerkannte Hochschulen, unabhängig von deren Trägerschaft, ausgewiesen; die Studierenden stellen die im jeweiligen Wintersemester immatrikulierten Studierenden dar (ohne Beurlaubte, Besucher eines Studienkollegs, Gasthörer); die Studienanfänger betreffen die immatrikulierten Studierenden im Sommersemester und folgenden Wintersemester.

## Studienanfängerquote nach Studienort

Die Studienanfängerquote zeigt auf, wie hoch der Anteil der Studienanfänger an der jeweiligen altersspezifischen Bevölkerung ist.

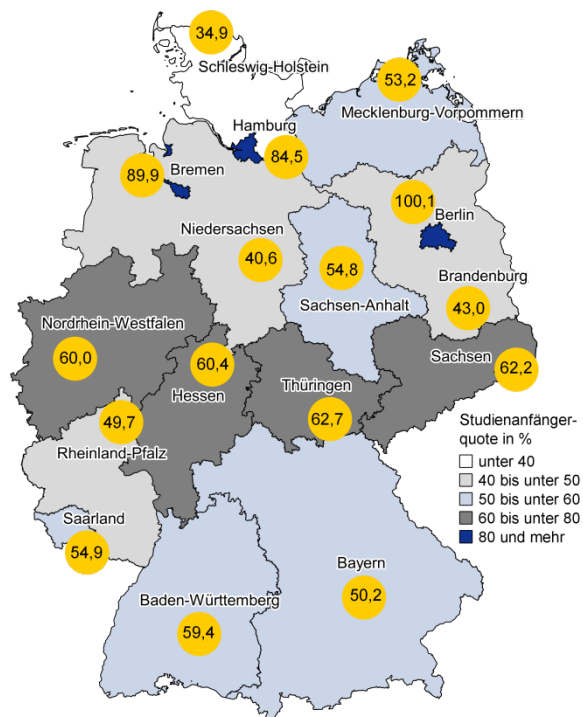
Dabei wird für jeden einzelnen Altersjahrgang der Bevölkerung der Anteil der Studienanfänger ermittelt und anschließend kumuliert. Die Studienanfängerquote mit der Bezugsgröße des Studienortes wird unabhängig des Landes der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) ermittelt; nachfolgend wird sie für deutsche und ausländische Studierende dargestellt.

In Deutschland lag die Studienanfängerquote nach Studienort 2016 bei insgesamt 56,7 % und blieb seit drei Jahren annähernd konstant. Ausgehend vom Jahr 2016 bedeutet dies, dass ca. sechs von zehn Personen einer Alterskohorte im Laufe ihres Lebens ein Hochschulstudium in Deutschland beginnen.

Sachsen wies in den letzten drei Jahren durchgehend eine höhere Studienanfängerquote als jene des Bundesdurchschnitts auf und lag dabei vor allen übrigen Ländern direkt hinter den Studienanfängerquoten der drei Stadtstaaten. Lediglich im Jahr 2016 wuchs die Studienanfängerquote von Thüringen auf 62,7 % an und lag somit geringfügig

über jener von Sachsen in Höhe von 62,2 %. Die folgende Grafik zeigt die Ausprägung der Studienanfängerquoten der Bundesländer im Jahr 2016.

Studienanfängerquoten der Bundesländer in Deutschland 2016 in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Insgesamt haben sich die Studienanfängerquoten in Deutschland seit 2005 durchschnittlich um ca. 20 Prozentpunkte erhöht. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Trend der Höherqualifizierung zurückzuführen, da sich immer mehr Eltern für ein Gymnasium als weiterführende Schule ihres Kindes entscheiden. Zudem trugen die zunehmende Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte sowie der Anstieg von Studienanfängern aus dem Ausland zur Erhöhung der Studienanfängerquoten bei. Ebenso verstärkend wirkte die Zunahme der Abiturjahrgänge aufgrund der Umstellung auf die achtjährige Gymnasialzeit in einigen Bundesländern.

## Wanderungssaldo der Studienanfänger

Der Wanderungssaldo der Studienanfänger dient als Indikator für die überregionale Attraktivität der Hochschulstandorte und zeigt das Verhältnis zwischen zu- und abgewanderten Studienanfängern auf.

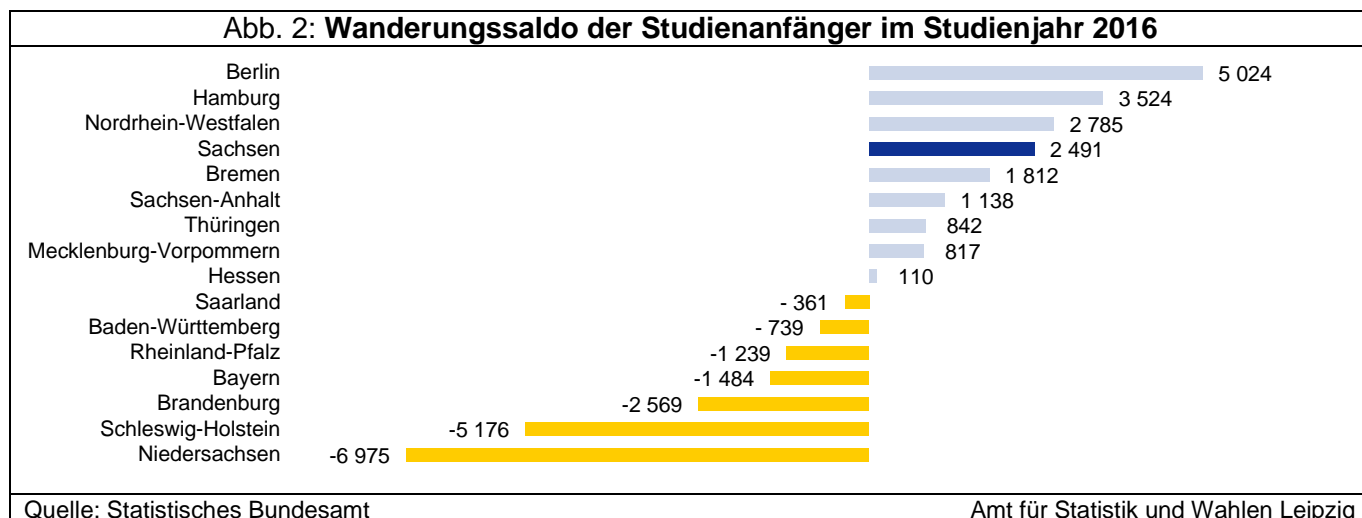
Dabei werden nur Personen in die Berechnung einbezogen, welche ihre HZB in Deutschland erhalten haben. Ein positiver Saldo identifiziert demnach, dass die Zahl der zugewanderten Studienanfänger größer ist als jene, die ihre HZB im betreffenden Bundesland erworben haben und wegen der Aufnahme eines Studiums abgewandert sind.

<sup>1</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2017), Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen, Fachserie 11, Reihe 4.3.1, 1980-2016 i. V. m. Statistisches Bundesamt (2017), Studierende an Hochschulen, Fachserie 11, Reihe 4.1, Wintersemester 2016/17 i. V. m. Statistisches Bundesamt (2016), Hochschulen auf einen Blick, Ausgabe 2016



Sachsen wies dabei in den letzten drei Jahren stetig hohe positive Wanderungssalden bei den Studienanfängern auf und reihte sich 2016 direkt hinter die beiden Stadtstaaten Berlin und Hamburg sowie Nordrhein-Westfalen mit einem Wande-

rungssaldo von 2 491 ein (Abb. 2). Im Jahr 2014 war Sachsen laut Wanderungssaldo der Studienanfänger sogar das attraktivste Bundesland für ein Studium und lag mit einem Saldo von 3 979 auf dem ersten Platz, gefolgt von Berlin und Hamburg.



### Studierendenzahlen in Deutschland

Im Wintersemester 2016/17 studierten in Deutschland ca. 2,8 Mio. Personen an 428 Hochschulen an nahezu 600 Standorten mit einem Anteil weiblicher Studenten von insgesamt 48 %. Somit gab es in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von rd. 50 000 Studieren-

den. Mehr als 110 000 Studenten führten ihr Studium dabei an Sachsens Hochschulen aus, darunter ca. 80 000 an Universitäten.

In zehn deutschen Städten studierten zum Zeitpunkt des Wintersemesters 2016/17 mehr als 55 000 Personen; weitere 15 Städte hatten eine Studentenzahl von mindestens 35 000 (Tab. 1).

**Tab. 1: Städte mit über 35 000 Studierenden im Wintersemester 2016/17**

Stadt (Bundesland)	Anzahl der Hochschulstandorte	Studierende				
		Anzahl		Anteil in %		
		Insgesamt	dar.: Erstsemester	Frauen	Ausländer	Erstsemester
1. Berlin (BE)	49	180 582	27 435	49,9	18,8	15,2
2. Hamburg (HH)	23	101 660	13 635	49,4	11,5	13,4
3. Köln (NW)	16	100 541	13 057	52,1	11,5	13,0
4. München (BY)	18	100 161	16 825	50,0	16,9	16,8
5. Hagen (NW)	4	72 192	3 440	46,3	9,8	4,8
6. Frankfurt a. M. (HE)	8	65 504	8 361	53,2	17,6	13,9
7. Münster (NW)	9	58 250	8 099	54,5	6,9	13,9
8. Essen (NW)	4	56 914	7 748	50,1	14,0	13,6
9. Bochum (NW)	7	56 730	6 949	46,7	12,6	12,2
10. Aachen (NW)	5	56 177	8 604	32,2	18,2	15,3
11. Dortmund (NW)	5	53 312	7 305	43,0	11,6	13,7
12. Düsseldorf (NW)	9	52 831	7 669	55,4	10,8	14,5
13. Stuttgart (BW)	14	51 414	8 936	39,4	16,0	17,4
14. Darmstadt (HE)	4	46 726	6 111	30,4	16,1	13,1
15. Hannover (NI)	8	46 548	7 515	45,3	13,1	16,1
16. Dresden (SN)	9	42 624	6 156	42,9	14,3	14,4
17. Karlsruhe (BW)	8	42 213	8 037	34,5	17,7	19,0
18. Gießen (HE)	4	38 962	5 643	53,9	10,7	14,5
19. Bonn (NW)	3	38 665	5 265	54,4	12,3	13,6
20. Bielefeld (NW)	6	38 180	5 754	54,0	7,0	15,1
<b>21. Leipzig (SN)</b>	<b>7</b>	<b>37 878</b>	<b>6 458</b>	<b>53,0</b>	<b>12,0</b>	<b>17,0</b>
22. Heidelberg (BW)	5	37 624	5 518	56,3	16,2	14,7
23. Mainz (RP)	3	37 620	4 483	57,9	10,1	11,9
24. Bremen (HB)	8	36 334	6 375	47,6	15,1	17,5
25. Göttingen (NI)	3	35 119	4 743	49,7	11,9	13,5

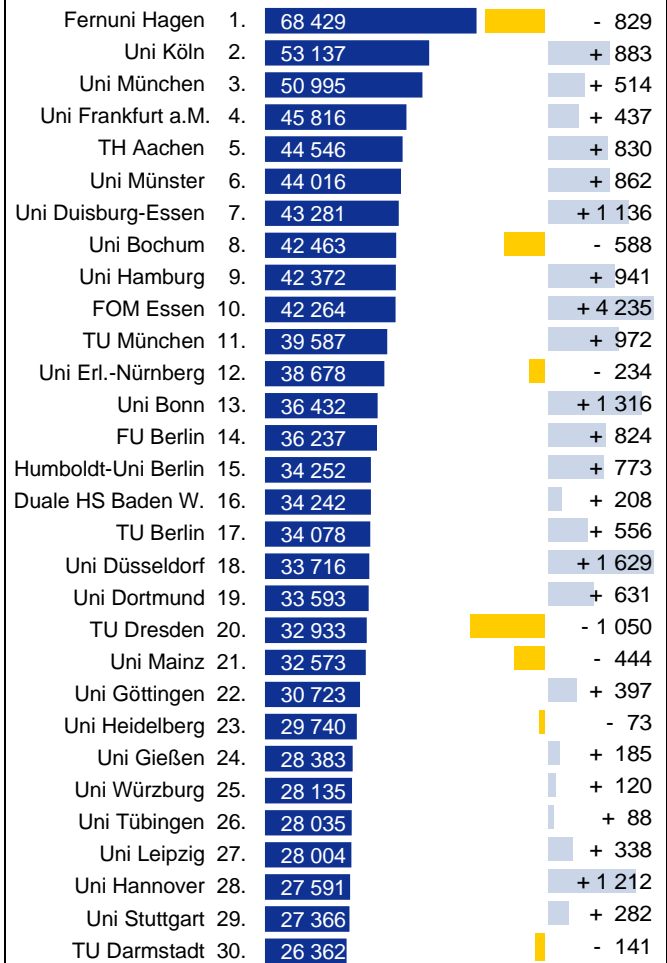
Quelle: Statistisches Bundesamt  
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Mit über 180 000 Studierenden hatte Berlin bundesweit erneut die meisten Studenten zu verzeichnen und wies dabei einen deutlichen Vorsprung gegenüber Hamburg, Köln und München mit einer Studierendenanzahl von je ca. 100 000 Personen auf. Die Stadt Leipzig zählte 2016/17 wiederholt zu den deutschen Städten mit über 35 000 Studierenden und belegte vor Heidelberg und Mainz den 21. Platz (37 878 Studierende).

Insgesamt variierte der Anteil weiblicher Studenten in den einzelnen Städten von ca. 30 % bis nahezu 58 %. Dies ist vor allem auf die Konzentration bestimmter Fachbereiche zurückzuführen, wodurch Standorte wie Aachen, Darmstadt und Karlsruhe aufgrund ihrer technischen Hochschulen von mehr männlichen Studenten besucht werden.

Bei der Betrachtung der Studierendenzahlen einzelner Hochschulen wird ersichtlich, dass bundesweit 43 Hochschulen vorhanden sind, an welchen im Wintersemester 2016/17 mehr als 20 000 Studenten eingeschrieben waren. Darunter befanden sich zehn Hochschulen mit mehr als 40 000 Studenten, von denen die Fernuniversität Hagen, die Universität Köln sowie die Universität München die höchsten Studentenzahlen zu verzeichnen hatten. Die Universität Leipzig kann erneut in den TOP-30-Hochschulen mit Studierendenzahlen über 25 000 aufgelistet werden, da zum Zeitpunkt des Wintersemesters 2016/17 über 28 000 Studenten eingeschrieben waren. Dies stellte einen Zuwachs von mehr als 300 Studenten im Vergleich zum Vorjahr dar. Eine Übersicht der entsprechenden Rangfolge sowie die Veränderung der Studierendenzahlen zum Vorjahreszeitraum sind in Abbildung 3 dargestellt.

**Abb. 3: TOP-30-Hochschulen mit über 25 000 Studierenden im WS 2016/17 sowie Veränderung zum Vorjahreszeitraum**



*Hinweis: Veränderung zum Vorjahr nicht maßstabsgerecht*

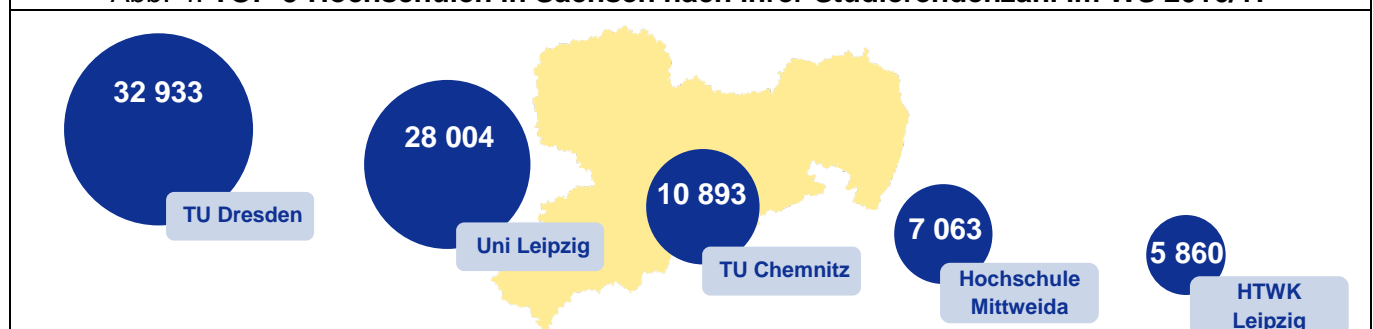
Quelle: Statistisches Bundesamt  
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

### Studierendenzahlen im Freistaat Sachsen

Wie bereits erläutert, studierten zum Wintersemester 2016/17 mehr als 110 000 Personen an Sachsens Hochschulen. Darunter wählten 42 624 Personen als Studienort die Landeshauptstadt Dresden und 37 878 Personen richteten ihr Studium in Leipzig aus. Weiterhin studierten rd. 11 000 Personen in Chemnitz sowie ca. 7 000 Personen in Mittweida. An fünfte Stelle trat die

Stadt Freiberg mit nahezu 4 500 Studenten. Bei genauer Betrachtung der einzelnen Hochschulen im Freistaat Sachsen wird ersichtlich, dass der TU Dresden die meisten Studierenden zuzuordnen waren; dicht gefolgt von der Studentenzahl an der Universität Leipzig. Die nachfolgende Grafik stellt die fünf größten Hochschulen Sachsens nach ihrer Studierendenzahl im Wintersemester 2016/17 dar.

**Abb. 4: TOP-5-Hochschulen in Sachsen nach ihrer Studierendenzahl im WS 2016/17**



Quelle: Statistisches Bundesamt

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

# Agrarstrukturerhebung 2016

Peter Dütthorn

**Zusammenfassung:** Insgesamt 50 landwirtschaftliche Betriebe mit Sitz in Leipzig bewirtschafteten im Jahr 2016 eine Gesamtfläche von 8 861 Hektar, darunter 7 181 Hektar Ackerland.

Wenn man sich mit der Wirtschaft in der Stadt Leipzig beschäftigt, stehen üblicherweise das produzierende Gewerbe oder der Dienstleistungssektor im Fokus der Betrachtung, die Landwirtschaft spielt dabei meist eine eher untergeordnete Rolle.

Immerhin wird rund ein Drittel der Gesamtfläche des Leipziger Stadtgebietes als Landwirtschaftsfläche ausgewiesen.

Über die tatsächliche Nutzung der Landwirtschaftsfläche gibt die Bodennutzungserhebung, die durch das Statistische Landesamt Sachsen im Jahr 2016 durchgeführt wurde, Auskunft. In diese Erhebung werden alle landwirtschaftlichen Betriebe (einschl. Gartenbaubetriebe) einbezogen, die entweder über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von mindestens 5 Hektar verfügen oder bei einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von weniger als 5 Hektar mindestens eines aus einer Liste anderer Kriterien erfüllten, darunter:

- 10 Rinder,
- 50 Schweine,
- 1 000 Haltungspätze für Geflügel,
- 0,5 ha Obstanbau-, Reb- oder Baumschulfläche,
- 0,5 ha Gemüse oder Erdbeeren im Freiland,
- 0,3 ha Blumen oder Zierpflanzen im Freiland.

Die im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung erfragten Flächen wurden unabhängig von der ihrer örtlichen Lage der Gemeinde zugeordnet, in der sich der Betriebssitz befindet (Betriebssitzprinzip).

Insgesamt gibt es in der Stadt Leipzig 50 Betriebe, die eine der oben genannten Bedingungen erfüllen und im Rahmen der Agrarstrukturerhebung erfasst werden. Somit gibt es in der Stadt Leipzig wesentlich weniger landwirtschaftliche Betriebe als in den beiden anderen kreisfreien Städten Dresden (124 Betriebe) und Chemnitz (72).

Die 50 Betriebe mit Sitz in der Stadt Leipzig verfügen insgesamt über 8 861 Hektar selbstbewirtschaftete Gesamtfläche, darunter 8 744 Hektar landwirtschaftlich genutzte Flächen, was knapp 1 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Freistaates Sachsen ausmacht. Die Betriebe in Dresden und Chemnitz bewirtschaften kleinere Flächen

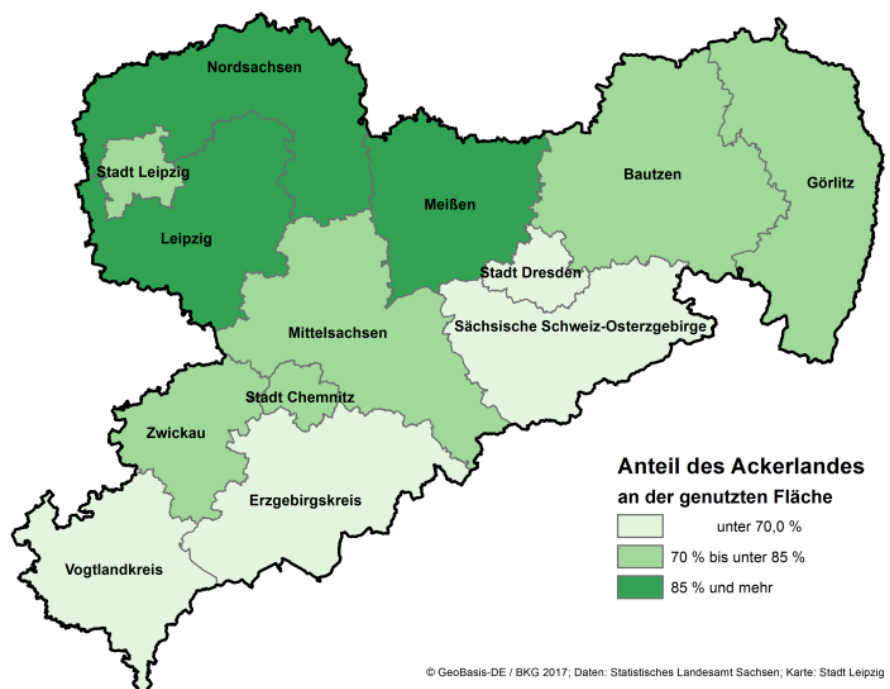
als die Leipziger Betriebe. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt in Chemnitz 7 118 Hektar und in Dresden nur 4 704 Hektar.

Insgesamt 7 181 Hektar, das sind 82,1 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche, werden von 40 Betrieben als Ackerland genutzt. Auf 4 064 Hektar (56,6 % des Ackerlandes) wurde Getreide zur Körnergewinnung angebaut, darunter 2 552 Hektar Weizen, 1 128 Hektar Wintergerste und 347 Hektar Roggen. Auf 1 554 Hektar (21,6 % des Ackerlandes) wurden sog. Handelsgewächse angebaut, dabei handelte es sich fast ausschließlich um Winterraps. Weitere 925 Hektar (12,9 % des Ackerlandes) wurden für den Anbau von Pflanzen zur Grünernte (u. a. Silomais, Leguminosen) verwendet. Hackfrüchte (Kartoffeln und Zuckerrüben) wurden auf 262 Hektar angebaut (3,6 % des Ackerlandes). Im Jahr 2016 waren 163 Hektar Ackerland stillgelegt (mit und ohne Beihilfe-/Prämienanspruch).

Insgesamt 32 Betriebe nutzen 1 548 Hektar Dauergrünland (17,7 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche), davon 604 Hektar Weiden, 599 Hektar Wiesen und 345 Hektar ertragsarmes und aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland mit Beihilfe-/Prämienanspruch.

Hinsichtlich der Rechtsform sind 38 der 50 Betriebe in Leipzig natürliche Personen, davon 34 Einzelunternehmen und 4 Personengemeinschaften bzw. Personengesellschaften. Die anderen 12 Betriebe sind juristische Personen des privaten Rechts, davon 8 GmbH und je 2 eingetragene Vereine und eingetragene Genossenschaften.

Die nächste Bodennutzungshaupterhebung ist für das Jahr 2020 vorgesehen.



# Bevölkerungsentwicklung in Dresden und Leipzig

Ruth Schmidt

*Zusammenfassung: Dresden und Leipzig haben sich hinsichtlich der Bevölkerungszahlen in den letzten Jahren unterschiedlich entwickelt. Hauptursache dafür war insbesondere der Wanderungsaustausch mit den neuen Bundesländern.*

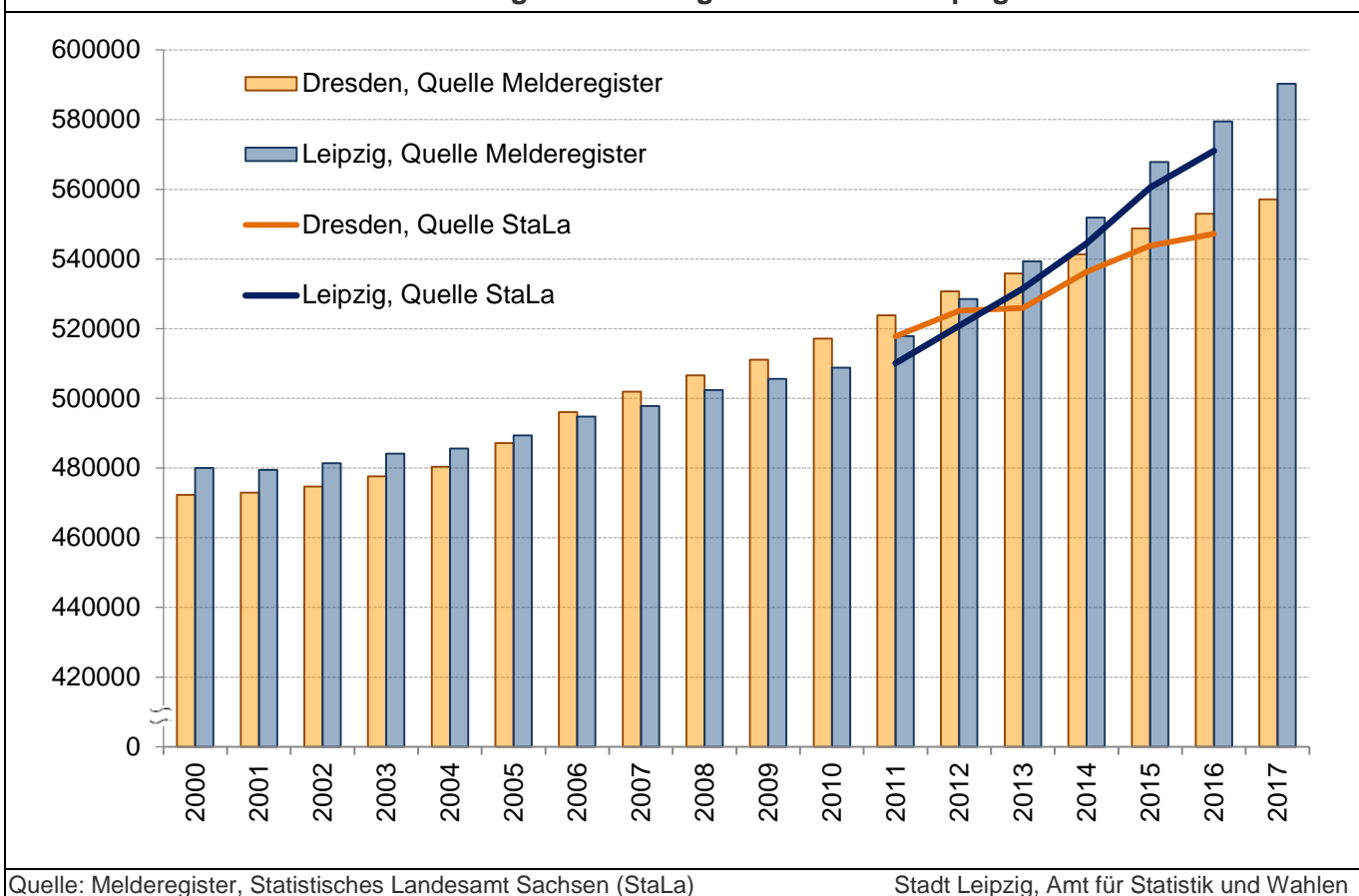
Basierend auf den Zahlen der Jahre 2012 bis 2015 wurden in früheren Veröffentlichungen an dieser Stelle die Zu- und Fortzüge der drei sächsischen kreisfreien Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig verglichen. Grundlage dafür waren die Zahlen des Statistischen Landesamtes Sachsen, jeweils zum 31.12. Ein derartiger Vergleich war seither nicht möglich, da die Zahlengrundlagen vom Statistischen Landesamt nicht vorlagen.

Nachfolgend werden daher die Bevölkerungsentwicklung Dresdens und Leipzigs und speziell die Bevölkerungsbewegungen der letzten fünf Jahre vergleichend betrachtet. Datengrundlage sind die Melderegister der Städte. Dieser Vergleich ist sowohl sinnvoll als auch interessant,

da beide Städte hinsichtlich der Bevölkerungszahl annähernd gleich groß sind und nach 1990 eine ähnliche Entwicklung genommen hatten. Diese war zunächst durch erhebliche Einwohnerverluste gekennzeichnet, die auch durch Eingemeindungen nicht ausgeglichen wurden. Nach der Jahrtausendwende begann das Wachstum zunächst deutlicher in Dresden; erst in den letzten Jahren wuchs Leipzig schneller. Hinzu kommt, dass Dresden bei der Geburtenzahl und bei den Wanderungen in das Umland in den letzten Jahren in der Tendenz Leipzig ein Stück voraus war. Geburtenüberschuss sowie Suburbanisierung konnten in Dresden schon beobachtet werden, einige Jahre bevor diese auch in Leipzig auftraten.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Bevölkerung in Dresden und Leipzig zum einen basierend auf den Zahlen des städtischen Melderegisters seit 2000 und zum anderen basierend auf den Zahlen des Statistischen Landesamtes Sachsen nach dem Zensus 2011.

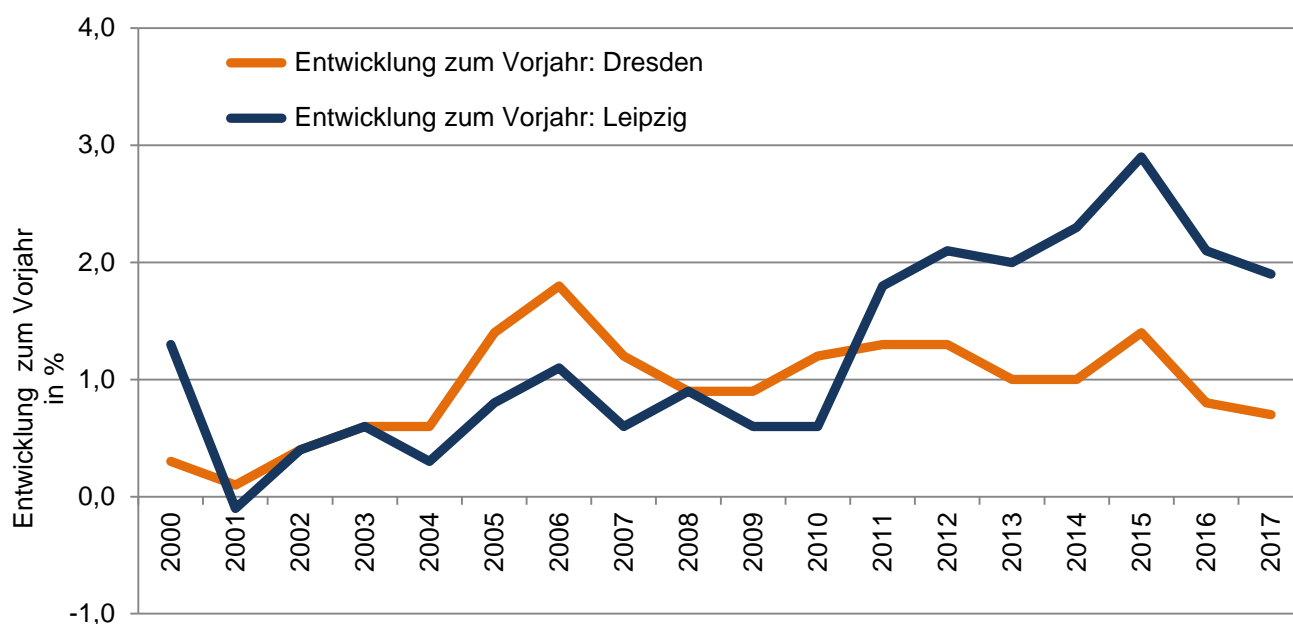
Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung Dresden und Leipzig ab 2000



Die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung gestaltete sich in Dresden und Leipzig seit dem Jahr 2000 auf unterschiedlichem Niveau, wie in der folgenden Grafik zu sehen ist. Während Dresden seit über 10 Jahren ein fast gleich-

bleibendes Wachstum verzeichnete, nahm es in Leipzig einen überdurchschnittlichen dynamischen Verlauf, der Leipzig zur relativ am schnellsten wachsenden Großstadt Deutschlands gemacht hat.

Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung Dresden und Leipzig 2000 bis 2017 (relativ zum Vorjahr)



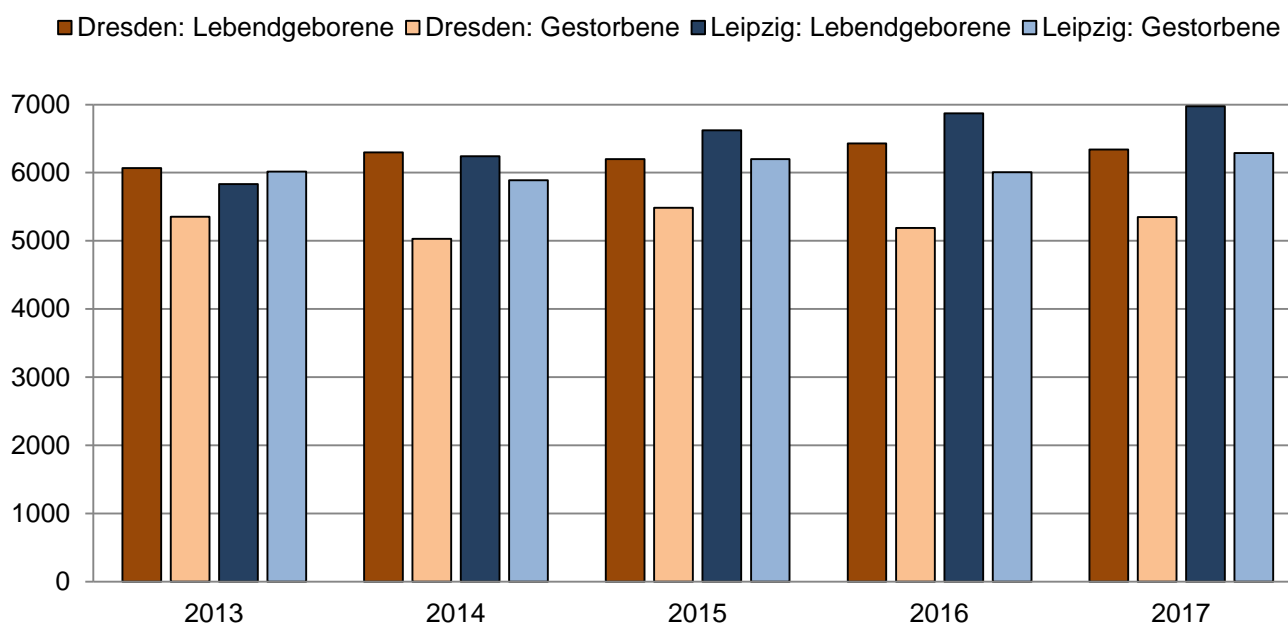
Quelle: Melderegister

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen

Die Bevölkerungszahl wird, abgesehen von den hier nicht betrachteten Registerkorrekturen, durch Geburten und Sterbefälle sowie durch Zu- und Fortzüge bestimmt. Dresden und Leipzig haben seit Jahren positive natürliche und Wanderungssalden.

Die Geburtenzahlen haben in den letzten fünf Jahren in Dresden eine schwankende Tendenz, in Leipzig eine steigende. Da der Saldo Geborene - Gestorbene in beiden Städten positiv ist, trägt die natürliche Bevölkerungsbewegung zum Wachstum der Städte bei.

Abb. 3: Natürliche Bevölkerungsbewegung Dresden und Leipzig 2013 bis 2017



	Dresden					Leipzig				
	2013	2014	2015	2016	2017	2013	2014	2015	2016	2017
Lebendgeborene	6 070	6 296	6 199	6 429	6 341	5 834	6 241	6 622	6 873	6 976
Gestorbene	5 355	5 029	5 486	5 188	5 349	6 017	5 889	6 199	6 005	6 287
Saldo	715	1 267	713	1 241	992	-183	352	423	868	689

Quelle: Melderegister

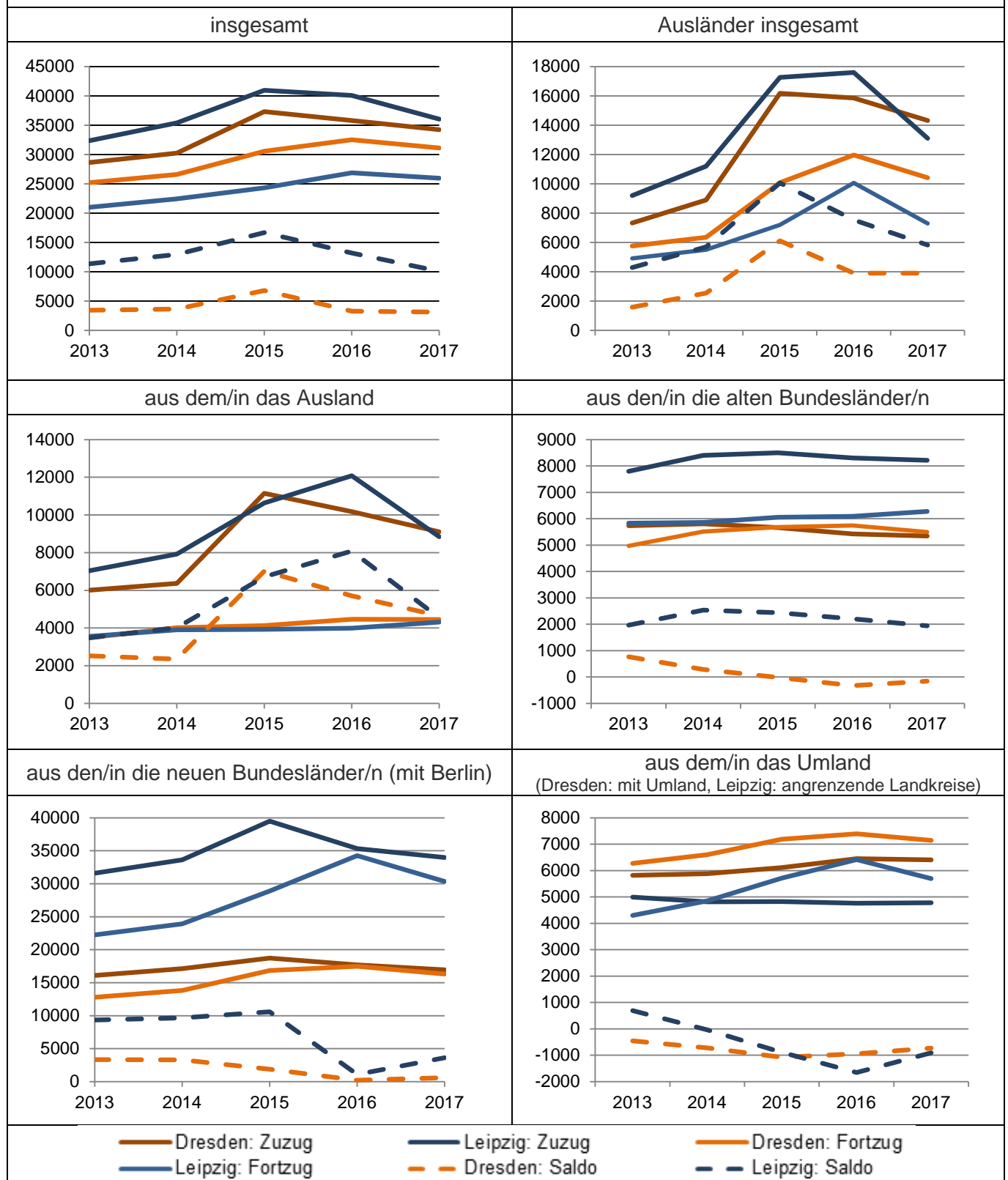
Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen

Das Wachstum beider Städte basierte in den letzten Jahren hauptsächlich auf den Wanderungen. Betrachtet man die Zuzüge nach den Herkunftsgebieten, so ist festzustellen, dass stets die neuen Bundesländer die Hauptzuzugsquelle waren; allerdings mit deutlichem Größenunterschied: Leipzig hatte stets fast doppelt so hohe Zuzugszahlen wie Dresden. Auch hinsichtlich der alten Bundesländer lag Leipzig vor

Dresden. Lediglich bei den Zuzügen aus dem Ausland war die Größenordnung annähernd gleich.

Der sich aus den Zu- und Fortzügen ergebende Wanderungssaldo zeigt die Hauptursachen der unterschiedlichen Entwicklung der Bevölkerungszahlen, die bei dem Wanderungsaustausch mit den neuen, aber auch mit den alten Bundesländern liegen.

Abb. 4: Zu- und Fortzüge, Wanderungssalden nach Herkunfts- und Zielgebieten 2013 bis 2017



Quelle: Melderegister

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen

## Zu- und Fortzüge, Wanderungssalden 2013 bis 2017 <sup>1)</sup>

<b>Dresden</b>					
	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Zugezogene Personen</b>					
insgesamt	28 647	30 226	37 310	35 806	34 214
darunter: Ausländer	7 332	8 892	16 173	15 857	14 316
aus dem Ausland	6 011	6 370	11 145	10 175	9 108
aus den alten Bundesländern	5 736	5 805	5 666	5 420	5 343
aus den neuen Bundesländern (mit Berlin)	16 113	17 113	18 712	17 685	16 935
darunter: aus dem Umland	5 823	5 878	6 114	6 450	6 409
<b>Fortgezogene Personen</b>					
insgesamt	25 197	26 600	30 532	32 522	31 114
darunter: Ausländer	5 757	6 350	10 068	11 960	10 411
in das Ausland	3 486	4 022	4 127	4 467	4 452
in die alten Bundesländer	4 969	5 514	5 684	5 748	5 498
in die neuen Bundesländern (mit Berlin)	12 788	13 829	16 835	17 485	16 319
darunter: in das Umland	6 277	6 603	7 187	7 394	7 142
<b>Wanderungssaldo</b>					
insgesamt	3 450	3 626	6 778	3 284	3 100
darunter: Ausländer	1 575	2 542	6 105	3 897	3 905
Ausland	2 525	2 348	7 018	5 708	4 656
alte Bundesländer	767	291	- 18	- 328	- 155
neue Bundesländer (mit Berlin)	3 325	3 284	1 877	200	616
darunter: aus dem Umland	- 454	- 725	-1 073	- 944	- 733
<b>Leipzig</b>					
<b>Zugezogene Personen</b>					
insgesamt	32 355	35 381	40 963	40 052	36 013
darunter: Ausländer	9 188	11 191	17 253	17 595	13 107
aus dem Ausland	7 036	7 921	10 641	12 074	8 849
aus den alten Bundesländern	7 799	8 399	8 498	8 300	8 218
aus den neuen Bundesländern (mit Berlin)	31 591	33 614	39 500	35 341	33 973
darunter: aus dem Umland	4 993	4 815	4 825	4 761	4 784
<b>Fortgezogene Personen</b>					
insgesamt	21 006	22 448	24 294	26 859	25 935
darunter: Ausländer	4 903	5 505	7 195	10 066	7 293
in das Ausland	3 554	3 905	3 926	3 994	4 314
in die alten Bundesländer	5 831	5 863	6 059	6 089	6 275
in die neuen Bundesländern (mit Berlin)	22 232	23 937	28 907	34 262	30 340
darunter: in das Umland	4 302	4 854	5 714	6 419	5 693
<b>Wanderungssaldo</b>					
insgesamt	11 349	12 933	16 669	13 193	10 078
darunter: Ausländer	4 285	5 686	10 058	7 529	5 814
Ausland	3 482	4 016	6 715	8 080	4 535
alte Bundesländer	1 968	2 536	2 439	2 211	1 943
neue Bundesländer (mit Berlin)	9 359	9 677	10 593	1 081	3 633
darunter: Umland	691	- 39	- 889	-1 658	- 909

Quelle: Melderegister

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen

<sup>(1)</sup> ohne von/nach unbekannt und von Amts wegen)

# Ergänzungswahl Ortschaftsrat Rückmarsdorf am 28. Januar 2018

Der derzeitige Ortschaftsrat Rückmarsdorf wurde am 25.05.2014 gewählt und besteht gemäß § 29 Abs. 2 Hauptsatzung der Stadt Leipzig aus fünf Mitgliedern. Nach Ausscheiden zweier Ortschaftsratsmitglieder im Jahr 2017 war eine Ergänzungswahl zwingend notwendig, um die Beschlussfähigkeit des Gremiums zu gewährleisten.

Wahlvorschläge wurden von SPD (ein Bewerber), FDP (zwei Bewerber), der Wählervereinigung Verantwortung für Rückmarsdorf (ein Bewerber) und der Wählervereinigung Rückmarsdorf (zwei Bewerber) eingereicht. Die Wahlvorschläge und alle Kandidaten wurden durch den Gemeindevwahlausschuss am 27. November 2017 bestätigt.

Gewählt war die Person, deren Wahlvorschlag die meisten gültigen Stimmen erreichte. Bei Wahlvorschlägen mit mehreren Kandidaten war der Kandidat mit den meisten Stimmen gewählt.

Zur Wahl stellten sich sechs Kandidaten. Die Wähler konnten ihre maximal drei Stimmen Bewerbern aus verschiedenen Wahlvorschlägen (Panaschieren) oder nur einem Bewerber geben (Kumulieren).

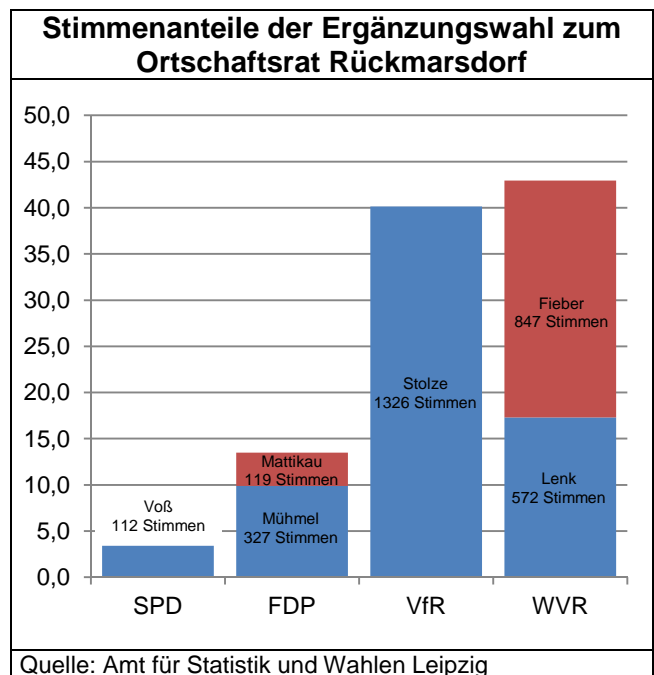
Die Wahl fand gemäß Stadtratsbeschluss am 28. Januar 2018 von 8 bis 18 Uhr statt. Dabei wurde die Ortschaft Rückmarsdorf in zwei allgemeine Wahlbezirke und einen Briefwahlbezirk gegliedert. Bereits im Vorfeld der Wahl wurden 162 Briefwahanträge bearbeitet, 140 Personen wählten per Brief.

Am Wahltag war es den ganzen Tag bedeckt bei 6 bis 9°C und es wehte zeitweise starker Wind.

Die Wahlvorstände aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Statistik und Wahlen sowie aus Wahlberechtigten der Ortschaft Rückmarsdorf hatten um 19.30 Uhr das Ergebnis ermittelt. Der Wahlausschuss bestätigte dieses am 30.01. Die Wahlbeteiligung lag bei 42,6 %. Das war weniger als zur ursprünglichen Wahl von 2014, wo 47,0 % der damals 2 723 wahlberechtigten Rückmarsdorfer an der Wahl teilnahmen.

Ergebnis der Ergänzungswahl Ortschaftsrat Rückmarsdorf		
	Wahlergebnis	
	abs.	%
Wahlberechtigte	2 703	x
Wähler	1 151	42,6
ungültige Stimmzettel	31	2,7
gültige Stimmzettel	1 120	97,3
gültige Stimmen	3 303	x
davon: SPD	112	3,4
FDP	446	13,5
VfR	1 326	40,1
WVR	1 419	43,0

Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig



Neben den Ortschaftsratsmitgliedern Hans-Dankmar Hartick (FDP), Ilona Schönert (DIE LINKE) und Andreas Morgenstern (SPD) werden Roger Stolze (VfR) und Alexander Fieber (WVR) Mitglieder des Ortschaftsrates sein, dessen Wahlperiode im Sommer 2019 endet.

Das Wahlergebnis war am 10. Februar 2018 im Amtsblatt amtlich bekannt gemacht worden.



Eine Delegation aus Leipzigs Partnerstadt Addis Abeba informierte sich über das deutsche Wahlsystem und speziell über die Vorbereitung und Durchführung von Kommunalwahlen.

Quelle: Referat Internationale Zusammenarbeit Leipzig



# Leipzig richtet hochkarätige statistische Fachtagungen aus

Jens Vöckler, Andrea Schultz

*Zusammenfassung: Die Stadt Leipzig war im Dezember 2017 Ausrichter des KORIS-Forums und im Januar 2018 Ausrichter des Datenschutz-Workshops.*

## **KORIS-Forum**

Zunächst fand am 7. und 8. Dezember 2017 das KORIS-Forum statt. KORIS (Kommunales Rauminformationssystem) ist eine von zehn KOSIS-Gemeinschaften unter dem Dach des Verbandes Deutscher Städtestatistiker (VDSt). KORIS hat u. a. das Ziel, sich über Methoden und IT-Instrumente im kommunalen Geodatenmanagement zu verständigen sowie die Verknüpfung von statistischen Sachdaten und Raumbezugsdaten in kommunalen Informationssystemen zu verbessern. Der fachliche Informationsaustausch von Mitgliedern und Interessenten wird im offenen KORIS-Forum, einer einmal jährlich stattfindenden zweitägigen Gemeinschaftstagung, gepflegt.

Das 2017er Forum war mit 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 15 kommunalen Statistikstellen, den Statistischen Landesämtern Berlin-Brandenburg und Nord sowie dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) gut besucht.

Anlässlich der kurz zurückliegenden Bundestagswahl hat sich die KORIS-Arbeitsgemeinschaft auf der Fachveranstaltung schwerpunktmäßig mit Möglichkeiten der Online-Präsentation kommunaler Wahlergebnisdaten befasst. Anhand von Praxisbeispielen aus Frankfurt a. M., Karlsruhe, Köln, Leipzig und München sowie den Statistikämtern Berlin-Brandenburg und Nord wurden Workflows auf Basis von ArcGIS, InstantAtlas und freien Werkzeugen wie HighCharts/HighMaps diskutiert. Dabei wurden nicht nur das angebotene Datenspektrum mit aktuellen und historischen Wahlergebnissen und Strukturdaten sowie die räumliche Granularisierung der Darstellungen auf Ebene von Wahlbezirken, Wahlkreisen und den Einheiten der kommunalen Gebietsgliederungen erörtert, sondern ebenso auch die Gestaltungsmöglichkeiten mit diversen interaktiven Darstellungsformen. Besonderes Interesse fanden hier die vom Statistikamt Nord präsentierten anamorphen Kartogrammdarstellungen. Daneben wurden auch Lösungen zu methodischen Fragen wie dem Einbeziehen der Ergebnisse der Briefwahlbezirke und zur Ausgestaltung der technischen Systemumgebung, z. B. der Einsatz von Datenbanken, die Anbindung an die GIS-Werkzeuge und die Einbindung in Content Management Systeme, aufgezeigt und bewertet. Fazit: so unterschiedlich die Ansätze und Lösungen in den einzelnen Städten auch sind, kleinräumige Darstellungen von Wahlbeteiligung und Wahlergebnissen bieten neben

der reinen Visualisierung jeweils auch vielseitige Möglichkeiten für weiterführende Analysen und vergleichende Betrachtungen, insbesondere wenn die Ergebnisdaten auch als Open Data verfügbar sind.

In Ergänzung des Themenschwerpunkts Routing und Erreichbarkeitsanalysen des 2016er Forums stellte Herr Heimbürger entsprechende Dienste des BKG vor. Mit dem Routingdienst können für die Geschwindigkeitsprofile Auto, Fahrrad und Fußgänger schnellste und kürzeste Routen online berechnet werden. In Form von Erreichbarkeits- oder Standortanalysen kann zudem für eine bestimmte Ortsangabe die in einer vorgegebenen Zeit erreichbare Fläche rund um den Standortpunkt ermittelt werden. Mit diesen Werkzeugen können nach Verschneidung mit demografischen Daten unterschiedliche Planungsprozesse z. B. für Kita- oder Schulstandorte oder auch die Wahlbezirksplanung unterstützt werden. Die BKG-Dienste sind auch von Kommunalverwaltungen frei nutzbar. Als Datengrundlage werden die frei verfügbaren Daten aus OpenStreetMap verwendet.

Herr Schulmeyer (VDSt) präsentierte auf dem Forum schließlich erste Ergebnisse der VDSt-Umfrage "Flächeninformations- und Monitoringssystem für ein strategisches Flächenmanagement". Ziel dieser Umfrage, die von der KORIS-Gemeinschaft begleitet und umgesetzt wurde, ist, mehr über die Beteiligung der Städtestatistik beim kommunalen Flächenmanagement zu erfahren und deren Rolle zu stärken. Strategisches Flächenmanagement ist ein wichtiges Instrument der kommunalen Planungshoheit und Daseinsvorsorge mit dem Auftrag, Flächenbedarfe z. B. für Kitas, Gewerbe und Wohnungsbau vorausschauend zu ermitteln und verfügbare Flächen zu dokumentieren. Zunehmende Flächenknappheit vor allem in Großstädten erfordert bei Nutzungskonflikten sorgfältige Abwägungen auf Basis fundierter Daten. Dabei kann und sollte die Städtestatistik ihre Arbeitsergebnisse wie Kenntnisse von Einwohner- und Haushaltsstrukturen, des Wohnungs- und Arbeitsmarktes, Pendlerbeziehungen oder der Nutzung von Bildungs- und anderen Infrastruktureinrichtungen aktiv in entsprechende Monitoringsysteme einbringen. Im Ergebnis der Umfrage werden einige Städte einen Praxisbeitrag zum dedizierten Schwerpunktthema in der Fachzeitschrift "Stadtforschung und Statistik" leisten. Auch wird das Thema bei VDSt und KORIS auf der Tagesordnung bleiben.

Die Präsentationen der Fachvorträge vom KORIS-Forum sind von der VDSt-Webseite abrufbar: [www.staedtestatistik.de/1206.html](http://www.staedtestatistik.de/1206.html).

## Datenschutz-Workshop

Am 18. und 19. Januar 2018 fand der Datenschutzworkshop des VDSt statt. Das Thema Datenschutz beschäftigt die kommunalen Statistikstellen in ihrer täglichen Arbeit. Umso wichtiger ist es, hinsichtlich der rechtlichen Rahmenbedingungen auf aktuellem Stand zu sein, um den (Auskunft gebenden) Bürgerinnen und Bürgern einen datenschutzgerechten Umgang mit ihren Daten sicherstellen zu können. Angesichts der EU-weiten Einführung der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und weiterer aktueller Diskussionsfelder gab es eine Reihe an Themen und Fragestellungen, die auf dem Workshop diskutiert werden sollten. Trotz aufziehendem Orkantief Friederike kamen 54 Teilnehmer/innen aus ganz Deutschland zusammen.

Zunächst zeigte Herr Schäfer (Stadt Nürnberg) die aktuelle datenschutzrechtliche Situation für die Statistik auf, die sich aus dem Volkszählungsurteil 1983 ableitet. So wurde im Leitsatz des Volkszählungsurteils formuliert, dass bei der modernen Datenverarbeitung der Schutz des Einzelnen gegen unbegrenzte Erhebung, Speicherung, Verwendung und Weitergabe seiner persönlichen Daten vom allgemeinen Persönlichkeitsrecht umfasst wird. Einschränkungen dieses Rechts auf „informationelle Selbstbestimmung“ sind nur zulässig, wenn ein überwiegendes Allgemeininteresse besteht, was im Falle der Statistik gegeben sei. Jedoch bedarf es immer einer gesetzlichen Grundlage und organisatorischer Vorkehrungen. Entsprechend sind die Datenschutzgesetze, das Bundesstatistikgesetz, die Länderstatistikgesetze sowie die Statistik-Abschnitte in den Fachgesetzen formuliert. Im Übrigen sind daher kommunale Statistikstellen auch aus dem Verwaltungsvollzug ausgeschlossen, d. h., die Mitarbeiter/innen der Statistikstellen dürfen keine Aufgaben des Verwaltungsvollzugs übernehmen, um der Gefahr der Verletzung des Persönlichkeitsrechts durch einen Interessenskonflikt vorzubeugen.

Frau Kuchler (Vertreterin des Sächsischen Datenschutzbeauftragten) skizzierte die Anforderungen an eine kommunale Statistikstelle und gab etliche Beispiele aus ihrer Arbeitspraxis. Sie erläuterte, welche Maßgaben bei Einrichtung von kommunalen Statistikstellen einzuhalten sind und ihren Prüfauftrag bei der (gesetzlich vorgeschriebenen) Dienstweisung für kommunale Statistikstellen. Neben einer Reihe von Punkten erläuterte sie beispielsweise auch die Bedeutung der Einwilligung von Betroffenen oder den besonderen Schutzbedarf bei Heimarbeit. Mit Einführung der Datenschutzgrundverordnung müssen aktuell viele Gesetze auf Bundes- und Landesebene angepasst werden, was jedoch aufgrund der bisher nicht erfolgten Regierungsbildung im Verzug ist.

Aus aktuellem Anlass berichtete Herr Wenzel (Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer) zum Gutachten des Normenkontrollrates zur Registermodernisierung. Da die deutsche Verwaltung die Potenziale der Digitalisierung noch nicht ausschöpft und oft datenschutzrechtliche Bedenken bestehen, untersucht das Gutachten die Potenziale und Risiken einer allgemeinen Kennzahl – insbesondere für den Datenabgleich staatlicher Register und für Datenabfragen für statistische Zwecke. Als Mitautor nahm Herr Wenzel zu den rechtlichen Grenzen bei der Einführung einer Personen- bzw. Unternehmenskennziffer Stellung. Das Gutachten betrachtet auch die österreichische Situation als mögliche Referenz. In Österreich finden sogenannte bereichsbezogene Personenkennciffern Anwendung. Den „Schlüssel“ für die verschiedenen Kennziffern verwaltet die österreichische Datenschutzbehörde. Zum Zwecke der Gewinnung statistischer Informationen (z. B. auch bei einem Zensus) könnten sich in einem solchen Modell weitreichende Entwicklungsperspektiven ergeben.

Im nächsten angewandten Block hat Frau Minkwitz (Statistisches Landesamt Sachsen) dargestellt, dass Datenerhebungen durch Umfragen einer städtischen Satzung (Stadtrecht) bedürfen und was es dabei zu berücksichtigen gibt. Sobald der Fragebogen „harte“ statistische Daten enthält, z. B. Alter oder Bildung, muss eine kommunale Satzung vorliegen. Bei reinen Meinungsumfragen sei dagegen (zumindest nach sächsischer Auffassung) keine Satzung notwendig. Weiterhin müssen alle im Fragebogen erhobenen Merkmale in der Satzung dargelegt sein. Im Folgenden haben verschiedene Städte (insbesondere München, Hannover, Chemnitz, Leipzig) ihre Satzungen bzw. ihre Situation vorgestellt und sich zu den eigenen Erfahrungen ausgetauscht.

Abschließend referierte Herr Krol (Stadt Potsdam) zu speziellen Anforderungen bei Online-Erhebungen und verwies auf eigene Erkenntnisse der KOSIS-Gemeinschaft „KoUmfrage“ sowie ein Papier des Hessischen Datenschutzbeauftragten mit Hinweisen für Online-Umfragen ([www.datenschutz.hessen.de/ft-hochschulen.htm](http://www.datenschutz.hessen.de/ft-hochschulen.htm)).

Am 19. Januar sollte in einer als Lehrgang konzipierten Veranstaltung die statistische Geheimhaltung in Tabellen fokussiert werden. Aufgrund des Orkantiefs konnte die Dozentin jedoch nicht anreisen. Die Kommunikation via Videoübertragung erwies sich angesichts des großen Teilnehmerkreises als nicht praktikabel und musste abgebrochen werden. Es ist jedoch geplant, diesen Veranstaltungsteil im Rahmen einer weiteren VDSt-Tagung nachzuholen.

Allen Referentinnen und Referenten sei an dieser Stelle vielmals gedankt!



# Quartalszahlen für das IV. Quartal 2017 und erste Jahresdaten 2017

Alle Angaben sind vorläufig.

## Tendenzen der wirtschaftlichen Entwicklung - Stadt Leipzig

(Gleitender Dreimonatsdurchschnitt der jeweils letzten drei Monate - Veränderung zum Vorjahreszeitraum)  
Stand: Dezember 2017

Merkmal	2016	2017											
	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>Umsatz</b>													
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗↗	↗	↗	↗	↘	↘	↘	↘	↘	↗	↗	↗
Bauhauptgewerbe	↗	↗	↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗	↗	↗↗
<b>Auslandsumsatz</b>													
Verarbeitendes Gewerbe	↘	↗	→	→	↘	↗	→	↘	↘	↘↘	→	↗	↗
<b>Auftragseingang</b>													
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗	↗	→	↗	↗↗	↗↗	↗	→	↗	↗	↗
Bauhauptgewerbe	↘↘	↘↘	↗↗	↗	↗↗↗	↗↗	↗↗↗	↗↗↗	↗↗	↗	↗	↗↗↗	↗↗↗
<b>Übernachtungen</b>													
	→	→	↘	↘	↗	↗	↗↗	↗↗	↗↗	↗↗	↗↗	↗↗	↗↗
<b>Flughafen</b>													
Verkehrseinheiten <sup>1)</sup>	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗↗	↗	↗	↗
<b>Arbeitslosenzahl</b>													
	↘	↘	↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘↘	↘	↘↘	↘↘	↘
<b>Verbraucherpreisindex <sup>2)</sup></b>													
Insgesamt	↗	↗	↗↗	↗↗	↗↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗
<b>GESAMTTENDENZ</b>	→	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗

<sup>1)</sup> Eine Verkehrseinheit entspricht einem gewerblichem Passagier oder 100 kg Luftfracht/Luftpost, ohne Transit

<sup>2)</sup> Angaben für Sachsen

Veränderungsraten (ohne Preisindex):

20 % ≤	Veränderungsrate		↗↗↗
10 % ≤	Veränderungsrate	< 20 %	↗↗
1 % ≤	Veränderungsrate	< 10 %	↗
- 1 % <	Veränderungsrate	< 1 %	→
- 10 % <	Veränderungsrate	≤ - 1 %	↘
- 20 % <	Veränderungsrate	≤ - 10 %	↘↘
	Veränderungsrate	≤ - 20 %	↘↘↘

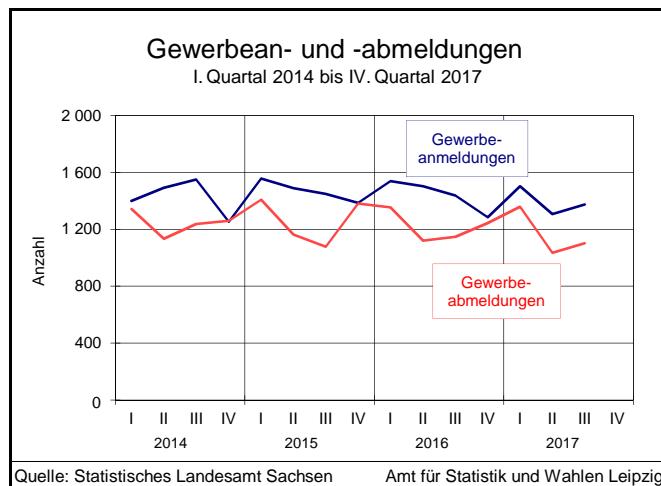
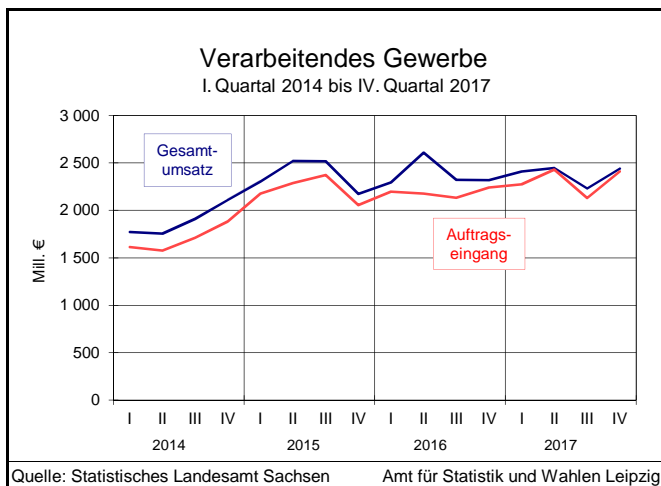
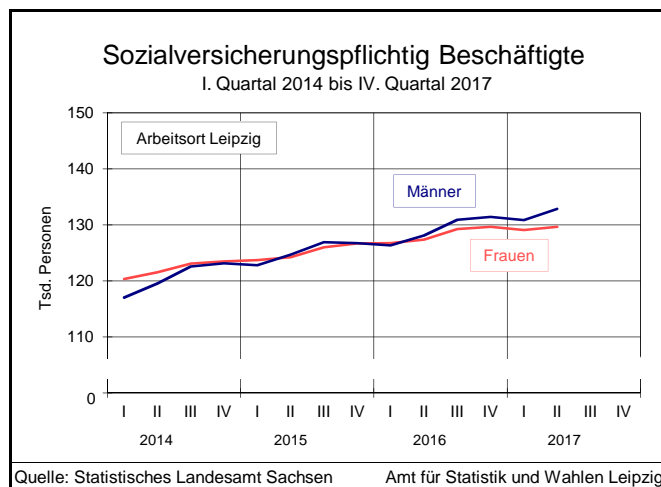
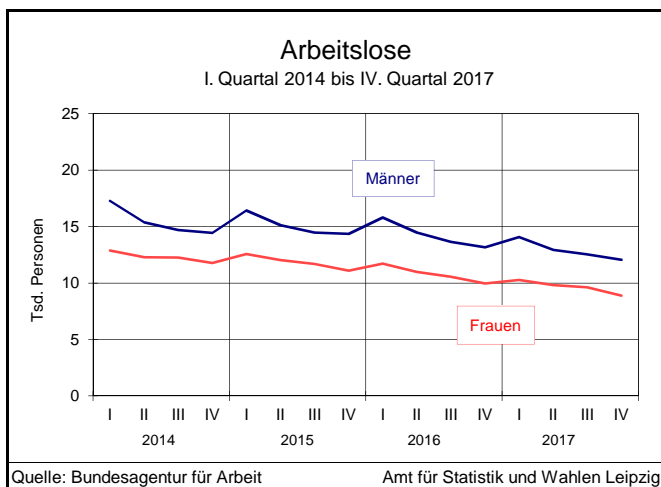
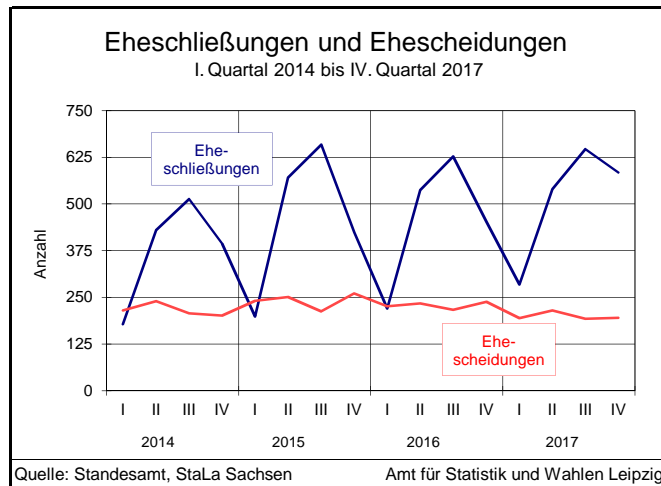
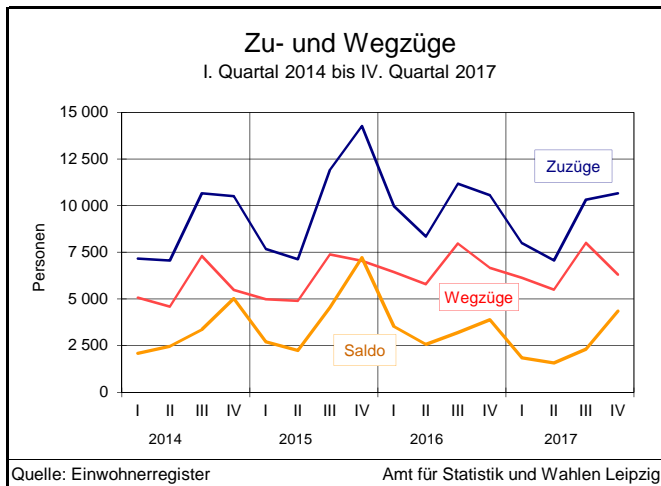
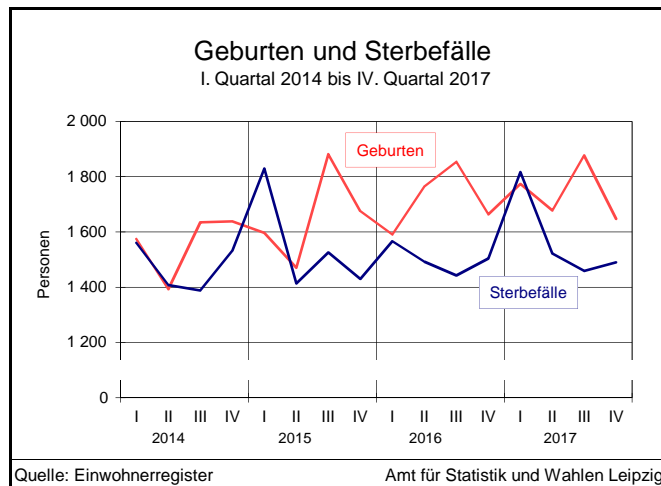
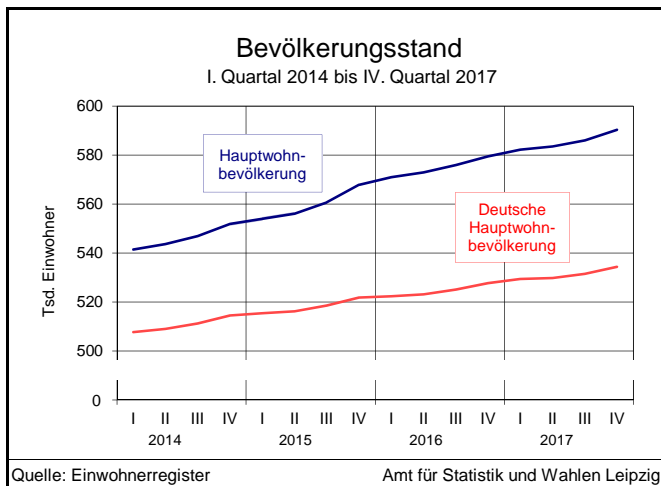
Verbraucherpreisindex:

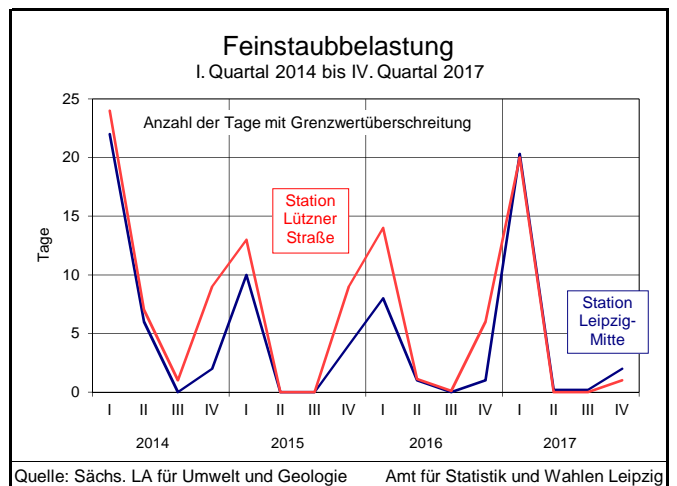
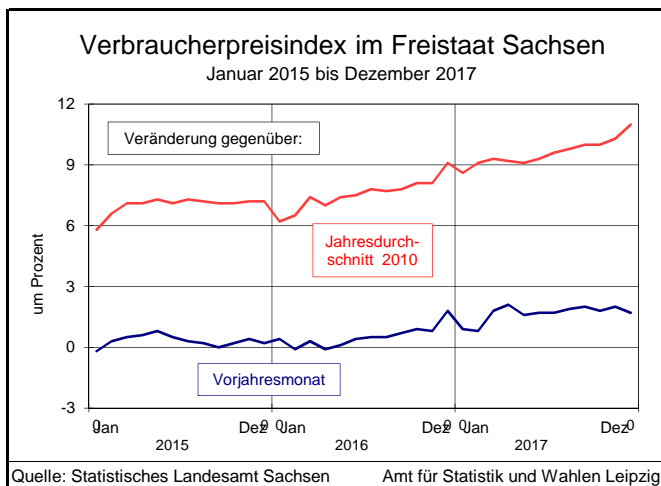
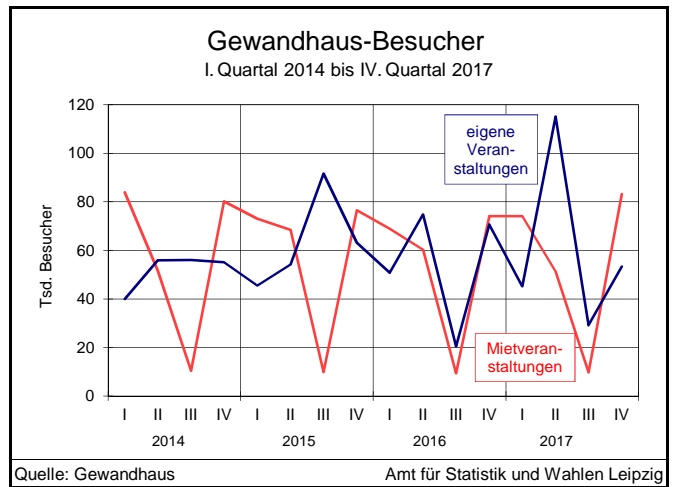
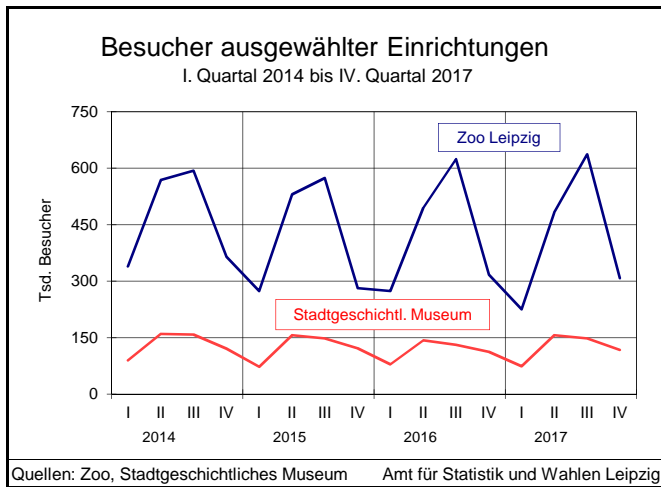
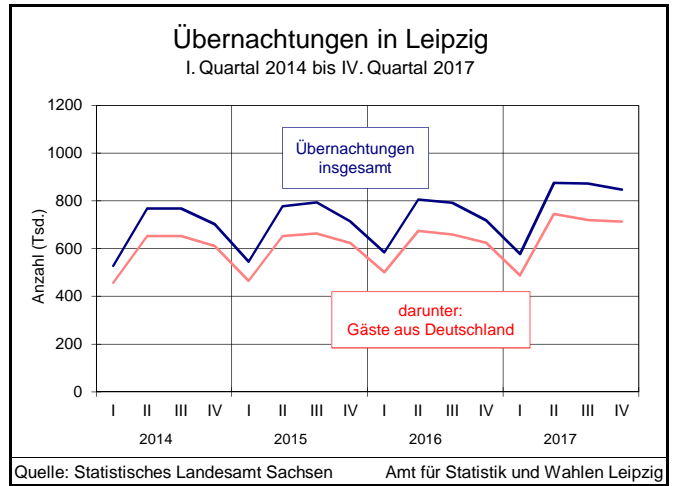
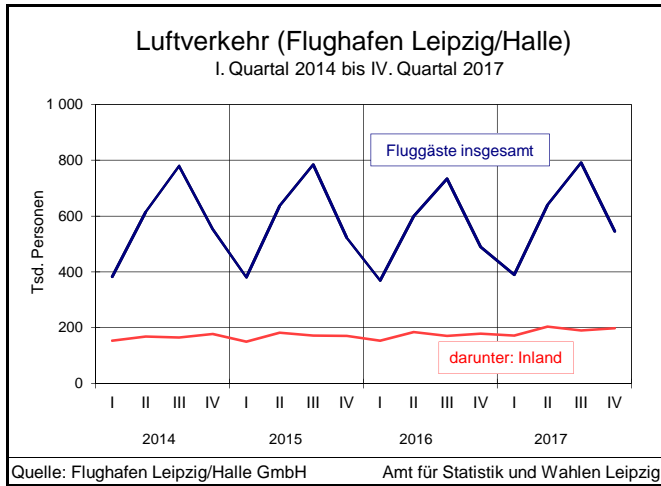
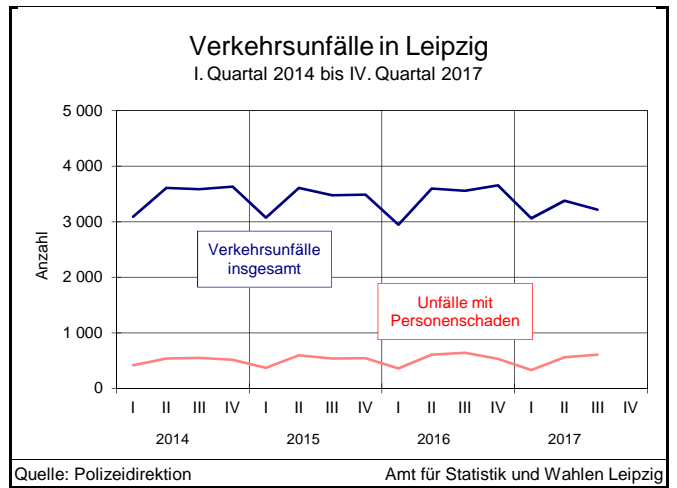
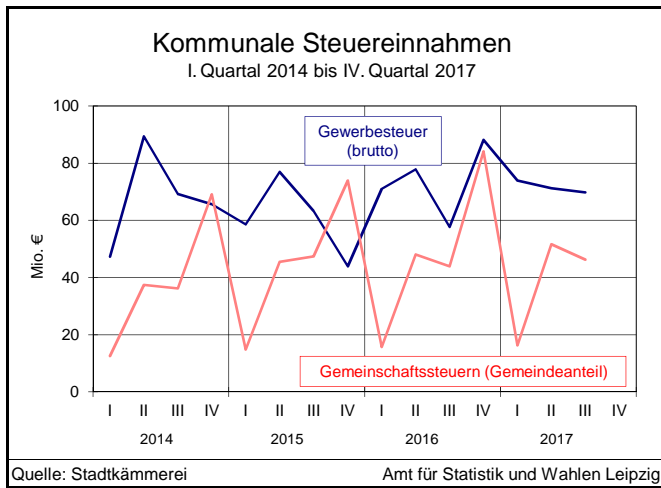
3 % ≤	Veränderungsrate		↗↗↗
2 % ≤	Veränderungsrate	< 3 %	↗↗
1 % ≤	Veränderungsrate	< 2 %	↗
- 1 % ≤	Veränderungsrate	< 1 %	→

Gesamtrendenz:

Die Veränderungsrate wurden mit Punkten bewertet (↗↗↗ entspricht +3 Punkten, ↘↘↘ entspricht - 3 Punkten; bei Arbeitslosenzahl und Preisindex entsprechend umgekehrt)

21 ≤	Punkte		↗↗↗
13 ≤	Punkte	≤ 20	↗↗
4 ≤	Punkte	≤ 12	↗
- 3 ≤	Punkte	≤ 3	→
- 12 ≤	Punkte	≤ - 4	↘
- 20 ≤	Punkte	≤ - 13	↘↘
	Punkte	≤ - 21	↘↘↘





Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Amtliche Einwohnerzahl - Basis Zensus 2011</u>	2016	571 088	562 231	564 305	567 614	<b>571 088</b>
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)	2015	560 472	546 451	548 456	552 878	560 472
<u>Bevölkerungsstand</u>						
(Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)						
Einwohner mit Hauptwohnung .....	2017	<b>590 337</b>	582 277	583 543	586 035	<b>590 337</b>
	2016	579 530	570 995	572 890	575 979	579 530
davon: männlich .....	2017	<b>291 180</b>	287 184	287 863	289 223	<b>291 180</b>
	2016	285 870	281 230	282 433	284 196	285 870
weiblich .....	2017	<b>299 157</b>	295 093	295 680	296 812	<b>299 157</b>
	2016	293 660	289 765	290 457	291 783	293 660
davon: Deutsche insgesamt .....	2017	<b>534 326</b>	529 382	529 818	531 528	<b>534 326</b>
	2016	527 669	522 275	523 099	525 118	527 669
davon: männlich .....	2017	<b>259 303</b>	256 876	257 137	258 034	<b>259 303</b>
	2016	256 072	253 181	253 726	254 816	256 072
weiblich .....	2017	<b>275 023</b>	272 506	272 681	273 494	<b>275 023</b>
	2016	271 597	269 094	269 373	270 302	271 597
Ausländer insgesamt .....	2017	<b>56 011</b>	52 895	53 725	54 507	<b>56 011</b>
	2016	51 861	48 720	49 791	50 861	51 861
davon: männlich .....	2017	<b>31 877</b>	30 308	30 726	31 189	<b>31 877</b>
	2016	29 798	28 049	28 707	29 380	29 798
weiblich .....	2017	<b>24 134</b>	22 587	22 999	23 318	<b>24 134</b>
	2016	22 063	20 671	21 084	21 481	22 063
darunter: Einwohner mit Migrationshintergrund .....	2017	<b>83 406</b>	78 967	80 220	81 435	<b>83 406</b>
	2016	77 559	73 042	74 474	76 089	77 559
davon: männlich .....	2017	<b>45 573</b>	43 350	43 941	44 641	<b>45 573</b>
	2016	42 635	40 188	41 036	41 982	42 635
weiblich .....	2017	<b>37 833</b>	35 617	36 279	36 794	<b>37 833</b>
	2016	34 924	32 854	33 438	34 107	34 924
Migrantenquote (in Prozent) .....	2017	<b>14,1</b>	13,6	13,7	13,9	<b>14,1</b>
	2016	13,4	12,8	13,0	13,2	13,4
Ausländerquote (in Prozent) .....	2017	<b>9,5</b>	9,1	9,2	9,3	<b>9,5</b>
	2016	8,9	8,5	8,7	8,8	8,9
<u>Natürliche Bevölkerungsbewegung</u>						
(Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)						
Geburten .....	2017	<b>6 976</b>	1 774	1 678	1 877	<b>1 647</b>
	2016	6 873	1 591	1 764	1 854	1 664
davon: männlich .....	2017	<b>3 578</b>	912	842	954	<b>870</b>
	2016	3 592	822	930	939	901
weiblich .....	2017	<b>3 398</b>	862	836	923	<b>777</b>
	2016	3 281	769	834	915	763
Sterbefälle .....	2017	<b>6 287</b>	1 817	1 521	1 459	<b>1 490</b>
	2016	6 005	1 566	1 492	1 443	1 504
davon: männlich .....	2017	<b>3 079</b>	887	724	722	<b>746</b>
	2016	2 962	768	756	683	755
weiblich .....	2017	<b>3 208</b>	930	797	737	<b>744</b>
	2016	3 043	798	736	760	749
Saldo Geburten - Sterbefälle .....	2017	<b>+ 689</b>	- 43	+ 157	+ 418	<b>+ 157</b>
	2016	+ 868	+ 25	+ 272	+ 411	+ 160

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Räumliche Bevölkerungsbewegung</u>						
<i>(Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister)</i>						
Zuzüge .....	2017	<b>36 013</b>	7 980	7 065	10 317	<b>10 651</b>
	2016	40 052	9 966	8 352	11 175	10 559
davon: männlich .....	2017	<b>19 120</b>	4 537	3 898	5 365	<b>5 320</b>
	2016	22 616	5 959	4 870	6 174	5 613
weiblich .....	2017	<b>16 893</b>	3 443	3 167	4 952	<b>5 331</b>
	2016	17 436	4 007	3 482	5 001	4 946
darunter: Ausländer .....	2017	<b>13 107</b>	3 522	2 828	3 466	<b>3 291</b>
	2016	17 595	5 593	3 735	4 574	3 693
darunter aus:						
Freistaat Sachsen .....	2017	<b>10 243</b>	2 496	2 136	2 818	<b>2 793</b>
	2016	10 902	2 587	2 415	2 957	2 943
Neue Bundesländer (ohne SN, mit Berlin) .....	2017	<b>8 703</b>	1 644	1 582	2 687	<b>2 790</b>
	2016	8 776	1 757	1 815	2 682	2 522
Alte Bundesländer (ohne Berlin).....	2017	<b>8 218</b>	1 569	1 559	2 331	<b>2 759</b>
	2016	8 300	1 571	1 618	2 379	2 732
Ausland .....	2017	<b>8 849</b>	2 271	1 788	2 481	<b>2 309</b>
	2016	12 074	4 051	2 504	3 157	2 362
Wegzüge .....	2017	<b>25 935</b>	6 129	5 498	8 000	<b>6 308</b>
	2016	26 859	6 439	5 786	7 966	6 668
davon: männlich .....	2017	<b>13 393</b>	3 269	2 882	3 990	<b>3 252</b>
	2016	14 354	3 479	3 063	4 202	3 610
weiblich .....	2017	<b>12 542</b>	2 860	2 616	4 010	<b>3 056</b>
	2016	12 505	2 960	2 723	3 764	3 058
darunter: Ausländer .....	2017	<b>7 293</b>	1 801	1 445	2 407	<b>1 640</b>
	2016	9 167	2 466	1 812	2 848	2 041
darunter nach:						
Freistaat Sachsen .....	2017	<b>9 301</b>	2 254	2 115	2 710	<b>2 222</b>
	2016	11 065	2 963	2 407	3 035	2 660
Neue Bundesländer (ohne SN, mit Berlin) .....	2017	<b>6 045</b>	1 459	1 281	1 739	<b>1 566</b>
	2016	5 855	1 349	1 267	1 744	1 495
Alte Bundesländer (ohne Berlin).....	2017	<b>6 275</b>	1 326	1 322	1 975	<b>1 652</b>
	2016	5 945	1 205	1 405	1 753	1 582
Ausland .....	2017	<b>4 314</b>	1 090	780	1 576	<b>868</b>
	2016	3 994	922	707	1 434	931
Wanderungssaldo .....	2017	<b>+ 10 078</b>	+ 1 851	+ 1 567	+ 2 317	<b>+ 4 343</b>
	2016	+ 13 193	+ 3 527	+ 2 566	+ 3 209	+ 3 891
Innerstädtische Umzüge .....	2017	<b>51 245</b>	12 573	12 933	13 332	<b>12 407</b>
	2016	56 000	13 243	14 862	14 144	13 751
<u>Eheschließungen</u> .....	2017	<b>2 055</b>	284	540	647	<b>584</b>
<i>(Quelle: Standesamt)</i>	2016	1 834	219	536	627	452
<u>Eintragung von Lebenspartnerschaften</u> .....	2017	<b>54</b>	12	19	23	-
<i>(Quelle: Standesamt)</i>	2016	72	7	19	23	23
<u>Ehescheidungen</u> .....	2017	<b>797</b>	194	215	193	<b>195</b>
<i>(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</i>	2016	915	226	234	217	238



Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Meldepflichtige übertragbare Krankheiten</u> (Quelle: Gesundheitsamt)						
Gemeldete Infektionskrankheiten .....	2017	<b>9 681</b>	5 024	1 420	1 279	<b>1 958</b>
	2016	10 620	5 062	2 073	1 391	2 094
darunter ausgewählte Krankheiten:						
Ansteckende Durchfallerkrankungen (bakteriell, viral und Parasiten bedingte)	2017	<b>3 747</b>	1 093	828	799	<b>1 027</b>
	2016	4 349	1 365	984	844	1 156
Virushepatitis - Carrier (Träger) .....	2017	<b>163</b>	33	27	42	<b>61</b>
	2016	199	32	69	53	45
Hirnhautentzündung (Meningitis/Encephal.) ..	2017	<b>31</b>	4	10	12	<b>5</b>
	2016	15	.	.	.	10
Keuchhusten (Pertussis) .....	2017	<b>90</b>	15	21	25	<b>29</b>
	2016	131	67	31	11	22
Virusgrippe (Influenza) .....	2017	<b>3 115</b>	2 949	24	1	<b>141</b>
	2016	2 942	2 490	385	-	67
Masern .....	2017	<b>54</b>	54	-	-	-
	2016	6	-	5	.	.
Borreliose .....	2017	<b>51</b>	7	7	23	<b>14</b>
	2016	66	3	10	34	19
Anzahl der Häufungen obiger Infektionskrankheiten <sup>1)</sup> ....	2017	<b>54</b>	26	15	7	<b>6</b>
	2016	77	44	9	11	13
Untersuchungen bei Kontaktpersonen .....	2017	<b>1 430</b>	643	188	220	<b>379</b>
	2016	1 413	308	687	181	237
Tuberkulose-Neuerkrankungen .....	2017	<b>39</b>	11	15	13	-
	2016	45	15	13	9	8
darunter: Atmungsorgane .....	2017	<b>31</b>	10	14	7	-
	2016	31	11	9	6	5
<u>Sexuell übertragbare Krankheiten</u> (Quelle: Gesundheitsamt)						
Gonorrhoe .....	2017	<b>267</b>	64	75	69	<b>59</b>
	2016	297	57	82	76	82
Syphilis .....	2017	<b>59</b>	29	23	4	<b>3</b>
	2016	58	12	18	12	16
Urogenitale Chlamydieninfektionen .....	2017	<b>1 071</b>	300	279	255	<b>237</b>
	2016	1 066	280	263	275	248
HIV-Neuinfektionen .....	2017	<b>18</b>	8	6	4	-
	2016	46	12	17	12	5

<sup>1)</sup> zwei oder mehr gleichartige Erkrankungen, bei denen ein epidemischer Zusammenhang wahrscheinlich ist

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Kommunale Finanzen</u>						
<i>(Quelle: Stadtkämmerei/Kassenstatistik)</i>						
Grundsteuer ..... 1 000 €	2017	...	23 748	21 895	<b>27 642</b>	...
	2016	93 815	22 237	21 311	29 009	21 258
Gewerbsteuer (brutto) ..... 1 000 €	2017	...	73 931	71 234	<b>69 786</b>	...
	2016	294 653	71 005	77 849	57 684	88 115
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ..... 1 000 €	2017	...	6 020	40 041	<b>36 661</b>	...
	2016	148 459	4 673	37 708	33 133	72 945
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ..... 1 000 €	2017	...	10 246	11 642	<b>11 608</b>	...
	2016	37 238	9 370	9 161	9 229	9 478
Vergnügungssteuer ..... 1 000 €	2017	...	1 106	914	<b>375</b>	...
	2016	3 808	970	894	837	1 107
Hundsteuer ..... 1 000 €	2017	...	794	170	<b>666</b>	...
	2016	1 723	656	228	643	196
Zweitwohnungssteuer ..... 1 000 €	2017	...	555	135	<b>173</b>	...
	2016	635	47	100	84	404
Gewerbsteuerumlage ..... 1 000 €	2017	...	2 315	5 625	<b>5 420</b>	...
	2016	18 638	- 1 466	5 403	5 923	8 778
Steuereinnahmen (netto) insgesamt ..... 1 000 €	2017	...	116 400	140 406	<b>146 911</b>	...
	2016	561 693	110 424	141 848	124 696	184 725
Schuldenstand ..... Mill. €	2017	...	619	610	<b>593</b>	...
	2016	626	672	648	644	626
Schuldenstand je Einwohner ..... €	2017	...	1 062	1 046	<b>1 011</b>	...
<i>(auf Basis Einwohnerregister)</i>	2016	1 081	1 230	1 132	1 111	1 081
<u>Gewerbean- und -abmeldungen</u>						
<i>(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</i>						
Anmeldungen .....	2017	...	1 503	1 307	<b>1 375</b>	...
	2016	5 762	1 539	1 502	1 437	1 284
Abmeldungen .....	2017	...	1 358	1 034	<b>1 102</b>	...
	2016	4 866	1 354	1 121	1 147	1 244
<u>Insolvenzen</u>						
<i>(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</i>						
Insolvenzen insgesamt .....	2017	...	305	325	<b>296</b>	...
	2016	1 237	280	324	326	307
darunter: Verbraucherinsolvenzen .....	2017	...	168	211	<b>183</b>	...
	2016	707	165	192	168	182
<u>Kriminalität</u>						
<i>(Quelle: Polizeidirektion Leipzig)</i>						
Straftaten insgesamt .....	2017	...	20 832	18 470	19 474	...
	2016	88 615	24 227	21 601	20 574	22 288
Aufklärungsquote .....%	2017	...	47,3	45,8	43,3	...
	2016	47,2	47,7	49,2	48,8	43,4

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</u> (Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistik der Bundesagentur für Arbeit)						
Beschäftigte am Arbeitsort Leipzig .....	2017	...	259 998	<b>262 537</b>	...	...
	2016	261 153	253 154	255 507	260 202	261 153
darunter: Frauen .....	2017	...	129 095	<b>129 681</b>	...	...
	2016	129 690	126 765	127 394	129 252	129 690
Beschäftigte am Wohnort Leipzig .....	2017	...	224 292	<b>226 578</b>	...	...
	2016	223 970	215 790	218 189	222 868	223 970
darunter: Frauen .....	2017	...	109 938	<b>110 619</b>	...	...
	2016	109 833	106 491	107 157	109 261	109 833
<u>Geringfügig entlohnte Beschäftigte</u>						
am Arbeitsort Leipzig .....	2017	...	34 713	<b>35 757</b>	...	...
	2016	35 625	34 826	35 897	35 376	35 625
darunter: ausschließlicher Job .....	2017	...	24 875	<b>25 533</b>	...	...
	2016	25 642	25 319	26 114	25 357	25 642
am Wohnort Leipzig .....	2017	...	32 241	<b>33 469</b>	...	...
	2016	32 714	31 292	32 536	32 250	32 714
<u>Arbeitslose in der Stadt Leipzig</u> .....	2017	<b>20 921</b>	24 357	22 769	22 141	<b>20 921</b>
(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)	2016	23 117	27 517	25 456	24 220	23 117
und zwar: Frauen .....	2017	<b>8 873</b>	10 282	9 833	9 610	<b>8 873</b>
	2016	9 960	11 726	10 985	10 569	9 960
unter 25 Jahre .....	2017	<b>1 732</b>	2 027	1 906	2 154	<b>1 732</b>
	2016	1 783	2 318	2 136	2 221	1 783
Langzeitarbeitslose .....	2017	<b>6 151</b>	7 257	6 875	6 464	<b>6 151</b>
	2016	7 360	8 912	8 425	7 714	7 360
Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen .....	2017	<b>7,0</b>	8,3	7,6	7,4	<b>7,0</b>
	2016	7,9	9,6	8,7	8,2	7,9
Arbeitslosenquote aller abhängigen zivilen .....	2017	<b>7,7</b>	9,2	8,4	8,2	<b>7,7</b>
Erwerbspersonen	2016	8,7	10,6	9,6	9,1	8,7
Arbeitslose nach SGB III insgesamt .....	2017	<b>5 882</b>	7 153	6 579	6 558	<b>5 882</b>
	2016	5 081	6 073	5 383	5 481	5 081
und zwar: Frauen .....	2017	<b>2 674</b>	3 095	3 033	3 065	<b>2 674</b>
	2016	2 259	2 615	2 429	2 491	2 259
unter 25 Jahre .....	2017	<b>443</b>	631	543	671	<b>443</b>
	2016	371	460	452	551	371
Arbeitslose nach SGB II insgesamt .....	2017	<b>15 039</b>	17 204	16 190	15 583	<b>15 039</b>
	2016	18 036	21 444	20 073	18 739	18 036
und zwar: Frauen .....	2017	<b>6 199</b>	7 187	6 800	6 545	<b>6 199</b>
	2016	7 701	9 111	8 556	8 078	7 701
unter 25 Jahre .....	2017	<b>1 289</b>	1 396	1 363	1 483	<b>1 289</b>
	2016	1 412	1 858	1 684	1 670	1 412
Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen .....	2017	<b>7 032</b>	6 177	6 614	7 270	<b>7 032</b>
	2016	5 921	5 309	5 549	6 301	5 921
Empfänger Arbeitslosengeld .....	2017	<b>5 111</b>	5 916	5 468	5 495	<b>5 111</b>
	2016	5 438	6 448	5 313	5 291	5 438

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II - Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten</u>						
<i>(Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit)</i>						
<u>Bedarfsgemeinschaften (BG)</u> .....	2017	...	39 379	38 959	<b>38 191</b>	...
	2016	39 154	40 832	40 576	39 858	39 154
davon: mit 1 Person .....	2017	...	24 115	23 825	<b>23 349</b>	...
	2016	23 905	25 077	24 996	24 465	23 905
mit 2 Personen .....	2017	...	7 184	7 014	<b>6 832</b>	...
	2016	7 300	7 890	25 008	7 497	7 300
mit 3 Personen .....	2017	...	4 007	4 009	<b>3 895</b>	...
	2016	4 020	4 135	4 151	4 045	4 020
mit 4 und mehr Personen .....	2017	...	4 073	4 111	<b>4 115</b>	...
	2016	3 923	3 730	3 771	3 851	3 923
darunter: Alleinerziehende BG .....	2017	...	6 931	6 878	<b>6 676</b>	...
	2016	7 012	7 295	7 251	7 149	7 012
<u>Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)</u> .....	2017	...	69 584	69 183	<b>68 063</b>	...
	2016	68 951	70 439	70 208	69 488	68 951
darunter: Frauen .....	2017	...	33 538	33 418	<b>32 818</b>	...
	2016	33 425	34 431	34 151	33 703	33 425
Leistungsberechtigte (LB) .....	2017	...	67 523	67 231	<b>66 149</b>	...
	2016	66 819	67 979	67 792	67 185	66 819
Regelleistungsberechtigte (RLB) .....	2017	...	66 827	66 562	<b>65 419</b>	...
	2016	66 081	66 834	66 674	66 416	66 081
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) .....	2017	...	49 431	49 125	<b>48 153</b>	...
	2016	48 899	50 054	49 802	49 488	48 899
davon: Männer .....	2017	...	25 449	25 232	<b>24 807</b>	...
	2016	24 996	25 507	25 488	25 333	24 996
Frauen .....	2017	...	23 982	23 923	<b>23 346</b>	...
	2016	23 903	24 547	24 314	24 155	23 903
darunter: unter 25 Jahre .....	2017	...	7 906	8 083	<b>7 896</b>	...
	2016	7 544	6 994	7 270	7 479	7 544
über 55 Jahre .....	2017	...	7 914	7 850	<b>7 764</b>	...
	2016	7 936	8 428	8 289	8 048	7 936
darunter: Ausländer .....	2017	...	11 872	12 217	<b>12 359</b>	...
	2016	11 202	8 934	9 639	10 404	11 202
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF) .....	2017	...	17 396	17 437	<b>17 266</b>	...
	2016	17 182	16 780	16 872	16 928	17 182
darunter: unter 15 Jahre .....	2017	...	17 043	17 089	<b>16 913</b>	...
	2016	16 811	16 369	16 463	16 546	16 811
Sonstige Leistungsberechtigte (SLB) .....	2017	...	696	669	<b>730</b>	...
	2016	738	1 145	1 118	769	738
Nicht Leistungsberechtigte (NLB) .....	2017	...	2 061	1 952	<b>1 914</b>	...
	2016	2 132	2 460	2 416	2 303	2 132
<u>SGB II-Hilfequoten</u>						
SGB II-Quote .....	2017	...	15,1	15,1	<b>14,8</b>	...
	2016	15,0	15,8	15,7	15,1	15,0
ELB-Quote .....	2017	...	13,3	13,2	<b>12,9</b>	...
	2016	13,1	13,9	13,8	13,3	13,1
NEF-Quote (Kinder unter 15 Jahre) .....	2017	...	23,0	23,1	<b>22,9</b>	...
	2016	22,7	23,4	23,6	22,4	22,7

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Verarbeitendes Gewerbe</u> <sup>1)</sup> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe .....	2017	<b>69</b>	71	68	69	<b>69</b>
	2016	72	71	71	72	72
Tätige Personen .....	2017	<b>20 396</b>	19 520	19 531	20 278	<b>20 396</b>
	2016	19 504	19 092	19 209	19 418	19 504
Arbeitsstunden ..... 1 000	2017	<b>30 549</b>	8 134	7 691	7 384	<b>7 340</b>
	2016	30 738	7 866	7 868	7 626	7 378
Bezahlte Entgelte ..... 1 000 €	2017	<b>1 012 282</b>	213 601	279 728	253 489	<b>265 464</b>
	2016	951 377	201 178	262 537	238 131	249 531
Gesamtumsatz ..... 1 000 €	2017	<b>9 530 510</b>	2 411 137	2 448 133	2 232 121	<b>2 439 119</b>
	2016	9 543 426	2 296 675	2 608 456	2 320 387	2 317 908
darunter: Ausland ..... 1 000 €	2017	<b>4 924 662</b>	1 333 172	1 279 107	1 111 369	<b>1 201 014</b>
	2016	4 979 253	1 339 930	1 283 871	1 235 364	1 120 088
Auftragseingang ..... 1 000 €	2017	<b>9 245 399</b>	2 275 096	2 429 010	2 130 921	<b>2 410 372</b>
	2016	8 745 383	2 196 271	2 175 855	2 133 246	2 240 011
<u>Bauhauptgewerbe</u> <sup>2)</sup> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe <sup>3)</sup> .....	2017	<b>57</b>	56	58	57	<b>57</b>
	2016	47	40	46	47	47
Tätige Personen <sup>3)</sup> .....	2017	<b>3 451</b>	3 552	3 711	3 668	<b>3 451</b>
	2016	3 307	3 186	3 243	3 474	3 307
Arbeitsstunden ..... 1 000	2017	<b>4 196</b>	869	1 116	1 194	<b>1 017</b>
	2016	4 105	806	1 072	1 179	1 048
Bruttoentgeltsumme ..... 1 000 €	2017	<b>133 378</b>	29 137	34 659	34 910	<b>34 672</b>
	2016	118 345	24 575	29 603	31 560	32 607
Gesamtumsatz ..... 1 000 €	2017	<b>614 433</b>	115 058	152 379	167 989	<b>179 007</b>
	2016	487 666	75 429	111 587	140 047	160 603
darunter: Baugewerblicher Umsatz ..... 1 000 €	2017	<b>604 489</b>	113 262	150 284	164 975	<b>175 968</b>
	2016	477 202	72 795	109 307	137 468	157 632
Auftragseingang ..... 1 000 €	2017	<b>694 650</b>	165 731	112 829	159 644	<b>256 446</b>
	2016	485 768	160 433	88 251	152 927	84 157
Auftragsbestand ..... 1 000 €	2017	...	270 021	289 849	287 938	...
	2016	816 781	220 276	212 231	231 169	153 105
<u>Ausbaugewerbe</u> <sup>2)</sup> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)						
Betriebe <sup>3)</sup> .....	2017	...	64	64	<b>64</b>	...
	2016	60	60	60	60	60
Tätige Personen <sup>3)</sup> .....	2017	...	2 706	2 735	<b>2 804</b>	...
	2016	2 565	2 456	2 462	2 529	2 565
Arbeitsstunden ..... 1 000	2017	...	858	890	<b>894</b>	...
	2016	3 180	783	798	813	786
Bruttoentgeltsumme ..... 1 000 €	2017	...	21 575	22 601	<b>22 312</b>	...
	2016	77 979	18 673	19 191	19 166	20 949
Gesamtumsatz ..... 1 000 €	2017	...	69 606	83 255	<b>88 753</b>	...
	2016	308 359	58 549	76 389	82 927	90 494
darunter: Ausbaugewerblicher Umsatz ..... 1 000 €	2017	...	68 879	82 610	<b>87 915</b>	...
	2016	305 351	57 918	75 698	82 104	89 631

<sup>1)</sup> Betriebe mit 50 Beschäftigten und mehr <sup>2)</sup> Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr <sup>3)</sup> Jahresdurchschnitt

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<b>Bautätigkeit (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</b>						
Baugenehmigungen .....	2017	...	278	259	<b>203</b>	...
	2016	1 096	237	240	282	337
darunter: Neubauten .....	2017	...	125	99	<b>93</b>	...
	2016	531	105	119	145	162
davon: Wohngebäude .....	2017	...	99	71	<b>73</b>	...
	2016	443	87	103	122	131
Nichtwohngebäude .....	2017	...	26	28	<b>20</b>	...
	2016	88	18	16	23	31
Wohnungen .....	2017	...	1 024	579	<b>857</b>	...
	2016	3 204	960	806	1 058	380
darunter: Zugang durch Neubau .....	2017	...	898	470	<b>544</b>	...
	2016	2 202	570	593	749	290
Wohnfläche ..... 1 000 m <sup>2</sup>	2017	...	80	50	<b>67</b>	...
	2016	283	81	73	78	51
Nutzfläche ..... 100 m <sup>2</sup>	2017	...	817	643	<b>120</b>	...
	2016	1 297	241	233	140	683
Veranschlagte Kosten ..... Mill. €	2017	...	232	192	<b>158</b>	...
	2016	621	134	170	132	185
	2016			2015		
Baufertigstellungen (Gebäude).....	899			883		
Wohnungsbestand insgesamt .....	335 024			333 562		
Gebäudebestand (Wohngebäude) .....	60 183			59 760		

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
<u>Verkehrsunfälle</u> (Quelle: Polizeidirektion Leipzig)							
Unfälle insgesamt .....	2017	...	3 061	3 377	3 215	...	
	2016	13 758	2 945	3 600	3 555	3 658	
darunter: mit Personenschaden .....	2017	...	334	562	610	...	
	2016	2 146	362	608	645	531	
Verletzte Personen .....	2017	...	412	652	759	...	
	2016	2 522	433	699	745	645	
Getötete Personen .....	2017	...		1	6	...	
	2016	14	-	3	6	5	
Unfälle unter Alkoholeinfluss/Drogen .....	2017	...	52	48	79	...	
	2016	267	56	76	64	71	
Unfälle mit Unfallflucht .....	2017	...	983	1 102	1 053	...	
	2016	4 567	989	1 173	1 187	1 218	
<u>Öffentlicher Personennahverkehr <sup>1)</sup></u> (Quelle: Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH)							
Beförderte Personen <sup>1)</sup> .....	1 000	2017	<b>155 999</b>	40 163	38 503	36 356	<b>40 977</b>
		2016	148 241	36 396	37 769	34 522	39 553
davon: Straßenbahn .....	1 000	2017	<b>126 445</b>	32 702	31 328	29 175	<b>33 240</b>
		2016	120 382	29 369	30 726	27 936	32 351
Bus .....	1 000	2017	<b>29 577</b>	7 466	7 183	7 186	<b>7 742</b>
		2016	27 881	7 028	7 051	6 593	7 209
<u>Luftverkehr (Quelle: Flughafen Leipzig/Halle GmbH)</u>							
Flugzeugbewegungen .....		2017	<b>69 815</b>	15 275	17 426	18 594	<b>18 520</b>
		2016	64 492	14 656	16 576	16 814	16 446
Fluggäste insgesamt .....		2017	<b>2 365 146</b>	389 875	639 191	790 894	<b>545 186</b>
		2016	2 191 903	369 025	600 055	733 618	489 205
Fluggäste (gewerblicher Verkehr) .....		2017	<b>2 361 539</b>	389 522	638 222	789 755	<b>544 040</b>
		2016	2 189 804	368 674	599 309	732 950	488 871
davon: Ankommende .....		2017	<b>1 178 197</b>	197 223	307 257	391 288	<b>282 429</b>
		2016	1 088 064	180 648	290 716	362 533	254 167
Abreisende .....		2017	<b>1 171 420</b>	191 299	327 714	394 556	<b>257 851</b>
		2016	1 089 318	186 320	304 501	365 815	232 682
Transit .....		2017	<b>11 922</b>	1 000	3 251	3 911	<b>3 760</b>
		2016	12 422	1 706	4 092	4 602	2 022
Luftfracht (ohne Trucking) .....	t	2017	<b>1 138 369</b>	265 868	275 116	287 076	<b>310 310</b>
		2016	1 052 279	248 379	264 172	256 451	283 276
darunter: Anflug .....	t	2017	<b>546 257</b>	128 687	133 135	136 570	<b>147 865</b>
		2016	507 863	119 881	128 707	123 545	135 731
Abflug .....	t	2017	<b>585 018</b>	137 043	140 819	147 094	<b>160 063</b>
		2016	539 900	126 912	134 230	131 635	147 123
Verkehrseinheiten (VE) <sup>2)</sup> .....		2017	<b>13 663 435</b>	3 046 189	3 374 863	3 622 785	<b>3 619 598</b>
		2016	12 656 189	2 835 268	3 224 814	3 280 412	3 315 695

<sup>1)</sup> nur Straßenbahnen und Busse der Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH

<sup>2)</sup> 1 VE entspricht einem gewerblichen Passagier oder 100 kg Fracht/Post

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Leistungen der Stadtreinigung</u> (Quelle: Stadtreinigung Leipzig)						
Restabfallentsorgung .....	2017	<b>80 165</b>	19 735	20 295	19 835	<b>20 300</b>
	2016	80 211	19 731	20 720	19 739	20 020
Sperrmüllentsorgung .....	2017	<b>23 547</b>	5 750	6 118	6 004	<b>5 675</b>
	2016	21 819	5 298	5 917	5 534	5 070
Sammlung von Papier .....	2017	<b>26 516</b>	6 788	6 327	6 369	<b>7 032</b>
	2016	25 813	6 653	6 307	6 061	6 792
Sammlung von Glas .....	2017	<b>12 542</b>	3 207	3 089	2 909	<b>3 337</b>
	2016	12 292	3 154	3 045	2 946	3 147
Sammlung von Leichtverpackung .....	2017	<b>23 705</b>	5 973	6 054	5 789	<b>5 889</b>
	2016	23 679	5 780	6 242	5 749	5 908

Sachgebiet	Jahr	Juli	August	Sep- tember	Oktober	No- vember	De- zember
<u>Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen</u> (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)							
Gesamtindex (Jahr 2010 = 100) .....	2017	109,6	109,8	110,0	110,0	110,3	<b>111,0</b>
	2016	107,8	107,7	107,8	108,1	108,1	109,1
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat .....	2017	1,7	1,9	2,0	1,8	2,0	<b>1,7</b>
	2016	0,5	0,5	0,7	0,9	0,8	1,8
<u>darunter nach Hauptgruppen:</u>							
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	2017	118,1	117,6	118,5	119,4	119,6	<b>120,7</b>
	2016	114,8	114,2	114,4	114,4	115,8	117,2
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	2017	119,8	118,8	119,5	119,9	119,6	<b>119,8</b>
	2016	117,5	116,8	117,0	117,3	117,0	117,2
Bekleidung und Schuhe .....	2017	110,7	112,9	118,9	120,0	119,2	<b>118,6</b>
	2016	109,8	109,6	116,1	118,2	118,3	116,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und .....	2017	104,1	104,2	104,5	104,6	104,8	<b>104,8</b>
	2016	103,1	103,1	103,2	103,5	103,5	103,8
Einrichtungsgegenstände, u.ä. für den .....	2017	107,2	106,9	107,7	108,0	108,1	<b>108,2</b>
	2016	106,0	105,7	106,1	106,1	106,3	106,4
Gesundheitspflege .....	2017	108,6	108,7	108,7	108,7	108,8	<b>108,9</b>
	2016	106,8	107,0	107,0	107,1	107,1	107,2
Verkehr .....	2017	107,8	108,5	108,7	108,8	109,3	<b>109,5</b>
	2016	106,1	105,8	106,3	106,9	106,3	107,6
Nachrichtenübermittlung .....	2017	89,5	89,6	89,7	89,6	89,7	<b>89,6</b>
	2016	90,2	90,1	90,1	90,1	90,0	90,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	2017	114,0	113,8	110,7	109,1	110,6	<b>115,5</b>
	2016	111,0	111,3	108,3	107,8	107,8	112,9
Bildungswesen .....	2017	126,1	125,3	126,3	125,6	125,6	<b>125,9</b>
	2016	123,7	123,8	124,0	124,8	124,8	124,9
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen .....	2017	118,3	118,2	118,7	118,9	118,6	<b>119,4</b>
	2016	114,5	114,5	115,6	115,7	114,8	116,5
<u>Sonderauswertungen:</u>							
Haushaltsenergie .....	2017	101,8	102,0	102,8	103,0	103,8	<b>103,9</b>
	2016	101,7	101,4	101,5	102,6	101,9	103,1
Kraftfahrerpreisindex .....	2017	104,3	105,0	105,5	105,2	105,9	<b>105,7</b>
	2016	102,6	102,3	103,1	103,9	103,3	104,6



Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<b>Tourismus (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen)</b>						
Ankünfte insgesamt .....	2017	<b>1708 913</b>	324 475	469 198	462 516	<b>452 724</b>
	2016	1 572 073	317 988	427 493	426 222	400 370
davon aus: Bundesgebiet .....	2017	<b>1 456 873</b>	280 542	404 763	380 248	<b>391 320</b>
	2016	1 355 170	277 822	365 903	356 226	355 219
Ausland insgesamt .....	2017	<b>252 040</b>	43 933	64 435	82 268	<b>61 404</b>
	2016	216 903	40 166	61 590	69 996	45 151
darunter: Europa (ohne Deutschland) .....	2017	<b>184 215</b>	31 755	46 959	61 427	<b>44 074</b>
	2016	162 852	30 756	44 936	53 102	34 058
darunter: Länder der EU .....	2017	<b>147 596</b>	25 999	37 241	49 582	<b>34 774</b>
	2016	129 846	24 402	35 075	43 163	27 206
Amerika .....	2017	<b>33 115</b>	5 447	9 225	9 629	<b>8 814</b>
	2016	25 344	4 382	8 161	7 736	5 065
Asien .....	2017	<b>21 175</b>	3 366	5 625	7 053	<b>5 131</b>
	2016	20 114	3 405	5 950	6 642	4 117
Afrika .....	2017	<b>1 848</b>	375	502	524	<b>447</b>
	2016	1 642	426	495	443	278
Übernachtungen insgesamt .....	2017	<b>3 171 353</b>	577 042	874 590	872 863	<b>846 858</b>
	2016	2 899 393	584 612	805 588	791 508	717 685
davon aus: Bundesgebiet .....	2017	<b>2 664 885</b>	488 119	744 498	719 835	<b>712 433</b>
	2016	2 457 706	500 551	673 579	659 176	624 400
Ausland insgesamt .....	2017	<b>506 468</b>	88 923	130 092	153 028	<b>134 425</b>
	2016	441 687	84 061	132 009	132 332	93 285
darunter: Europa (ohne Deutschland) .....	2017	<b>359 849</b>	62 669	93 278	108 437	<b>95 465</b>
	2016	326 773	63 406	95 296	96 835	71 236
darunter: Länder der EU .....	2017	<b>282 789</b>	50 879	71 945	85 826	<b>74 139</b>
	2016	258 170	49 849	73 406	78 245	56 670
Amerika .....	2017	<b>71 093</b>	11 180	19 787	19 472	<b>20 654</b>
	2016	52 051	9 208	17 715	15 204	9 924
Asien .....	2017	<b>47 290</b>	8 103	11 310	16 039	<b>11 838</b>
	2016	45 330	8 117	13 845	14 818	8 550
Afrika .....	2017	<b>6 097</b>	982	1 550	2 529	<b>1 036</b>
	2016	4 431	1 100	1 180	1 416	735
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen) .....	2017	<b>1,9</b>	1,8	1,9	1,9	<b>1,9</b>
	2016	1,8	1,8	1,9	1,9	1,8
davon aus: Bundesgebiet .....	2017	<b>1,8</b>	1,7	1,8	1,9	<b>1,8</b>
	2016	1,8	1,8	1,8	1,9	1,8
Ausland insgesamt .....	2017	<b>2,0</b>	2,0	2,0	1,0	<b>2,2</b>
	2016	2,0	2,1	2,1	1,9	2,1
darunter: Europa (ohne Deutschland) .....	2017	<b>2,0</b>	2,0	2,0	1,8	<b>2,2</b>
	2016	2,0	2,1	2,1	1,8	2,1
darunter: Länder der EU .....	2017	<b>1,9</b>	2,0	1,9	1,7	<b>2,1</b>
	2016	2,0	2,0	2,1	1,8	2,1
Amerika .....	2017	<b>2,1</b>	2,1	2,1	2,0	<b>2,3</b>
	2016	2,1	2,1	2,2	2,0	2,0
Asien .....	2017	<b>2,2</b>	2,4	2,0	2,3	<b>2,3</b>
	2016	2,3	2,4	2,3	2,2	2,1
Afrika .....	2017	<b>3,3</b>	2,6	3,1	4,8	<b>2,3</b>
	2016	2,7	2,6	2,4	3,2	2,6

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Besucher in ausgewählten Museen</u>						
<i>(Quellen: jeweilige Museen)</i>						
Stadtgeschichtliches Museum insgesamt .....	2017	<b>497 379</b>	r 74 477	156 563	148 522	<b>117 817</b>
	2016	466 476	79 039	143 375	131 529	112 533
darunter: Altes Rathaus .....	2017	<b>39 497</b>	6 761	12 933	9 257	<b>10 546</b>
	2016	39 631	7 079	15 053	8 221	9 278
Stadtgeschichtliches Museum/ Haus Böttchergäßchen .....	2017	<b>36 648</b>	r 11 726	9 735	6 145	<b>9 042</b>
	2016	44 751	9 240	19 504	6 712	9 295
Völkerschlachtdenkmal .....	2017	<b>269 539</b>	31 849	87 370	89 071	<b>61 249</b>
	2016	254 181	38 867	75 541	80 158	59 615
Forum 1813 .....	2017	<b>88 786</b>	9 553	29 126	29 690	<b>20 417</b>
	2016	69 989	9 754	17 582	24 266	18 387
Alte Börse .....	2017	<b>25 876</b>	9 008	6 531	3 309	<b>7 028</b>
	2016	22 982	8 532	5 280	2 657	6 513
Schillerhaus .....	2017	<b>9 463</b>	1 362	3 991	2 934	<b>1 176</b>
	2016	9 886	1 467	4 189	2 227	2 003
Coffe Baum .....	2017	<b>27 555</b>	4 210	6 877	8 111	<b>8 357</b>
	2016	24 991	4 089	6 210	7 270	7 422
Museum der bildenden Künste .....	2017	<b>121 177</b>	r 32 198	r 41 950	r 20 202	<b>26 827</b>
	2016	105 596	28 901	26 099	23 472	27 124
GRASSI Museum für Musikinstrumente .....	2017	<b>35 514</b>	11 739	10 583	7 050	<b>6 142</b>
	2016	28 959	8 091	9 847	6 120	4 901
GRASSI Museum für Angewandte Kunst .....	2017	<b>79 431</b>	18 026	23 983	17 438	<b>19 984</b>
	2016	71 030	18 208	22 367	10 825	19 630
GRASSI Museum für Völkerkunde .....	2017	<b>67 918</b>	r 19 291	17 576	r 13 406	<b>17 645</b>
	2016	50 666	15 230	13 689	13 056	8 691
Naturkundemuseum .....	2017	<b>44 979</b>	11 861	11 494	9 855	<b>11 769</b>
	2016	42 962	15 171	8 627	8 382	10 782
Bach-Museum .....	2017	<b>50 195</b>	8 122	16 477	14 506	<b>11 090</b>
	2016	45 067	8 609	14 340	12 670	9 448
Zeitgeschichtliches Forum .....	2017	<b>207 392</b>	25 785	r 61 517	r 56 569	<b>63 521</b>
	2016	232 514	66 424	51 769	62 827	51 494
Deutsches Buch- und Schriftmuseum .....	2017	<b>16 542</b>	r 4 450	r 4 747	r 3 095	4 250
	2016	17 597	4 289	5 658	3 530	4 120
Ägyptisches Museum .....	2017	<b>18 171</b>	3 989	r 7 332	3 534	<b>3 316</b>
	2016	16 975	3 679	7 340	2 946	3 010
Museum in der "Runden Ecke" .....	2017	<b>104 655</b>	15 086	33 052	29 405	<b>27 112</b>
	2016	104 878	20 242	31 918	27 894	24 824
Museum im Mendelssohn-Haus .....	2017	<b>32 262</b>	5 851	9 348	8 380	<b>8 683</b>
	2016	31 820	6 526	9 623	8 033	7 638
Museum für Druckkunst Leipzig .....	2017	<b>10 296</b>	2 596	3 133	2 136	<b>2 431</b>
	2016	10 107	2 912	2 645	2 025	2 525
Apothekenmuseum .....	2017	<b>2 357</b>	339	704	769	<b>545</b>
	2016	1 423	246	393	412	372
Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V. ....	2017	<b>3 755</b>	131	2 355	1 053	<b>216</b>
	2016	2 686	84	1 159	1 282	161
Leipziger Galerie für Zeitgenössische Kunst <sup>1)</sup> .....	2017	<b>59 137</b>	13 259	17 203	18 657	<b>10 018</b>
	2016	36 225	8 091	6 766	11 387	9 981
UNIKATUM Kindermuseum gGmbH .....	2017	<b>16 335</b>	4 466	2 994	3 670	<b>5 205</b>
	2016	12 299	3 116	2 398	1 319	5 466

Durch zeitweilige Sanierungsarbeiten war der Besuch einiger Einrichtungen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

<sup>1)</sup> ab 2017 inklusive der Besucher des Museumcafés

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
<u>Ausgewählte Kultureinrichtungen (Quellen: jeweilige Einrichtungen)</u>						
Oper Leipzig insgesamt						
Veranstaltungen .....	2017	<b>441</b>	103	137	38	<b>163</b>
	2016	448	124	122	26	176
Besucher .....	2017	<b>183 718</b>	44 926	56 515	11 023	<b>71 254</b>
	2016	191 199	49 716	57 304	9 182	74 997
darunter: Opernbühne						
Veranstaltungen .....	2017	<b>128</b>	31	42	6	<b>49</b>
	2016	132	35	41	6	50
Besucher .....	2017	<b>116 795</b>	30 675	34 773	5 116	<b>46 231</b>
	2016	122 019	31 121	37 631	5 824	47 443
Platzausnutzung .....	2017	<b>79,8</b>	79,3	66,8	68,2	<b>75,5</b>
	2016	74,1	71,3	73,6	77,6	79,2
Musikalische Komödie						
Veranstaltungen .....	2017	<b>129</b>	26	46	10	<b>47</b>
	2016	134	36	39	7	52
Besucher .....	2017	<b>53 845</b>	11 318	18 440	3 521	<b>20 566</b>
	2016	58 433	15 216	17 194	2 751	23 272
Platzausnutzung .....	2017	<b>78,9</b>	82,1	75,6	66,4	<b>83,0</b>
	2016	82,5	79,9	83,2	74,2	84,9
Konzertfoyer, Venussaal, Rosental						
Veranstaltungen .....	2017	<b>124</b>	29	34	19	<b>42</b>
	2016	105	32	30	7	36
Besucher .....	2017	<b>11 531</b>	2 427	2 923	2 322	<b>3 859</b>
	2016	8 864	2 862	2 220	490	3 292
Platzausnutzung .....	2017	<b>88,2</b>	96,2	77,5	97,1	<b>94,0</b>
	2016	91,7	94,7	86,2	81,5	99,3
Schauspiel Leipzig insgesamt						
Veranstaltungen (Summe der Bühnen mit Vermietungen und Gastspielen am Haus) ...						
	2017	<b>616</b>	162	205	54	<b>195</b>
	2016	589	163	202	37	187
Besucher .....	2017	<b>115 904</b>	25 865	35 730	8 091	<b>46 218</b>
	2016	119 314	30 274	39 699	5 067	44 274
Schauspielhaus						
eigene Veranstaltungen .....	2017	<b>158</b>	40	41	7	<b>70</b>
	2016	169	52	46	3	68
Besucher .....	2017	<b>60 552</b>	14 768	12 264	1 409	<b>32 111</b>
	2016	64 456	18 492	13 640	847	31 477
Platzausnutzung .....	2017	<b>76,0</b>	80,9	62,6	77,5	<b>80,3</b>
	2016	72,0	71,1	66,3	57,1	76,0
Diskothek						
eigene Veranstaltungen .....	2017	<b>98</b>	33	42	-	<b>23</b>
	2016	68	23	25	-	20
Besucher .....	2017	<b>5 741</b>	1 867	2 033	-	<b>1 841</b>
	2016	3 494	1 209	1 117	-	1 168
Platzausnutzung .....	2017	<b>71,1</b>	69,2	60,3	-	<b>91,9</b>
	2016	63,6	65,4	54,5	-	72,9

Durch zeitweilige Sanierungsarbeiten war der Besuch einiger Einrichtungen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Sachgebiet	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Theater der Jungen Welt insgesamt						
Veranstaltungen (einschließlich Vermietungen und Sonstiges) .....	2017	<b>1 046</b>	310	243	115	<b>378</b>
	2016	1 331	333	499	120	379
Besucher .....	2017	<b>58 980</b>	15 184	13 783	5 039	<b>24 974</b>
	2016	73 093	18 932	21 201	5 273	27 687
darunter: Theatervorstellungen						
Veranstaltungen .....	2017	<b>685</b>	174	173	75	<b>263</b>
	2016	754	188	257	73	236
Besucher .....	2017	<b>51 766</b>	12 448	12 585	4 084	<b>22 649</b>
	2016	60 690	15 986	16 852	4 084	23 768
Kabarett Funzel						
Veranstaltungen (einschl. Sommertheater) ....	2017	<b>239</b>	62	56	41	<b>80</b>
	2016	263	70	58	57	78
Besucher (einschl. Sommertheater).....	2017	<b>22 794</b>	5 907	4 561	3 694	<b>8 632</b>
	2016	27 956	7 318	5 067	6 666	8 905
Platzausnutzung (im eigenen Haus)..... %	2017	<b>68,1</b>	64,0	54,0	60,0	<b>77,1</b>
	2016	70,0	69,6	58,2	53,0	76,0
Kabarett Academixer						
Veranstaltungen .....	2017	<b>420</b>	106	97	101	<b>116</b>
	2016	419	108	98	103	110
Besucher .....	2017	<b>69 684</b>	17 516	16 651	13 698	<b>21 819</b>
	2016	65 300	17 843	14 924	13 604	18 929
Platzausnutzung .....	2017	<b>72,9</b>	68,3	70,9	76,5	<b>75,9</b>
	2016	68,8	68,5	62,4	74,1	70,3
Gewandhaus zu Leipzig						
Gewandhauseigene Veranstaltungen .....	2017	<b>302</b>	84	93	32	<b>93</b>
	2016	315	85	84	20	126
Besucher .....	2017	<b>243 275</b>	45 215	115 108	29 195	<b>53 757</b>
	2016	216 664	50 794	74 768	20 457	70 645
Mietveranstaltungen .....	2017	<b>361</b>	109	83	15	<b>154</b>
	2016	338	107	106	25	100
Besucher (Zahl der direkt im Gewandhaus verkauften Karten) .....	2017	<b>216 273</b>	74 114	51 349	9 732	<b>81 078</b>
	2016	212 453	68 798	60 221	9 330	74 104
Gohliser Schlösschen						
Veranstaltungen .....	2017	<b>305</b>	50	81	114	<b>60</b>
	2016	334	52	107	116	59
Besucher .....	2017	<b>16 961</b>	1 426	3 574	8 208	<b>3 753</b>
	2016	17 703	1 506	5 637	7 357	3 203
Zoo Leipzig						
Besucher .....	2017	<b>1 652 886</b>	225 675	482 281	636 752	<b>308 178</b>
	2016	1 709 491	273 873	494 516	623 763	317 339
Leipziger Städtische Bibliotheken						
Besucher .....	2017	<b>1 025 806</b>	277 905	235 347	235 136	<b>277 418</b>
	2016	1 029 050	267 144	267 500	252 894	241 512
Entleihungen .....	2017	<b>4 885 043</b>	1 185 297	1 055 975	1 088 459	<b>1 555 312</b>
	2016	4 684 097	1 121 950	1 054 017	1 047 847	1 460 283
<u>Bäder</u> (Quelle: Sportbäder Leipzig GmbH)						
Besucher in Hallenbädern <sup>2)</sup> .....	2017	<b>973 220</b>	299 734	238 019	178 623	<b>256 844</b>
	2016	981 510	292 671	264 235	164 268	260 336
darunter: Festnutzer .....	2017	<b>626 395</b>	192 957	158 995	113 853	<b>160 590</b>
	2016	653 629	178 972	188 479	118 779	167 399
öffentliche Besucher .....	2017	<b>325 726</b>	99 254	75 842	62 651	<b>87 979</b>
	2016	306 737	105 097	72 667	44 551	84 422
Besucher in Freibädern .....	2017	<b>138 040</b>	-	62 213	75 827	-
	2016	165 581	-	42 763	122 818	-
darunter: Ermäßigt .....	2017	<b>53 087</b>	-	24 194	28 893	-
	2016	61 467	-	16 862	44 605	-

<sup>1)</sup> einschließlich Besucher des Sommertheaters

<sup>2)</sup> einschließlich Saunanutzer

Sachgebiet	Jahr	Juli	August	Sep- tember	Oktober	No- vember	De- zember
<u>Lufthygiene (Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)</u>							
<u>Messstation Leipzig-Mitte</u>							
Schwefeldioxidbelastung ..... µg/m <sup>3</sup>							
Monatsmittel .....	2017	2,27	2,52	1,97	1,76	1,88	<b>1,71</b>
	2016	2,41	2,58	2,31	1,06	1,79	2,16
Maximales Stundenmittel .....	2017	17,48	34,86	15,86	7,28	46,39	<b>8,42</b>
(Grenzwert: 1 000)	2016	27,19	25,94	10,59	6,69	21,25	20,30
Stickstoffmonoxid ..... µg/m <sup>3</sup>							
Monatsmittel .....	2017	32,19	38,49	47,04	49,81	59,36	<b>59,33</b>
	2016	35,18	41,53	42,15	54,81	69,04	74,34
Maximales Stundenmittel .....	2017	124,00	254,22	214,30	361,37	465,90	<b>458,91</b>
(Grenzwert: 1 000)	2016	146,32	216,42	192,72	225,40	417,00	322,95
Stickstoffdioxid ..... µg/m <sup>3</sup>							
Monatsmittel .....	2017	33,33	40,61	39,83	38,52	40,70	<b>39,36</b>
	2016	37,45	40,14	47,66	35,51	42,98	46,71
Maximales Stundenmittel .....	2017	83,25	96,06	114,63	182,18	152,46	<b>119,75</b>
(Grenzwert: 200)	2016	80,95	102,93	131,37	113,49	108,46	117,92
Staubmessung (PM10) ..... µg/m <sup>3</sup>							
(Korngrößenbereich unter 10 µm)							
Monatsmittel .....	2017	24,36	29,72	42,88	53,02	58,10	<b>44,73</b>
	2016	17,64	18,02	26,27	19,69	23,37	27,39
Maximales Tagesmittel .....	2017	17,01	18,37	20,47	20,00	21,51	<b>18,04</b>
	2016	26,65	31,03	39,67	41,49	44,45	52,13
Tage mit Grenzwertüberschreitung (50 µg/m <sup>3</sup> )							
im Monat .....	2017	-	-	-	1	1	-
	2016	-	-	-	-	-	1
seit Jahresbeginn .....	2017	20	20	20	21	22	<b>22</b>
	2016	9	9	9	9	9	10
<u>Messstation Leipzig-Schönauer Straße</u>							
Ozon ..... µg/m <sup>3</sup>							
Monatsmittel .....	2017	60,95	59,62	41,05	39,79	29,87	<b>35,64</b>
	2016	62,09	57,53	59,25	24,62	25,50	24,40
Maximales Stundenmittel .....	2017	145,36	127,02	108,92	88,17	75,28	<b>73,63</b>
(Grenzwert: 120)	2016	136,20	182,03	167,08	73,23	75,02	79,83
<u>Messstation Leipzig-Lützner Straße</u>							
Staubmessung (PM10) ..... µg/m <sup>3</sup>							
(Korngrößenbereich unter 10 µm)							
Monatsmittel .....	2017	17,33	18,23	20,73	18,22	21,63	<b>17,99</b>
	2016	19,87	23,46	32,10	23,25	26,24	32,30
Maximales Tagesmittel .....	2017	27,23	29,00	46,42	48,88	60,49	<b>45,04</b>
	2016	32,01	42,89	46,99	43,78	52,75	60,85
Tage mit Grenzwertüberschreitung (50 µg/m <sup>3</sup> )							
im Monat .....	2017	-	-	-	-	1	-
	2016	-	-	-	-	1	5
seit Jahresbeginn .....	2017	20	20	20	20	21	<b>21</b>
	2016	15	15	15	15	16	21

Bevölkerung der Stadt Leipzig mit Hauptwohnung am 31.12.2017 nach Ortsteilen										
OT/ SB	Ortsteil / Stadtbezirk	Insgesamt	davon		davon		Anteile (in %)			
			männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer	Migranten	unter 6	6 - u.15	
00	Zentrum	1 810	1 019	791	1 391	422	23,3	29,9	2,8	2,2
01	Zentrum-Ost	4 642	2 349	2 293	4 169	473	10,2	15,9	4,5	3,4
02	Zentrum-Südost	14 061	6 950	7 111	10 024	4 037	28,7	37,1	4,6	4,3
03	Zentrum-Süd	13 193	6 414	6 779	11 941	1 252	9,5	15,5	5,9	5,8
04	Zentrum-West	10 948	5 454	5 494	9 447	1 501	13,7	21,8	7,4	6,7
05	Zentrum-Nordwest	10 688	5 226	5 462	9 878	810	7,6	13,6	8,7	9,6
06	Zentrum-Nord	9 187	4 603	4 584	7 711	1 476	16,1	22,6	6,7	5,9
<b>0</b>	<b>Mitte</b>	<b>64 529</b>	<b>32 015</b>	<b>32 514</b>	<b>54 561</b>	<b>9 971</b>	<b>15,5</b>	<b>22,4</b>	<b>6,2</b>	<b>6,0</b>
10	Schönefeld-Abtnaundorf	12 788	6 353	6 435	11 001	1 787	14,0	19,8	7,6	8,8
11	Schönefeld-Ost	9 930	4 820	5 110	8 874	1 056	10,6	15,0	4,3	5,5
12	Mockau-Süd	4 693	2 346	2 347	4 218	475	10,1	14,5	6,4	6,9
13	Mockau-Nord	11 054	5 473	5 581	10 255	799	7,2	9,9	4,8	6,2
14	Thekla	5 882	2 842	3 040	5 518	364	6,2	8,3	4,9	5,6
15	Plaußig-Portitz	2 635	1 317	1 318	2 601	34	1,3	2,9	4,7	8,8
<b>1</b>	<b>Nordost</b>	<b>46 982</b>	<b>23 151</b>	<b>23 831</b>	<b>42 467</b>	<b>4 515</b>	<b>9,6</b>	<b>13,5</b>	<b>5,6</b>	<b>6,9</b>
20	Neustadt-Neuschönefeld	12 687	6 571	6 116	9 422	3 265	25,7	36,2	6,3	6,3
21	Volkmarshausen	12 676	6 749	5 927	8 537	4 139	32,7	42,1	8,1	8,4
22	Anger-Crottendorf	11 781	5 913	5 868	10 516	1 265	10,7	16,1	6,9	6,7
23	Sellerhausen-Stünz	9 075	4 403	4 672	8 083	992	10,9	14,9	5,6	6,3
24	Paunsdorf	14 298	7 114	7 184	12 454	1 844	12,9	17,2	5,5	7,5
25	Heiterblick	3 723	1 737	1 986	3 643	80	2,1	6,3	3,3	4,9
26	Mölkau	5 989	2 923	3 066	5 885	104	1,7	4,7	4,5	7,7
27	Engelsdorf	9 412	4 660	4 752	9 014	398	4,2	7,5	4,9	7,8
28	Baalsdorf	1 814	905	909	1 802	12	0,7	2,1	5,7	11,7
29	Althen-Kleinpösna	2 177	1 062	1 115	2 155	22	1,0	4,1	6,6	7,5
<b>2</b>	<b>Ost</b>	<b>83 632</b>	<b>42 037</b>	<b>41 595</b>	<b>71 511</b>	<b>12 121</b>	<b>14,5</b>	<b>20,3</b>	<b>6,0</b>	<b>7,3</b>
30	Reudnitz-Thonberg	21 853	10 565	11 288	19 681	2 172	9,9	16,4	6,9	5,8
31	Stötteritz	16 974	8 069	8 905	16 100	874	5,1	8,9	6,8	7,6
32	Probstheida	6 518	3 042	3 476	6 249	269	4,1	7,0	4,8	7,0
33	Meusdorf	3 417	1 822	1 595	3 274	143	4,2	6,0	3,7	7,2
34	Liebertwolkwitz	5 364	2 582	2 782	5 264	100	1,9	3,6	5,2	8,3
35	Holzhausen	6 440	3 146	3 294	6 324	116	1,8	3,9	5,1	8,7
<b>3</b>	<b>Südost</b>	<b>60 566</b>	<b>29 226</b>	<b>31 340</b>	<b>56 892</b>	<b>3 674</b>	<b>6,1</b>	<b>10,3</b>	<b>6,1</b>	<b>7,0</b>
40	Südvorstadt	25 417	12 503	12 914	23 836	1 581	6,2	11,1	8,0	7,9
41	Connewitz	18 769	9 285	9 484	17 888	881	4,7	8,1	6,9	7,4
42	Marienbrunn	6 179	2 915	3 264	5 853	326	5,3	8,0	4,4	7,4
43	Lößnig	11 052	5 123	5 929	9 979	1 073	9,7	13,6	4,3	5,8
44	Dölitz-Dösen	4 697	2 322	2 375	4 485	212	4,5	7,4	6,5	8,1
<b>4</b>	<b>Süd</b>	<b>66 114</b>	<b>32 148</b>	<b>33 966</b>	<b>62 041</b>	<b>4 073</b>	<b>6,2</b>	<b>10,1</b>	<b>6,6</b>	<b>7,4</b>
50	Schleußig	12 830	6 286	6 544	12 025	805	6,3	11,6	9,4	11,0
51	Plagwitz	15 798	7 768	8 030	14 379	1 419	9,0	13,8	8,2	7,3
52	Kleinzschocher	10 054	5 046	5 008	9 187	867	8,6	12,4	7,5	7,2
53	Großzschocher	9 140	4 329	4 811	8 844	296	3,2	4,9	4,1	6,3
54	Knautkleeberg-Knauthain	5 549	2 750	2 799	5 420	129	2,3	3,9	5,9	9,6
55	Hartmannsd.-Knautnaundorf	1 356	726	630	1 266	90	6,6	7,7	5,5	8,3
<b>5</b>	<b>Südwest</b>	<b>54 727</b>	<b>26 905</b>	<b>27 822</b>	<b>51 121</b>	<b>3 606</b>	<b>6,6</b>	<b>10,4</b>	<b>7,4</b>	<b>8,2</b>
60	Schönau	4 638	2 362	2 276	4 326	312	6,7	11,0	5,5	8,8
61	Grünau-Ost	7 815	3 541	4 274	7 238	577	7,4	10,4	4,4	5,5
62	Grünau-Mitte	13 305	6 619	6 686	10 817	2 488	18,7	26,3	6,5	9,0
63	Grünau-Siedlung	3 855	1 819	2 036	3 779	76	2,0	5,7	3,5	7,2
64	Lausen-Grünau	12 921	6 497	6 424	11 810	1 111	8,6	11,6	5,6	7,3
65	Grünau-Nord	8 591	4 265	4 326	7 391	1 200	14,0	18,1	5,9	10,2
66	Miltitz	1 945	1 012	933	1 900	45	2,3	4,7	4,5	6,2
<b>6</b>	<b>West</b>	<b>53 070</b>	<b>26 115</b>	<b>26 955</b>	<b>47 261</b>	<b>5 809</b>	<b>10,9</b>	<b>15,4</b>	<b>5,5</b>	<b>8,0</b>
70	Lindenau	8 248	4 160	4 088	7 295	953	11,6	17,5	8,5	6,8
71	Alt Lindenau	17 272	8 813	8 459	15 156	2 116	12,3	17,5	7,5	7,0
72	Neulindenau	7 038	3 368	3 670	6 627	411	5,8	9,1	6,5	6,4
73	Leutzsch	10 360	5 136	5 224	9 715	645	6,2	9,8	6,8	7,2
74	Böhlitz-Ehrenberg	10 248	4 981	5 267	9 904	344	3,4	5,8	5,3	7,7
75	Burghausen-Rückmarsdorf	4 761	2 322	2 439	4 708	53	1,1	3,3	4,1	7,0
<b>7</b>	<b>Alt-West</b>	<b>57 927</b>	<b>28 780</b>	<b>29 147</b>	<b>53 405</b>	<b>4 522</b>	<b>7,8</b>	<b>11,9</b>	<b>6,7</b>	<b>7,1</b>
80	Möckern	14 972	7 597	7 375	13 167	1 805	12,1	15,4	5,9	6,5
81	Wahren	7 070	3 513	3 557	6 563	507	7,2	9,8	5,6	6,4
82	Lützschena-Stahmeln	4 026	2 030	1 996	3 942	84	2,1	4,3	4,9	7,2
83	Lindenthal	6 578	3 273	3 305	6 329	249	3,8	5,8	5,2	7,7
<b>8</b>	<b>Nordwest</b>	<b>32 646</b>	<b>16 413</b>	<b>16 233</b>	<b>30 001</b>	<b>2 645</b>	<b>8,1</b>	<b>10,9</b>	<b>5,6</b>	<b>6,8</b>
90	Gohlis-Süd	18 603	9 165	9 438	16 852	1 751	9,4	15,6	7,7	8,0
91	Gohlis-Mitte	16 935	8 221	8 714	16 003	932	5,5	9,9	8,4	8,1
92	Gohlis-Nord	9 115	4 260	4 855	8 575	540	5,9	9,7	6,4	6,8
93	Eutritzsch	14 550	7 229	7 321	13 003	1 547	10,6	15,7	6,8	7,1
94	Seehausen	2 345	1 201	1 144	2 287	58	2,5	5,1	5,5	10,2
95	Wiederitzsch	8 578	4 305	4 273	8 328	250	2,9	6,0	4,9	9,1
<b>9</b>	<b>Nord</b>	<b>70 126</b>	<b>34 381</b>	<b>35 745</b>	<b>65 048</b>	<b>5 078</b>	<b>7,2</b>	<b>12,0</b>	<b>7,1</b>	<b>7,9</b>
	<b>Leipzig insgesamt</b>	<b>590 337</b>	<b>291 180</b>	<b>299 157</b>	<b>534 326</b>	<b>56 011</b>	<b>9,5</b>	<b>14,1</b>	<b>6,3</b>	<b>7,3</b>

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Bevölkerung der Stadt Leipzig mit Hauptwohnung am 31.12.2017 nach Altersjährgängen									
Altersjahrgang von ... bis unter ... Jahre	Insge- samt	darunter			Altersjahrgang von ... bis unter ... Jahre	Insge- samt	darunter		
		männ- lich	Migran- ten	Aus- länder			männ- lich	Migran- ten	Aus- länder
0 - 1	6 420	3 308	1 462	610	45 - 46	6 371	3 509	967	770
1 - 2	6 770	3 523	1 684	724	46 - 47	7 293	4 052	989	769
2 - 3	6 568	3 455	1 579	652	47 - 48	7 134	3 830	914	721
3 - 4	6 206	3 200	1 430	632	48 - 49	7 239	3 872	968	756
4 - 5	5 807	2 980	1 277	540	49 - 50	7 200	3 768	843	643
5 - 6	5 654	2 900	1 366	544	50 - 51	7 285	3 867	801	608
6 - 7	5 496	2 853	1 282	543	51 - 52	7 336	3 863	711	544
7 - 8	5 358	2 711	1 233	527	52 - 53	7 557	3 971	686	497
8 - 9	5 017	2 597	1 196	480	53 - 54	7 842	4 031	710	527
9 - 10	5 150	2 623	1 170	497	54 - 55	7 615	3 935	714	508
10 - 11	4 687	2 394	1 032	444	55 - 56	7 440	3 847	659	456
11 - 12	4 474	2 305	1 078	458	56 - 57	7 415	3 766	615	439
12 - 13	4 346	2 212	987	424	57 - 58	6 735	3 364	558	377
13 - 14	4 357	2 273	1 029	461	58 - 59	6 564	3 251	518	334
14 - 15	4 052	2 109	983	453	59 - 60	6 168	3 009	513	311
15 - 16	3 929	2 004	875	414	60 - 61	5 921	2 805	502	293
16 - 17	3 937	2 069	838	425	61 - 62	6 036	2 918	453	273
17 - 18	4 138	2 112	918	515	62 - 63	6 075	2 858	430	244
18 - 19	4 931	2 443	1 111	684	63 - 64	6 148	2 935	454	263
19 - 20	6 057	2 832	1 248	837	64 - 65	6 292	2 964	377	222
20 - 21	7 262	3 243	1 552	1 125	65 - 66	6 221	2 833	361	197
21 - 22	7 514	3 510	1 821	1 389	66 - 67	5 994	2 748	320	152
22 - 23	7 350	3 439	1 809	1 394	67 - 68	6 001	2 705	349	174
23 - 24	7 750	3 674	2 023	1 574	68 - 69	5 493	2 464	324	174
24 - 25	7 868	3 793	2 104	1 616	69 - 70	4 528	2 057	272	140
25 - 26	8 480	4 214	2 101	1 656	70 - 71	4 600	2 037	260	127
26 - 27	9 204	4 562	2 091	1 703	71 - 72	3 680	1 667	284	159
27 - 28	12 472	6 306	2 167	1 789	72 - 73	4 160	1 832	150	93
28 - 29	12 544	6 485	2 162	1 765	73 - 74	5 888	2 608	155	80
29 - 30	12 493	6 420	2 074	1 686	74 - 75	5 949	2 585	128	67
30 - 31	12 377	6 540	2 030	1 665	75 - 76	5 741	2 459	124	66
31 - 32	11 422	5 907	1 998	1 596	76 - 77	6 775	2 933	130	62
32 - 33	11 186	5 802	1 863	1 475	77 - 78	6 595	2 844	143	72
33 - 34	10 718	5 625	1 740	1 411	78 - 79	6 357	2 667	167	96
34 - 35	10 312	5 470	1 638	1 305	79 - 80	5 688	2 315	136	81
35 - 36	10 226	5 470	1 662	1 344	80 - 81	5 000	2 054	147	80
36 - 37	9 502	5 077	1 447	1 146	81 - 82	4 740	1 876	120	54
37 - 38	9 452	5 081	1 450	1 149	82 - 83	4 336	1 752	80	40
38 - 39	8 831	4 730	1 406	1 143	83 - 84	3 765	1 478	89	51
39 - 40	8 604	4 579	1 341	1 076	84 - 85	2 678	1 051	62	29
40 - 41	8 045	4 394	1 133	905	85 - 86	2 520	919	66	31
41 - 42	6 956	3 697	1 202	942	86 - 87	2 279	809	51	24
42 - 43	6 403	3 425	1 108	865	87 - 88	2 224	802	34	16
43 - 44	6 057	3 304	1 136	889	88 - 89	1 955	633	45	20
44 - 45	5 912	3 194	1 061	833	89 - 90	1 651	522	23	12
					90 und älter	5 559	1 271	107	54
					Leipzig gesamt	590 337	291 180	83 406	56 011

Quelle: Ordnungsamt/Einwohnerregister

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

## Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch der Stadt Leipzig (jährlich) (je 25,- €)

Statistischer Quartalsbericht (vierteljährlich) (je 7,- €)

### 2017

Straßenabschnittsverzeichnis 2017 (7,50 €)

Kommunale Bürgerumfrage 2016 – Schnellbericht (nur online verfügbar)

Befragung „Älter werden in Leipzig 2016“ (15,- €)

Sicherheit in Leipzig 2016 – Ergebnisbericht (15,- €)

Kommunale Bürgerumfrage 2016 – Ergebnisbericht (15,- €)

Bundestagswahl am 24. September 2017 - Ergebnisse und Analysen (5,- €)

### 2016

Migranten in der Stadt Leipzig 2015 (15,- €)

Kommunale Bürgerumfrage 2015 – Schnellbericht (nur online verfügbar)

Bevölkerungsvorausschätzung 2016 (nur online verfügbar)

Kommunale Bürgerumfrage 2015 – Ergebnisbericht (15,- €)

Migrantenbefragung 2016 – Ergebnisbericht (15,- €)

Sicherheitsbefragung 2016 – Ergebnisbericht (15,- €)

Brücken über Gräben und Bäche; Brücken über Nördliche wie Östliche Rietzschenke  
und Zschampert (8,- €)

Ortsteilkatalog 2016 (25,- €)

### 2015

Lebensbedingungen in Leipzig – Trendreport (nur online verfügbar)

Jugend in Leipzig – Ergebnisse einer Befragung 2015 (15,- €)

Kommunale Bürgerumfrage 2014 - Ergebnisbericht (15,- €)

Ortsteilkatalog 2014 (25,- €)

Kommunale Bürgerumfrage 2014 - Schnellbericht (5,- €)

Umfrage zum Leipziger Neuseenland 2014 - Ergebnisbericht (10,- €)

Straßenabschnittsverzeichnis 2015 (7,50 €)

Klimawandel in Leipzig 2014 - Ergebnisbericht (15,- €)

Die Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zuzüglich Versandkosten):

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen

04092 Leipzig

Direktbezug:

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen

Burgplatz 1, Stadthaus, Raum 228

Alle Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen liegen in der Bibliothek des Amtes zur Einsicht aus, ebenso die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, des Statistischen Bundesamtes, weiterer deutscher Städte, des Deutschen Städtetages und andere. Die statistischen Veröffentlichungen stehen auch unter [statistik.leipzig.de](http://statistik.leipzig.de) zum kostenlosen Download bereit. Statistische Auskünfte erhalten Sie unter:

Fon 0341 123-2847, Fax 0341 123-2845 bzw. E-Mail [statistik-wahlen@leipzig.de](mailto:statistik-wahlen@leipzig.de)



# Lust auf mehr? Dann besuchen Sie das Leipzig-Informationssystem LIS: [statistik.leipzig.de](http://statistik.leipzig.de)

Hier finden Sie stets aktuelle statistische Daten zu wichtigen Bereichen der Leipziger Stadtentwicklung in Form von Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten

Stadtplan Kontakt Inhalt

**Stadt Leipzig** LEIPZIG INFORMATIONSSYSTEM

Ihr Suchbegriff, Schlagwort, ...

[Stadt-Daten](#) | [Kleinräumige Daten](#) | [Vergleichsdaten](#) | [Veröffentlichungen](#) | [Service](#)

Sie sind hier: [Startseite](#)

## Willkommen beim Leipzig-Informationssystem

Das Leipzig-Informationssystem (LIS) stellt aktuelle statistische Daten zu wichtigen Bereichen der Leipziger Stadtentwicklung in Form von Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten bereit.

Detaillierte Informationen zum LIS finden Sie im Service-Bereich.

### Neue oder aktualisierte Stadt-Daten

Akt.-Datum	Sachgebiet (Statistik)	Thema (Tabelle)
06.03.2018	Wirtschaft	<a href="#">Ankünfte und Übernachtungen</a>
23.02.2018	Bevölkerungsbestand	<a href="#">Einwohner</a>
23.02.2018	Gesundheit und Soziales	<a href="#">Grundsicherung für Arbeitssuchende</a>
23.02.2018	Wirtschaft	<a href="#">Verarbeitendes Gewerbe</a>
23.02.2018	Kultur und Sport	<a href="#">Museen</a>
23.02.2018	Kultur und Sport	<a href="#">Theater</a>
23.02.2018	Kultur und Sport	<a href="#">Zoo Leipzig</a>
23.02.2018	Stadtverwaltung, Kommunalpolitik und Kommunalfinanzen	<a href="#">Steuereinnahmen</a>
08.02.2018	Stadtgebiet und Witterung	<a href="#">Wetterdaten</a>
08.02.2018	Gesundheit und Soziales	<a href="#">Kindertageseinrichtungen</a>

### Neue oder aktualisierte Kleinräumige Daten

Stadtplan Kontakt Inhalt

**Stadt Leipzig** LEIPZIG INFORMATIONSSYSTEM

Ihr Suchbegriff, Schlagwort, ...

[Stadt-Daten](#) | [Kleinräumige Daten](#) | [Vergleichsdaten](#) | [Veröffentlichungen](#) | [Service](#)

Sie sind hier: [Startseite](#) / [Stadt-Daten](#) / [Bevölkerungsbestand](#) / [Einwohner](#)

## Bevölkerungsbestand

### Einwohner

	31.12.2015	31.03.2016	30.06.2016	30.09.2016	31.12.2016
<b>Bevölkerung insgesamt</b>	560 472	562 231	564 305	567 614	571 088
davon ...					
Männer	274 414	275 527	276 840	278 630	280 292
Frauen	286 058	286 704	287 465	288 984	290 796
<b>Deutsche</b>	518 473	518 335	519 098	521 249	523 565
davon ...					
Männer	250 522	250 547	251 005	252 095	...
Frauen	267 951	267 788	268 093	269 154	...
<b>Ausländer</b>	41 999	43 896	45 207	46 365	47 523
davon ...					
Männer	23 892	24 980	25 835	26 535	...

**Darstellungsform**

Tabelle  
 Diagramm

**Zeitbezug**

Jahreszahlen  
 Quartalszahlen

31.12.2016  30.09.2016  
 30.06.2016  31.03.2016  
 31.12.2015  30.09.2015  
 30.06.2015  31.03.2015

Stadtplan Kontakt Inhalt

**Stadt Leipzig** LEIPZIG INFORMATIONSSYSTEM

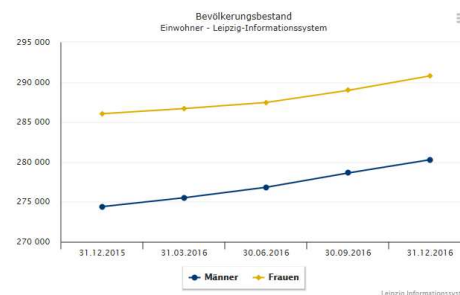
Ihr Suchbegriff, Schlagwort, ...

[Stadt-Daten](#) | [Kleinräumige Daten](#) | [Vergleichsdaten](#) | [Veröffentlichungen](#) | [Service](#)

Sie sind hier: [Startseite](#) / [Stadt-Daten](#) / [Bevölkerungsbestand](#) / [Einwohner](#)

## Bevölkerungsbestand

### Einwohner



[Stadt-Daten](#) | [Kleinräumige Daten](#) | [Vergleichsdaten](#) | [Veröffentlichungen](#) | [Service](#)

Sie sind hier: [Startseite](#) / [Kleinräumige Daten](#) / [Bevölkerungsbestand](#) / [Einwohner](#)

## Bevölkerungsbestand

### Einwohner: insgesamt

**Einwohner: insgesamt**  
in den Ortsteilen der Stadt Leipzig 2017

**Darstellungsform**

Tabelle  
 Karte

**Sachbezug**

Sachmerkmal

**Zeitbezug**

**Karten-Optionen**

Klassenanzahl